







Impressionen 2018











Liebe Schiltacherinnen und Schiltacher in aller Welt,

der Heimatbrief soll Ihnen wieder ein Bild vermitteln, was im vergangenen Jahr in unserem Städtle geschehen ist. Ich freue mich, dass sich Jahr für Jahr viele Autoren die Mühe machen über einzelne Bereiche zu berichten. Ich bedanke mich auch für die Unterstützung der Presse und bei Frau Carmen Schönweger, welche die Berichte sammelt und redigiert.

Der Jahreswechsel ist zwangsläufig die Zeit der Rückblicke; dabei wird man mit vielen negativen Schlagzeilen bombardiert: Dieselskandal, Brexit, Trockenheit, Säbelrasseln in den USA und Russland. Dabei werden viele sehr positive Entwicklungen übersehen. Es gibt heute z. B. bedeutend weniger Menschen, die in bitterer Armut leben, die Kindersterblichkeit hat sich weltweit deutlich reduziert, die Frauen haben vielerorts wesentlich mehr Rechte und besseren Zugang zur Bildung. Ich wünsche uns allen etwas mehr Zuversicht.

Ich bin der Überzeugung, dass man zu einem ähnlichen Eindruck käme, wenn man die Entwicklung von Schiltach in den vergangenen Jahrzehnten betrachten würde. Schiltach ist heute eine moderne Industriestadt mit einer sehr ansehnlichen Infrastruktur und einem ebenso attraktivem Kulturangebot. Unser historischer Stadtkern erfreut das Auge und ist in eine wunderschöne Landschaft eingebettet.

Der Gemeinderat, die Verwaltung und ich arbeiten daran, dass sich diese positive Entwicklung fortsetzt. Die geplanten Parkhäuser und das Thema Barrierefreiheit in der Schenkenzeller- und Spitalstraße sowie bei der Erweiterung des Rathauses sind hierzu wichtige Bausteine. Auch die Planungen für die Schloßberg- und Staigstraße sowie das Baugebiet Bühl, die Wasserversorgung im Außenbereich und die Weiterentwicklung der Friedhofskapelle werden uns 2019 ebenso intensiv beschäftigen wie die Gestaltung des gesamten Friedhofs. Ein echter Startschuss für die weitere Zukunft unseres Städtles im Allgemeinen und für die Verwendung der alten Grundschule im Besonderen könnten die Ergebnisse des laufenden Studentenprojekts werden. Diese werden im April vorgestellt. Ich wünsche Ihnen allen viel Glück und Gesundheit im Jahr 2019.

Herzliche Grüße Ihr

Thomas Haas Bürgermeister

Thomas Can

Heimatbrief 2018 - 1



Silvesteransprache des Bürgermeisters

Liebe Schiltacherinnen und Schiltacher, verehrte Bürgerinnen und Bürger aus Lehengericht, liebe Gäste von nah und fern, ich begrüße Sie zum Silvesterzug im Jahre 2018,

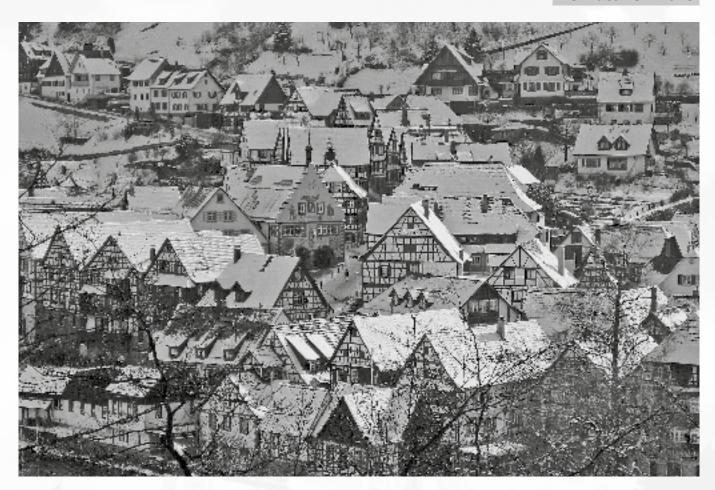
ich darf zu Beginn zwei Hinweise geben. Letztes Jahr hatten wir Sie gebeten, über den Beginn des Silvesterzuges abzustimmen. Eine klare Mehrheit hat sich für die Beibehaltung der jetzigen Uhrzeit ausgesprochen. Der Gemeinderat ist diesem Votum gefolgt. Sie haben es vielleicht bemerkt, dass gerade eben der Gesangverein nicht gesungen hat. Die Mitglieder des Gesangvereins haben beschlossen, nicht mehr öffentlich aufzutreten, da es inzwischen einfach zu wenig Sänger sind. Das ist natürlich sehr schade, geht doch ein wichtiges Kulturgut in unserem Städtle verloren. Ich bedanke mich bei allen Sängern, die über viele Jahre zahlreiche Veranstaltungen begleitet haben.

Wie in den vergangenen Jahren werde ich mich in meiner heutigen Rede vor allem mit Schiltacher Themen beschäftigen. Ich habe jedoch vor einigen Wochen ein Zitat des US-Publizist Robert Kagan gelesen, das mich sehr beschäftigt hat. Es lautet wie folgt: "Eine Weltordnung ist eines der Dinge, über welche die Menschen erst nachdenken, wenn sie verschwunden sind. Wenn die vorherrschende Ordnung zusammenbricht, wenn die Steine umgedreht werden, dann krabbelt heraus, was unter ihnen verborgen war, die dunkelste Seite des Menschen."

Wenn man diese Zeilen im Jahr 2018 liest, das Jahr, in dem sich das Ende des Ersten Weltkriegs zum 100. Mal jährt, fallen einem fast automatisch die Verhältnisse und Geschehnisse ein, die zum Ersten Weltkrieg geführt haben. Es gab zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine scheinbar stabile internationale Ordnung. Im Nachgang und von außen betrachtet ist kaum vorstellbar, dass diese so schnell kollabieren konnte. Sicherlich hatten die Staatenlenker den wesentlichen Anteil, die vor allem übereinander und nicht miteinander gesprochen haben. Es scheint jedoch, dass die Bevölkerung zu einem Gutteil das Zusteuern auf einen Krieg nicht wirklich missbilligte.

Frieden und Wohlstand reichten damals wohl nicht aus, man hat im Rückblick fast das Gefühl, dass die damalige Bevölkerung des Friedens überdrüssig war. Ja, überdrüssig, denn einer breiten Bevölkerungsschicht ging es auch damals noch nie so gut. Noch 100 Jahre zuvor, um ca. 1800 hatte die normale Bevölkerung in bitterer Armut gelebt, dem Schicksal, der Natur und ihrem Fürsten schutzlos ausgeliefert. Dies hatte sich 100 Jahre später grundlegend geändert. Die Zeit um die Jahrhundertwende, des ausgehenden Wilhelminismus, ist mit unserer in Teilen durchaus vergleichbar. Der Lebensstandard war, wie gesagt, hoch und diese Zeit war auch gekennzeichnet durch eine rasante Globalisierung und viele technische Sprünge.

Man stellt sich die Frage, warum haben sich die Menschen damals in dieser Zeit der wirtschaftlichen Blüte quasi sich selbst beseitigt bzw. dies provoziert? Ich denke, man suchte damals auch nach vermeintlich befreienden Antworten auf eine scheinbar überkomplex werdende Welt. Auch damals zerbrachen alte Gewissheiten in rasantem Tempo und die Umbrüche hinsichtlich Industrie, Verkehr und Wirtschaftsordnung waren vielleicht



noch größer als heute. Es gab auch damals mitten im wirtschaftlichen Erfolg das Gefühl zu kurz zu kommen. Auch bei einer rationalen Ordnung gibt es Situationen, die Menschen zutiefst und vielleicht auch berechtigt unbefriedigt lassen. Aus diesen Entwicklungen resultierten vor gut 100 Jahren wie auch heute Verschwörungstheorien, nationale Bewegungen und das Gefühl internationale Zwänge abschütteln zu müssen. Und der Frieden und Wohlstand erzeugte vielleicht auch einfach Langeweile.

Heute sind die großen existenziellen Probleme für viele Deutsche gelöst. Man ist nicht mehr gezwungen im Hinblick auf die Lösung großer, dringend notwendiger Projekte zusammenzustehen. Das ist nach meiner Ansicht die Basis für den mehr und mehr um sich greifenden disruptiven Kommunikationsstil. Hier geht es nicht mehr um die gemeinsame Sache, sondern um Verlautbarung, Reichweite und Aufmerksamkeit. Die Antworten sind egal. So entstehen auch die von Bernhard Pörksen diagnostizierte Empörungsdemokratie und die große Gereiztheit unserer Gesellschaft. Dinge werden überbelichtet dargestellt und dies endet letztlich in einem "Me first". Diese große Gereiztheit ergibt sich nicht nur aus der starken Präsenz des Internets, sondern auch aus dem Umstand, dass jeder dort in seiner eigenen Filterblase lebt. Hinzu kommt das enge Zusammenleben in den Ballungsräumen.

Wir hier in Schiltach können uns räumlich mit genügend Abstand umgeben und seinen Internetkonsum hat jeder selbst in der Hand. Wenn ich die Debattenkultur und das große ehrenamtliche Engagement unserer Schiltacher Bürgerschaft, von Ihnen allen sehe, so diagnostiziere ich eine intakte Gemeinschaft hier in unserem Städtle. Und es ist wieder einiges bewegt

worden – in unserer Heimat. Die drei großen Themen barrierefreies Rathaus, Parkhaus Hauptstraße und Parkierung Eythstraße werden die Verwaltung und den Gemeinderat auch im kommenden Jahr intensiv beschäftigen. Diese Projekte sind in diesem Jahr ausgiebig in einer Bürgerinfo und in der Presse thematisiert worden. Ich werde an dieser Stelle deshalb nicht näher darauf eingehen. Auch der Hochwasserschutz und die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf energiesparende Leuchtmittel waren in den vergangenen Jahren immer wieder ein Thema bei der Silvesterrede. Beide Maßnahmen werden nun baulich abgeschlossen.

Zu Beginn meiner ersten Amtszeit nahm der Bedarf an Kindergartenplätzen ab. Die Bedürfnisse in den Familien haben sich in der Zwischenzeit verändert. Dementsprechend wurde das Angebot ausgeweitet. Verlängerte Öffnungszeiten, Mittagessen im Kindergarten, Ganztagesbetreuung und Kinderkrippen sind heute die Regel. Auch im katholischen Kindergarten konnte 2018 eine erste Kinderkrippengruppe in Betrieb genommen werden. Hinzu kommen zwei Kinderkrippen und altersgemischte Gruppen im evangelischen Kindergarten. Im Bauernhofkindergarten soll eine weitere zusätzliche Gruppe entstehen, so dass wir den örtlichen Bedarf abdecken können. Im evangelischen Kindergarten müssen nun noch Räume für die bestehenden Gruppen um- und ausgebaut werden, um die räumliche Situation weiter zu verbessern.

Neben einer guten Versorgung mit Kindergartenplätzen ist auch der Gesundheitsbereich ein wichtiger Faktor für die standortnahe Versorgung der Bürger. Vor einigen Jahren konnte die Stadt die Räume der Post in der Hauptstraße kaufen und sich damit auch Gelände im Vorstädtle sichern. Inzwischen sind die Räume



umgebaut und die Praxis Reutter hat für eine entsprechende Kostenmiete langfristig gepachtet. Auch der Bahnhof konnte vor Jahren gekauft und das Erdgeschoß nun für die neurologische Praxis von Herr Dr. Urmann umgebaut werden. Das erste Obergeschoß wurde im Rohbauzustand belassen. Ich hoffe, es gelingt uns hier ein weiteres Angebot aus dem Gesundheitsbereich ansiedeln zu können. Das Bahnhofsgebäude ist unabhängig davon zu einem wirklichen Schmuckstück geworden. Wir werden jetzt die Arbeiten für das Umfeld erneut ausschreiben und hoffen, dass wir annehmbare Angebote erhalten.

Im Tiefbaubereich sind weitere Projekte in Planung. "Vor Kuhbach" wurde im 2018 die Mauer saniert. Im kommenden Jahr wird nun die Sanierung der Straße geplant. Nachdem die Straße direkt neben den Schienen verläuft, bedarf es einer intensiven Abstimmung mit der Deutschen Bahn. Auch die Installation einer Straßenbeleuchtung dürfte aufgrund der beengten Platzverhältnisse nicht ganz einfach werden. Nachdem die Straße schmal ist, soll auch im Bereich zwischen der Häberlesbrücke und dem Steg bei Hansgrohe ein Weg für Fußgänger entlang der Kinzig gebaut werden. Entlang der Staig- und Schloßbergstraße sind Platzverhältnisse ebenfalls beengt und die Topographie schwierig. Das Jahr 2019 wollen wir für die Planung der Sanierung dieser Straßen nutzen. Die Umsetzung wird voraussichtlich 2020 erfolgen.

2019 soll nun auch die Sanierung des Straßenstücks beim alten Schulhaus in Hinterlehengericht realisiert werden, ebenso wie der Belag des Fußgängerbereichs "Obere Bahnhofsbrücke". Das Geländer an der Häberlesbrücke hat durch eintretendes Wasser im Bereich des Mauerwerks Schaden genommen und wird im kommenden Jahr ebenfalls ersetzt. Die Bevölkerung und die Landwirte beklagen immer stärker die Verschmutzung von öffentlichen Bereichen und Wiesen durch Hundekot. Im öffentlichen Bereich ist der Hundekot vor allem eine optische Beeinträchtigung. Wenn sich jedoch im Gras immer mehr Hundekot befindet, ist es nicht mehr als Nahrung für Tiere verwendbar, da diese davon krank werden. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, im kommenden Jahr spezielle Stationen mit Müllbeuteln für Hundekot mit integrierten Mülleimern aufstellen zu lassen. Der Gemeinderat wird die Standorte noch festlegen. Der Bereich Schloßberg wird hier sicherlich auch einbezogen.

Am Schloßberg werden auch "Himmelsliegen" aufgestellt. Weiter soll die Planung des Bereichs um das Gedenkkreuz fertiggestellt werden. Hierzu wird am 16. Januar im Gemeinderat eine überarbeitete Planung vorgestellt. Danach wird dieser Plan dann mit dem Historischen Verein diskutiert. Im Bereich des Schloßbergs wird auch ein neues Baugebiet entstehen. Der Aufstellungsbeschluss für das Baugebiet "Hinterm Schloß" wurde gefasst. Der Gemeinderat und die Verwaltung wollen dieses Verfahren möglichst rasch vorantreiben. Leider ist das Planungsbüro sehr gut ausgelastet, so dass die Fortschritte nicht in dem Maß erfolgen, wie wir uns das wünschen. Auch der Bebauungsplan "Grumpenbächle" wird uns im Jahr 2019 wieder beschäftigen. Der jetzige Bebauungsplan ermöglichte der Firma Vega/Grießhaber sehr schnell Ersatzparkplätze im Rahmen der jetzigen Ausweitung der Produktionsfläche anzulegen. In einem zweiten Schritt soll dieser Bebauungsplan nun den Erfordernissen eines großen Parkhauses für die Firma angepasst werden.

Ein Thema, das die Bevölkerung immer wieder beschäftigt, ist der Friedhof. Der Friedhof war lange Jahre an der Kapazitätsgrenze. Die Belegung der Gräber konnte in dieser Zeit nicht geordnet werden und damit war es auch nicht möglich, den Friedhof ansprechend zu gestalten. Dies hat sich grundlegend geändert und so soll der Friedhof im Rahmen der topographischen Möglichkeiten neu gestaltet werden. Nachdem immer mehr Bestattungen ohne eine Beteiligung der Kirchen stattfinden, hat die Bedeutung der Friedhofskapelle als Ort für Trauerfeiern zugenommen.

Die Friedhofskapelle sollte deshalb vergrößert werden. Ein Neubau mitten auf dem Friedhof wäre für eine neue Friedhofskapelle die beste Lösung; dazu müssten jedoch Gräber verlegt werden. Die Gespräche werden im neuen Jahr stattfinden. Erst wenn klar ist, wie es mit der Friedhofskapelle weitergeht, können sich die Planer weitere Gedanken zur Umgestaltung des Friedhofs machen.

Um die Gestaltung und Weiterentwicklung von Gebäuden und Plätzen ging es auch bei dem Studentenprojekt im November. Erste Ergebnisse haben die Studenten der Öffentlichkeit bereits vorgestellt. Einige Studenten arbeiten die Themen im Rahmen ihres Masterstudiengangs detaillierter aus. Die Ergebnisse werden Anfang April wiederum öffentlich präsentiert. Die Studenten beschäftigen sich vor allem mit Themen der Innenstadt. Ich denke, es sind sicher vielversprechende Lösungsansätze dabei, die mittelfristig für unser Städtle interessante Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen.

Auch im Lehengericht hat sich in den letzten Jahren viel getan und es stehen weiter große Projekte an. In den vergangenen Jahren konnten fast alle Anwesen im Außenbereich an die Kläranlage angeschlossen werden. Auch die Außenbereichsstraßen wurden überwiegend mit einem neuen Belag versehen. Nachdem die vergangenen Sommer immer längere Trockenperioden aufweisen und das Landratsamt verstärkt ein Augenmerk auf die Wasserqualität legt, wird die Versorgung der Häuser im Außenbereich durch Eigenwasser schwieriger. Es wird deshalb ein flächendeckendes Gutachten über die Wasserversorgung in Auftrag gegeben. Dies ersetzt jedoch noch keine Detailplanung, die dann die tatsächlichen Möglichkeiten und Kosten aufzeigen wird. Die Investitionen in die Infrastruktur werden auch andernorts weitergehen. Der Straßenraum im Baugebiet Bühl soll komplett saniert werden. Nach Möglichkeit sollen auch zusätzlich Parkmöglichkeiten entstehen. Vor der Durchführung der Maßnahme müssen nun Gespräche mit den Anliegern geführt werden, in denen die Maßnahme und die Auswirkung auf das jeweilige Grundstück besprochen werden. Die Ausschreibung und Umsetzung der Maßnahme kann erst nach den Gesprächen und näheren Planungen stattfinden, sodass die eigentlichen Baumaßnahmen dann im Jahr 2020 erfolgen sollen.

Die Investitionen in eine funktionierende Infrastruktur sind jedoch nur ein Teil eines lebendigen Lehengerichts. Herr Ortsvorsteher Kipp, der Ortschaftsrat und viele Helfer haben genau unter diesem Titel eine tolle Veranstaltungsreihe organisiert. Dies hat die Identität des Ortsteils gestärkt, wie auch das gemeinsame Engagement der Trachtengruppe und der Trachtenkapelle für die Lehengerichter Tracht. Dies war insgesamt eine gewaltige Kraftanstrengung, die in dem zweitägigen Fest "Lebendiges Lehengericht" gipfelte. Ich denke, es wurden der Ortsteil Lehengericht und auch gerade die Tracht wunderbar präsentiert. Für das große ehrenamtliche Engagement, das hierfür notwendig war, bedanke ich mich namens der Stadt und der Stadträte sehr herzlich. Ein besonderer Dank gilt hier dem Ortschaftsrat und besonders Herrn Ortsvorsteher Kipp, der mir auch in vielen anderen Bereichen im Lehengericht den Rücken freihält.

Jedoch nicht nur Lehengericht ist lebendig, auch der Kernort Schiltach lebt in vielfältiger Weise. Schiltach besitzt neben einer wunderschönen Altstadt eine deutlich überdurchschnittliche Infrastruktur und noch mehr Arbeitsplätze. Schiltach lebt jedoch auch durch eine Vielzahl an kulturellen Veranstaltungen, Sportveranstaltungen, Konzerte, Feste verschiedenster Art, Theater, Vorträge, Kleinkunst, ob im Treffpunkt oder im Stadtgarten. Ganz besonders freue ich mich jedoch über das vielfältige ehrenamtliche Engagement. Und ich wage die Behauptung, dass dieses heute mindestens so groß ist wie früher.

Im sozialen Bereich sind es z. B. die Feuerwehr und das DRK, die sich zum Ziel gesetzt haben, Mitmenschen in Not zu helfen. Die ganz vielen helfenden Hände beim Kreisel und bei der Sozialgemeinschaft agieren zwar zum Teil fast unbemerkt, leisten jedoch sehr, sehr viel. Dafür bedanke ich mich bei allen ganz herzlich. Auch die anderen Vereine leisten tolle Arbeit, stellvertretend seien hier die Sport- und Musikvereine genannt. Es ist sicher nicht einfach, Mitstreiter zu finden, aber die Anforderungen werden in vielen Bereichen auch höher. Wenn früher ein Trainer bei einer Kindermannschaft uneingeschränkter Chef auf

dem Platz war, benötigt man heute zwei Trainer. Viele Vereine kommen kleinen Unternehmen nahe, in denen jedes Jahr fünfund sechsstellige Summen umgesetzt werden. Trotz dieser erhöhten Anforderungen haben die Vereine eine funktionierende Vorstandschaft, die sich diesen hohen Anforderungen stellt. Ein herzliches "Vergelt's Gott" an alle, die sich hier, oft auch für unsere Jugend engagieren.

Wir konnten in der Vergangenheit viele Projekte umsetzen und haben uns auch einiges für die Zukunft vorgenommen. Dies funktioniert nur, weil wir mit ganz vielen Beteiligten gut zusammenarbeiten können. In diesem Sinne möchte ich mich herzlich bei den örtlichen Unternehmen und deren Eigentümern für die gute Zusammenarbeit und das Verständnis bedanken. In diesen Dank einschließen darf ich auch die Kirchen, die unter anderen Träger unserer Kindergärten sind.

Bei immer mehr Aufgaben müssen die Kommunen näher zusammenrücken. Ich darf mich deshalb auch bei den Kollegen im Umkreis für die Zusammenarbeit bedanken. Mein Dank gilt auch den Gemeinde- und Ortschaftsräten für die gute und wertschätzende Zusammenarbeit. Ohne das von Vertrauen geprägte gemeinsame Wirken wäre die Umsetzung der vielen Projekte nicht möglich. Ihnen danke ich ebenso wie meiner gesamten Mitarbeiterschaft. Ich habe eine sehr gute Mannschaft, die durch die vielen Projekte zusätzlich zur ständig steigenden Bürokratie belastet wird. Ich habe die Bürgerschaft hier schätzen gelernt. Es wird dem Gemeinderat, meinen Mitarbeitern und auch mir oft viel Vertrauen entgegengebracht. Dafür bedanke ich mich bei Ihnen allen. Ich wurde dieses Jahr zum dritten Mal als Bürgermeister unseres Städtles gewählt. Für dieses Vertrauen und das gute Wahlergebnis bedanke ich mich zum Schluss nochmals sehr herzlich.

Die Finanzen unserer Stadt haben sich im letzten Jahrzehnt durch sehr erfolgreiche Firmen vor Ort und die insgesamt guten Rahmenbedingungen sehr erfreulich entwickelt. Unserer Stadt geht es nun schon seit Jahren überaus gut. Dies birgt auch Gefahren. Ich möchte deshalb dieses Jahr mit einem Spruch aus Kapitel 5, Vers 2, aus Jesus Sirach enden: Folge deinem Mutwillen nicht, ob du es gleich vermagst und tue nicht, was dich gelüstet.

Lassen Sie uns trotz sehr guter Finanzen nicht übermütig werden und immer überlegen, was unserem Städtle angemessen ist. Ich wünsche uns allen einen guten Rutsch und ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2019.

Es gilt das gesprochene Wort.



Silvesteransprache von Frau Pfarrerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug

Liebe TeilnehmerInnen des Silvesterzugs von nah und fern,

Silvester, dieser 31. Dezember, der letzte Tag im Jahr 2018 gibt Anlass zur Rückschau. In allen Medien wird diese Gelegenheit wahrgenommen. Aber es ist auch ein Tag, an dem wir auf das neue Jahr 2019 blicken können. Für 2019 heißt die Losung, der Jahresspruch der Herrnhuter Brüdergemeinde: "Suchet den Frieden und jaget ihm nach". Ein Vers aus dem Psalm 34.

In diesem Zusammenhang kam und kommt mir immer wieder das neue Lied von Udo Lindenberg in den Sinn. Es trägt die Überschrift: "Wir ziehen in den Frieden". "Stell dir vor, es ist Frieden und jeder geht hin". Der Text dieses Liedes berührt mich mit seiner Eindringlichkeit sehr. Hier besingt er die Umkehr der Verhältnisse, von denen wir an Weihnachten jedes Jahr neu predigen, auf die wir immer neu hoffen, für die wir uns als Christen einsetzen möchten. Den Satz: "Wir ziehen in den Krieg" hat er umgedreht. Nun heißt es: "Wir ziehen in den Frieden". "Wir sind schlafende Riesen" behauptet er von all denen, die sich für Frieden einsetzen wollen. Die schlafenden Riesen wurden in Märchen immer als Bedrohung wahrgenommen. Hier wird deren Kraft besungen, die sich für ein friedliches Miteinander mit Riesenkräften einsetzen. Das Lied, das sich zu hören lohnt, bezieht sich auf Zitate aus Beethovens Lied an die Freude, von John Lennon, von Martin Luther King. Themen aus der Geschichte von Freiheitsbewegungen und Friedensbewegungen werden besungen: der Freiheitsdrang, mit dem die Französische Revolution 1789 begann, ist ebenso zu erkennen wie die Lieder der Friedensbewegung der 80er Jahre. Bilder und Zitate aus Märchen, aus der Religion werden aufgenommen. Der Traum von der Umkehrung der Verhältnisse kann wahr werden. Nicht mehr Kriege haben das letzte Wort, nicht Waffengerassel und Drohungen von Atomkriegen und Vernichtung der Erde, sondern Friede.

In diesem Jahr haben wir viel an Hass- und Hetzreden, Egoismen, schlechtem Benehmen und gewaltvoller Sprache auf der großen Weltbühne, aber auch in unserem Land gehört und erlebt. Ich möchte mich nicht daran gewöhnen, dass solch eine Sprache bei Menschen ankommt. Ich möchte nicht akzeptieren, dass das der Ton von Politikern mit Verantwortung für ganze Länder, für Parteien oder von Massen auf den Straßen ist und so auch toleriert wird.

Es war ein heißes, hitziges, stürmisches Jahr 2018, bei dem das Wetter die hitzigen Debatten noch unterstützte. Aber wozu hat das geführt, in Politik und in der Umwelt? Zu Austrocknung, zu schier unausrottbaren Schädlingen, die Ernte und Wälder im Griff hatten, zu Zerstörung durch Feuer. Und diese Naturphänomene können leider allzu leicht auch auf die Verhältnisse unserer Welt übertragen werden. Sind wir eine reizbare und hitzige Gesellschaft geworden? Oder lassen wir uns dazu machen durch die, die laut schreien, aber doch letzten Endes wenige sind. Bestimmen eigentlich nur wenige, aber laute diesen unfriedlichen, ausgrenzenden Ton? Sind wir, die wir Friedensflaggen hissen wollen, die wir uns einsetzen möchten für die Menschenwürde aller Menschen, sind wir nicht doch die schlafenden Riesen? "Komm, wir ziehen in den Frieden." Das ist eine Bitte, eine Aufforderung für uns alle, in unserem Ort, in unseren Kirchen, in unseren Vereinen, in unseren Familien.

Das christliche Bild von Geschwistern wird in dem Lied von Udo Lindenberg besungen, wie es Beethoven tat, wie es Martin Luther King beschwor. Es wäre so wunderbar, wenn wir auch in unserem Umfeld dafür sorgen könnten.

Als Kirchen dürfen wir uns von Kritik nicht ausnehmen. So viel läuft momentan nicht in die richtige Richtung, denke ich. Es gibt Missstände, die der Kirchen und ihrer VertreterInnen nicht würdig sind, die die Botschaft unglaubwürdig machen. Das müssen wir laut sagen. Da müssen wir andere Wege einschlagen, neue Lieder singen, wie es schon in einem alten Psalm heißt: "Singet dem Herrn ein neues Lied".

Es ist Zeit, dass wir als Christen viel mehr zusammen arbeiten, viel mehr mit einer Stimme sprechen für die Botschaft des Friedens. Aber nicht nur als Christen sind wir in die Verantwortung genommen, sondern als alle Menschen, die wir ein friedliches Miteinander vertreten und dafür eintreten, unabhängig davon, welcher Religion wir angehören oder ob wir überhaupt einer Religion angehören. Abgrenzung und Ausgrenzung trocknet aus und lässt nichts Neues entstehen. Das Besinnen auf Gemeinsamkeiten ist unsere Aufgabe.

Ja, wir als Christen werden weniger. Vielleicht auch weil wir zu wenig mit einer Stimme sprechen, vielleicht auch, weil wir der Weltverändernden Botschaft des Christentums nicht genug Macht zutrauen. Vielleicht weil wir denken, wir seien schlafende Zwerge. Aber, "wir sind mehr als du glaubst." Wir sind schlafende Riesen, die aufwachen sollten. Ökumene ist hier ein Wort, das neue Melodien schreiben kann.

"Komm, wir ziehen in den Frieden" braucht Mut, braucht Zuversicht, braucht den Blick über den eigenen Tellerrand. Mit Mut und Zuversicht wollen wir hier in unserer Gemeinde ein neues Gemeindehaus bauen. Gemeinsam bekommen wir das hin. Wir wollen bauen, kleiner, ja, aber wir lassen uns nicht darin beirren, aufzubauen, zu öffnen, einzuladen. Davon lassen wir uns nicht abbringen. Ich bin überzeugt, dass es wichtig und richtig ist aufzubauen, geistlich und ganz praktisch. Nicht nur für einen inneren Zirkel, sondern für unsere Stadtgesellschaft auch. Raum geben, das ist unsere Aufgabe als Kirchen. Raum geben für Austausch, fürs Feiern, fürs Lachen, für Gedanken des Friedens. Umkehrung der Verhältnisse, davon singt Maria in ihrem Lobgesang.

Zugegeben, es sieht auf den ersten Blick anders aus. Es sieht aus, als habe Frieden, Offenheit und Verantwortung, Verbindlichkeit keine Chance, als seien das veraltete Begriffe. Das ist aber nicht so. Es gibt genügend Menschen, die sehen, dass es "fünf Sekunden vor dem großen Knall ist", wie es im Lied heißt, dass wir aber den Knall noch abwenden können, wenn wir uns selbst und anderen das zutrauen. Es ist schön, auf Gelingendes zu schauen, und da haben wir hier im Ort vieles, was erstaunlich ist, was beispielgebend sein kann. Wir haben ein gutes Miteinander zwischen Kirchen und politischer Gemeinde.

Der Kindergarten als Einrichtung für Bildung, Herzens-, Sozialbildung und intellektuelle Bildung ist der politischen Gemeinde so viel wert, dass sie immer wieder in die neue Generation investiert. Das wird sich auf Dauer auszahlen, davon bin ich überzeugt. Die Kirchen und die Vereine sind in guten Gesprächen miteinander, die christlichen Gemeinden und Kirchen suchen Wege zu mehr Miteinander. Das Ehrenamt, das unsere Gesellschaft trägt, wird hoch gehalten, auch bei jungen Menschen. Es gibt viele Vereine, die Möglichkeiten bieten, Gemeinsamkeiten zu entdecken und zu fördern, angefangen bei den Musikgruppen, dem Sportverein, der Flößer-Gemeinschaft, den Narrenzünften, bis hin zu den Menschen, die sich für Geflüchtete einsetzen und deren Integration. In der Kirchengemeinde, die zwei Jahre ohne Pfarrer war, konnte dank großen ehrenamtlichen Engagements das Gemeinde- und Gottesdienstleben weiter bestehen und wachsen. Eigenverantwortung wurde und wird mit selbstverständlichem Einsatz wahrgenommen. Große Dankbarkeit ist hier angesagt.

2018 geht zu Ende. Wir verabschieden das Jahr, das weltpolitisch so viel an Unsicherheit gebracht hat, mit Licht, mit den kleinen Lichtern unserer Laternen, die aber weit in unsere Nächte hineinstrahlen. Wir begrüßen es wiederum mit Licht. Mit der Hoffnung auf Gottes gute Begleitung, darauf, dass wir ein neues Lied singen dürfen, das Lied vom Frieden und von denen, die sich dafür einsetzen. Die Jahreslosung für 2019 heißt: "Suche Frieden und jage ihm nach" (Ps. 34,15)

"Stell dir vor, es ist Frieden und jeder geht hin." Wie wunderbar wäre das für unsere Welt und für uns alle.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes, behütetes, friedliches Jahr 2019.

Pfarrerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug

Einwohner-Statistik

Einwohner Schiltach und Lehengericht

Stand	30.06.2017	30.06.2018
	3.813	3.814
Zuzüge	263	226
Wegzüge	240	209
Differenz	+ 23	+ 17
Geburten	37	37
Sterbefälle	53	57
Differenz	./. 16	./. 20
Differenz	+ 7	./. 3



Die Welt zu Gast in Schiltach

Viel Musik, leckere Landesspezialitäten, Tänze und viele Hundert Gäste beim Fest der Kulturen

Viele Besucher genossen das Fest der Kulturen beim Treffpunkt. Bei landestypischen Spezialitäten sowie Musik und Tanz aus vielen Ländern kam es ganz zwanglos zu interkulturellen Begegnungen der Teilnehmer. Bilderbuchwetter, Aussicht auf leckere internationale Spezialitäten und ein wahrhaft buntes Bühnenprogramm sowie viel Musik lockten am Sonntag Hunderte von Gäste bereits gleich nach der Eröffnung zum Fest der Kulturen.

Verständnis und Toleranz solle die interkulturelle Veranstaltung bei deren Besuchern wecken und fördern, warb Bürgermeister Thomas Hass bei seiner Begrüßung nach dem ökumenischen Gottesdienst unter freiem Himmel beim Festplatz der Friedrich-Grohe-Halle. Besonders notwendig hielt er das Vorhaben in aktuell schwierigen Zeiten, denke er an den Flüchtlingsdiskurs, das Verhalten Donald Trumps in den USA oder Viktor Orbans in Ungarn und der AfD-Partei (Alternative für Deutschland). Umso mehr freue es ihn, dass der gute Besuch des Fests der Kulturen in Schiltach zeige, "dass Bürgersinn und Mitmenschlichkeit in Schiltach" funktioniere.

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule organisierte die Bürgerbegegnungsstätte Treffpunkt in diesem Jahr ihr achtes Fest der Kulturen. Die Arbeit, die das ehrenamtlich engagierte Mitarbeiterteam dort alle drei Jahre auf sich nimmt, macht die für die Einrichtung größte ausgerichtete Veranstaltung erst möglich. Dementsprechend waren alle am Sonntag eingespannt zur Bewirtung ihrer Gäste eingespannt: "Und deren

Lebenspartner helfen mit. Das ist nicht selbstverständlich", lobte Haas das große Engagement der Familien. Unter Leitung von Ulrike Stein war das Fest vom Organisationsteam und unterstützt von Sponsoren hervorragend vorbereitet. Mit von der Partie waren internationale Bewirter, die in Schiltach oder angrenzenden Gemeinden leben. Sie hatten gebacken und gekocht sowie Getränke gemixt und stellten landestypischen Spezialitäten aus Brasilien, Deutschland, Italien, Portugal, Spanien, Thailand und der Türkei vor – ein Angebot, das die Besucher gerne als Gaumenkitzler annahmen. Viele probierten sich einfach entlang der Landesstände, die die Peripherie des Friedrich-Grohe-Platzes säumten, durch und machten es sich dann in dessen Mitte unter schattenspenden Pavillons gemütlich.

Wer wollte genoss ein über zwei Stunden dauerndes interkulturelles Programm in der Halle, das für die Zuschauer offen gestaltet war: afrikanische Balafonklänge, Chorgesang der "Wolftalspatzen" und des multikulturellen-Chors "Mosaik" mit den "Johannesspatzen", die Oberwolfacher Kindertrachten-Tanzgruppe, die türkischen Kinder aus Schramberg, Linedance aus USA und französische Menuette der "Bellevue"-Tänzer aus Schramberg sowie schottische Backpipers aus Hardt erfreuten die Zuschauer. Vor der Halle sorgten "Dos Mundos", "d' Grenzgänger" und die Stadtkapelle für die musikalische Unterhaltung bis in den Abend. MARTINA BAUMGARTNER





Heimatbrief 2018 - 9



Kinzig-Dance-Show Tanzprofis geben viele Tipps

Die bereits fünfte Kinzig-Dance-Show ist auch dieses Jahr ein großer Erfolg bei Tänzern und Publikum

Hohe Wertschätzung ihrer Leistung erfuhren über 90 Kinder und Jugendliche, die ihr tänzerisches Können einer Jury und einem großen Publikum in Schiltach präsentierten. Star das Tages war "The Voice of Gemany" Teilnehmer Damiano Maiolini.

Mit 14 Tanzpräsentationen und über 90 Teilnehmern ging der Kinzig-Dance-Cup am Samstag in der Schiltacher Friedrich-Grohe-Halle in seine fünfte Runde. Die Palette von Darstellungen hätte abwechslungsreicher nicht sein können: Einzeltänzer, Duos und Gruppen zeigten ihr Können in Stilen wie Standard- und Jazztanz, Cheerleading, Aerobic, Jazz-, Hip-Hop und andere Ausdrucksformen. Grundschulkinder und Jugendliche bis junge Erwachsene trauten sich auf die Bühne und vor ein großes Publikum, das die Friedrich-Grohe-Halle füllte.

Eine Fachjury mit Tanzlehrerin und Trainerin Eva Geiser aus Dornstetten, "The Voice of Gemany" Teilnehmer und Tänzer Damiano Maiolini samt seiner Kollegin und Verlobten Rosanna Cavallaro aus Oberndorf, der Tänzer und Jugendwart des Turnvereins Dornstetten, Benjamin Sulz, sowie der Tänzer und ehemaliger Wettkampfteilnehmer Marco Höfer aus Schiltach, machten sich zu jeder einzelnen Präsentation ihre Notizen. Die wurden nach jedem der drei Show-Blöcke ausgewertet und den Gruppen "unter vier Augen" präsentiert. Dabei kam es nicht auf eine Wettkampfbewertung und den Vergleich an, sondern wie

der Stand des tänzerischen Vermögens ist, was besonders gut gelungen war und wie sich die Tänzer noch verbessern könnten. Kriterien waren beispielsweise Synchronität, getanzte Bilder und Positionen, Musikauswahl und deren Zusammenschnitt, Kostüme und Präsenz oder Darstellung. Erstmals am Start war auch das Standardtanzpaar aus Dornstetten Sophie und Lars. Sie kannten sich aus mit vielen Drehungen beim Discovox und möchten im kommenden Jahr wieder bei der Show teilnehmen.

Auch zum ersten Mal dabei und zu den jüngsten Teilnehmern gehörte die Kinder-Aerobic-Gruppe des Turnvereins Schenkenzell. Die Sechs- bis Zehnjährigen überzeugten mit ihrem Astronautentanz und hatten jede Menge Spaß auf der Bühne. »Hier können meine Tänzer von anderen Tänzern lernen. Das ist klasse«, sagte Trainerin Sabrina Müller im Interview mit Funk- und Fernsehmoderatorin Anja Lange aus Stuttgart.

Ohne Trainer trauten sich die begabten Grundschulmädchen "Tanzmäuse" aus Schiltach auf die Bühne. Sie tanzen jeden Tag nach dem Unterricht in der Schule und überlegen sich ihre Schrittkombinationen selbst. Aus dem Jugendhaus Haslach auf die Showbühne in Schiltach traten ebenfalls erstmals "Bon Jour". Die vier Autodidakten überzeugten das Publikum und holten sich Tipps fürs kommende Jahr von der Jury. Mit "Dance Dedomination" aus Oberndorf gaben die Tanzprofis unter den Gruppen ein Gastspiel zum Schluss und wurden vom Publikum dafür gefeiert. Großer Andrang nach Ende der Kinzig-Dance-Show war am Autogrammtisch von Jury-Mitglied und Dance-Denomination-Tänzer Damiano Maiolini. Er sang sich in diesem Jahr bei der Fernsehshow "The Voice of Gemany" ins Team von Sänger Mark Foster, befindet sich dort im Wettkampf und hatte in Schiltach besonders die Aufmerksamkeit der schwärmenden weiblichen Fans, MARTINA BAUMGARTNER





Heimatbrief 2018 - 11



Trachtenträger bedanken sich

Zum Erhalt der Lehengerichter Tracht wurden die Trachtenkapelle und Trachtengruppe neu ausgestattet

Die Trachtenträger luden Sponsoren und Bürger am Samstag zu einem Dankeschönabend mit Programm in die Gemeindehalle nach Vorderlehengericht ein. Für jeweils elf neue Lehengerichter Trachten für die Trachtenkapelle und die Trachtengruppe im Schiltacher Ortsteil zuzüglich weiterer Teilausstattungen bedankten sich deren Träger. Noch sind nicht alle Teile fertig, denn Maßnehmen und Materialbeschaffung gestalteten sich schwieriger als zunächst gedacht. Doch vorführen konnte man die Neuausstattung am Samstag in der Lehengerichter Gemeindehalle beim Dankeschönabend allemal. Ungewohnt und schön war das Bild der Lehengerichter Musiker auf der Bühne, denn plötzlich trugen alle Damen auch Damentrachten und verzichten gerne auf deren zuvor männliche Ausführung. Möglich wurde die Neuausstattung durch die finanzielle Unterstützung der beiden Vereine. Die Stadt Schiltach hat dafür und für die Umsorgung und Aufbewahrung 20.000,- Euro bereitgestellt, die Klaus-Grohe-Stiftung spendete 20.000,- Euro, die Volksbank Mittlerer Schwarzwald 2.500,- Euro und die Stiftung der Sparkasse Wolfach 15.000,- Euro sowie die Schwarzwaldvereins- Ortsgruppe 1000,- Euro. "Eine der schönsten Trachten im Schwarzwald, nannte der bildende Künstler in Gutach, Curt Liebig, die Lehengerichter Tracht 1935. Und sie ist bis heute nicht für Werbezwecke missbraucht worden", so Ortsvorsteher Thomas Kipp, der sich freute, dass die Musiker aus ihrer mittlerweile abgetragenen Kleidung in neue schlüpfen dürfen.

Die Sprecherin der Trachtengruppe, Walburga Schillinger, selbst aus der Modebranche, erklärte die Lehengerichter Tracht und deren "abgespeckte Version" für die Musiker. Die Damen sind mit einem durchgängigen Miederkleid ausgestattet worden, dessen samtenes Oberteil mit vielen Blüten bestickt wurde. Doch auch die Herren tragen wertvolle Stickerei an Jacken und Westen – allesamt "Wäldersymbole". Schillinger fasziniert besonders die Vielfalt der Ausführungen der Lehengerichter Tracht: "Die gibt es sonst bei keiner anderen Schwarzwaldtracht und auch einzig und allein nur im Lehengericht", erklärte sie dem Publikum ausführlich an Beispielen von vier Trachtenträgern und einer Bilderschau.

Zur "bunten Vielfalt", die sich in Brusttüchern, Bindern, Hüten, Borten und Bändern sowie Stickereien und Strickstrümpfen im Zweifelsternmuster ausdrückt, gehören bei der Trachtengruppenausführung auch handbestickte "Goller", die die Frauen über dem Mieder tragen, mit handgestickten Initialen der Trägerinnen und Lebensbäumen mit Nahtzierde auf den Schürzen. Ein Zusammentragen geeigneter Stoffe und Borten, teils aus dem Ausland, sowie viele Arbeitsschritte und Handarbeit ist nötig, um die Lehengerichter Trachten so auszuführen, wie sie Originalen entsprechen. Die Stickereien seien Wintergeschäft und viele davon hätte Schillinger selbst und andere Helferinnen noch vor sich, verriet sie.

Zur besonderen Stimmung des Abends trugen auch Klaus und Jonas Andreae von der Theaterwerkstatt Schramberg bei. Sie lasen von Historiker Hans Harter "liebevoll und kenntnisreich" ausgewählte Geschichten aus dem "Lehengerichter Lesebuch" vor. Mit abwechselnden Einsätzen und in gekonnter Lesarten



zeichneten sie ein Bild der von Land- und Forstwirtschaft sowie der Flößerei geprägten Gemeinde Lehengericht, seiner Bürger und Originale und deren Lebensart nach. Besonders amüsierte das Publikum der rhythmisch vorgetragene Rapp eines "Lumpelieds". Alle Texte waren aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Stimmungsvoll begleitet wurden die Schauspieler von Beatrix Beck

auf der Mandoline und Ingrid Baumstark mit ihrem Akkordeon. Die Musikerinnen hatten sich dafür Schwarzwälder Tanzmusik aus alten Notenheften ausgesucht und zauberten eine Stubenatmosphäre in die Lehengerichter Gemeindehalle. Die Trachtenkapelle spielte zum Ende des Abends Blasmusik unter Leitung von Dirigent Albert Brüstle. MARTINA BAUMGARTNER





Wertschätzung für Leistungen

Einmal im Jahr ehrt die Stadt Schiltach für sportliches und das Gemeinwohl betreffende Engagement

Bereits zum 14. Mal wurden Schiltachs Sportler, Musiker und Blutspender öffentlich geehrt. Damit gab die Stadt ein Dankeschön zurück für ehrenamtliches Engagement. Die Stadt Schiltach lud am Mittwochabend die sportlich und ehrenamtlich engagierten Bürger zu einem gemeinsamen Essen in die Friedrich-Grohe-Halle ein.

Das war ein kleines Dankeschön, das Schiltach denjenigen entgegenbrachte, die den Geist der Gemeinschaft in und bis über die Grenzen der Kommune hinaus tragen und in diesem Fall die Stadt auch vertreten. Gastgeber und Bürgermeister der Stadt Thomas Haas hatte zuvor allerdings die Aufgabe, die Verdienste der zu Ehrenden aufzuzählen, ihnen für ihr Engagement zu danken sowie Auszeichnungen und Präsente dafür zu überreichen. "Diesmal sind wir eine etwas kleinere Runde" kündigte er an, denn gerade wegen ihres ehrenamtlichen Engagements waren einige Geladene verhindert. "Das Ehrenamt ist eine Leistung, die eine Stadt ohne die vielen Engagierten nicht erbringen könnte", bedankte sich Haas dafür und erinnerte beispielhaft an die Arbeit der Feuerwehr oder des Deutschen Roten Kreuzes.

Den Ehrenreigen eröffneten die jüngsten Vertreter, die E-Jugendmannschaft der Spielvereinigung Schiltach. Sie fuhr in der Frühjahrsrunde den Staffelsieg ein mit neun gewonnen Spielen und ein Unentschieden von insgesamt zehn Begegnungen. Über Pizzagutscheine freuten sich Lars Harter, Lauri Hübner, Lukas Wöhrle, Dominik Bühler, Carlo Künstle, Jakob Faist, Linus Flaig, Oliver Milewski, Wahab Mangal, Elias Kirgus, Orlando Knödler, Luca Weiß, Atakan Tektas mit ihren Trainern Niclas Harter, Simon Lauble, Kossi Dotse und Michael Noth. Haas zeichnete auch die erfolgreichen Jungmusiker der Stadt- und Feuerwehrkapelle aus: Jonas Kopf erreichte nicht nur das goldene Leistungsabzeichen mit seiner Posaune, sondern auch den jeweils ersten Platz beim Wettbewerb "Jugend musiziert" und beim

Landeswettbewerb sowie Platz drei beim Bundeswettbewerb in Lübeck. Emma Sum holte mit dem Horn Platz zwei bei "Jugend musiziert". Jeanloup Pineau-Dufaut erreichte mit dem Saxofon Platz eins beim Regionalwettbewerb und Platz zwei beim Landeswettbewerb in Bietigheim.

Das Aushängeschild des Schiltacher Turnvereins ist die erste Herrenmannschaft, die sich zwischenzeitlich fest in der Bundesliga etabliert hätte, so Haas. Tom und Pit Nakic, Timo Armbruster und Manuel do Rosario mit ihrem Team, den Trainern Andreas Feigel und Dirk Barwinsky, Mannschaftsführer Kai Nakic, Tobias Totzke als Heimkampfrichter sowie den taktischen Betreuern Babett Barwinsky und Harry Krötz.

Tom Nakic wurde darüber hinaus Gaukunstturnmeister im Kürsechskampf und Pit Nakic erlangte dort bei den Badischen Meisterschaften den dritten Platz im Sprung. Den ersten Platz in der Landesliga erturnten sich Andreas Feigel, Nico Skowaisa, Sebastian Schwarz und Stefan Heinzelmann von der zweiten Herrenmannschaft; sie sind damit in die Verbandsliga aufgestiegen. Sebastian Schwarz wurde zudem Gaukunstturnmeister im Kürvierkampf.

Auch die turnenden Damen der ersten Mannschaft stiegen in die Verbandsliga auf, mit Nina Aubermann, Lena Bühler, Verena Heinzelmann, Anna-Lena Schwarzwälder, Alexa Günter und Zoe Kern, mit den Trainern Miriam Behrend und Lisa Hug. Die zweite Damenmannschaft erreichte in der Gauliga LK 2 den dritten Platz und schaffte den Aufstieg in die Bezirksklasse mit Lisa Hug, Daniela Himmelsbach, Emilie Zwick, Marlene Waidele, Ina Bühler, Leonie Haas und Emily Mäntele.

Bei keiner Ehrungsveranstaltung der Stadt in den vergangenen Jahren würden die immer erfolgreichen Schützen fehlen, so Haas. In verschiedenen Disziplinen, bei Wettkämpfen unterschiedlicher Verbände und Ligen holten Joachim Breitsch, Erich Botta, Bernd Bühler, Andreas Hauer, Dieter Hauer, Jürgen Euhus, Manfred Wössner und Roland Fuß Wettkampfqualifizierungen auf höherer Ebene und Titel jeweils unter den ersten drei Siegern. MARTINA BAUMGARTNER



Fans um den Finger gewickelt

Mit unverwechselbarer Stimme und in bester Begleitung brachte Max Mutzke das Publikum zum Tanzen

Das Schwarzwald-Musikfestival machte am Donnerstagabend Station in Schiltach. Dort ließen Max Mutzke und die Band "Monopunk" ihre Fans in der bereits lange Zeit vor dem Konzert ausverkauften Hansgrohe-Aguademie tanzen. "Die Hütte gut ausgeräumt", hätten die Mitarbeiter des Schiltacher Armaturen- und Brausenherstellers Hansgrohe für die Gäste des Schwarzwaldmusik-Festivals, freute sich Intendant Max Mast am Donnerstagabend und begrüßte zusammen mit dem Leiter der Aquademie und Hausherrn Roman Passarge die Gäste. Sie waren gekommen, um Max Mutzke zu sehen. Der Sänger hatte 2004 als Gewinner eines TV-Casting-Wettbewerbs mit Stefan Raab den musikalischen Durchbruch. Mit seinem Hit "Can't Wait Until Tonight" landete Mutzke auf Platz Eins der Charts und nahm im selben Jahr am Eurovision Song Contest in Istanbul teil, wo er den achten Platz belegte. Seither ist der Künstler in der Musikszene vielbeachtet.

Sein Publikum in Schiltach ließ er nicht lange warten: Er begrüßte es mit einem Pfiff auf zwei Fingern, sprang auf die Bühne, lüftete seine für ihn typische Schiebermütze und legte gemeinsam mit den Musikern der Band "Monopunk" Danny Samar am Bass, Maik Schott am E-Piano und Tobias Held am Schlagwerk sofort los. Der "überzeugte Schwarzwälder" brauchte nicht lange und bezauberte die Zuschauer mit seiner authentischen Art, einer unverwechselbaren Stimme und viel Charme. In einer Folge spielte das Quartett gleich vier Stücke zur Eröffnung und Mutzke sang in englisch und deutsch – alles eigene Texte.



Deutlich zu spüren war ein erstes "Abtasten" zwischen den Zuhörern auf ihren Stühlen und den energiegeladenen Musikern auf der Bühne. Doch als Mutzke ins Publikum fragte: "Schwarzwald, geht's Euch gut?", waren seine Fans nicht um die Antwort verlegen und ließen es sich mit der Musik weiterhin gut gehen. Mutzke und "Monopunk" spielten ohne Unterbrechung und mit einigen Zugaben rund zwei Stunden lang. Zu seinen Stücken erzählte Mutzke, wo und in welcher Situation sie entstanden waren. Auch nach dem Konzert waren die Musiker für ihre Fans zum Greifen nah, gaben geduldig Autogramme und ließen sich fotografieren. MARTINA BAUMGARTNER



Städtische Museen und Stadtarchiv

Dieser Tage beobachtete ich die Aufhängung des Adventsschmucks hier in Schiltach. Die diesmal gar nicht so trüben Novembertage werden sich bald in das Licht zur Vorfreude auf das Weihnachtsfest wandeln. Schön – aber auch ein Grund zum Rückblick. Auf einige Ereignisse 2018 soll hier zurückgeschaut werden.

Nachdem Ende des letzten Jahres bereits mit dem Erscheinen der Lehengerichter Ortschronik (es gibt noch Exemplare zu kaufen!) das Jubiläumsjahr unseres Ortsteils sozusagen ins Rollen gekommen war, fanden verschiedene Aktivitäten 2018 in diesem Rahmen statt. Besonders sehenswert war die von Beatrix Beck, Peter Brand und Dr. Hans Harter vorbereitete Ausstellung "Lehengericht im Bilde der Kunst", die uns von März bis Oktober durch die Saison begleitete. Zahlreiche Kunstwerke offenbarten die Vielfalt von Gemeinde und bestimmender Umgebung, eröffneten aber auch einen Blick in das Leben auf den Höfen in vergangener Zeit.

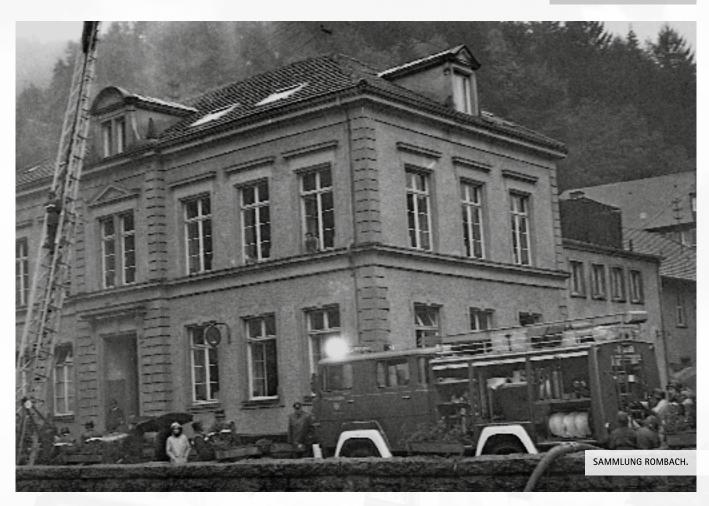
Aber auch die Gegenwart des Kulturguts Höfe war ein wichtiges Thema. Zum Jubiläumswochenende im Mai präsentierte die Hausacher Agentur Wolber aktuelle und zugleich attraktive Aufnahmen aus dem Lehengericht rund um die Schüttesäge. Wenige Tage zuvor hatte sich bereits der Architekt Hardy Happle mit der baulichen Zukunft der Höfe beschäftigt.

Perspektiven eröffneten sich, wie auch in weiteren Jahren in den Außenbereichen ein attraktives Lebensumfeld gesichert werden kann. Doch noch aus einem anderen Anlass war dieser Abend ganz besonders: Erstmals besuchten die Schiltacher den neuen Saal im Gasthaus Adler. Nicht nur über das Thema des Abends wurde lebhaft diskutiert, auch die Gestaltung des Raums selbst fand ganz vielfältige Resonanz.

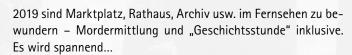
Geblickt werden soll auch auf das Sommerprogramm im Stadtgarten: Thomas Hafen (Freilichtmuseum Vogtsbauernhof) erzählte über die Kulturgeschichte des Badens – was hätte besser in diesen nicht enden wollenden heißen Sommer gepasst? Die Schriftstellerin Helga Harter stellte gemeinsam mit ihrer Tochter ihren Roman "Hausierer-Sophie" vor, der im Lehengericht der 1920er-Jahre spielt.

Wieder sehr lebendig war die Sommersaison. Beide Museen erreichten zahlreiche Besucher. Im Museum am Markt stehen dafür seit Juli neue Infoterminals zur Verfügung. Neben vertiefenden Informationen zu den Ausstellungsstücken wird die Stadtgeschichte dreisprachig präsentiert. Bisherige und einige neue Mitarbeiter im Aufsichtsteam der Museen sind dennoch unverändert die wertvollsten Botschafter unserer Stadt. Gerade ihnen ist der große Zuspruch zu verdanken.

An Pfingsten wurde die evangelische Kirche 175. Eine Bildpräsentation dokumentierte die Geschichte des Gotteshauses, aber mehr noch das Leben drinnen. Im Herbst dann noch ein besonderes Ereignis, das, genug vom Blick in die Vergangenheit, den Blick auch schon auf das nächste Jahr lenkt: Das Archiv als Drehort für einen ZDF-Krimi.







Ihr Andreas Morgenstern







Tourist Information Schiltach

Der Sommer 2018 war in vielerlei Hinsicht ein Rekordsommer. Das beständig gute Wetter bescherte Schiltach und dem Schwarzwald nicht nur viele heiße Tage, sondern auch einen konstanten Besucherstrom im Städtle.

Die Saison begann touristisch Anfang Mai mit dem Fest "Lebendiges Lehengericht". Am Lehengerichter Rathaus und in den angrenzenden Bereichen wurde ausgelassen gefeiert und an die Zeit der Eigenständigkeit des heutigen Ortsteils erinnert. Die Highlights waren dabei sicher die Bauernolympiade am Samstag, sowie der Auszug der Trachtenträger aus der Stadtkirche und die Floßfahrt der Schiltacher Flößer am Nachmittag. Zahlreiche Gäste aus Schiltach und Lehengericht, aber auch aus dem Schwarzwald und der Welt genossen das prächtige Wetter bei einem der ersten großen Feste des Jahres in Schiltach, nach der Fasnet und dem Kunsthandwerkermarkt natürlich.

Der Sommer bot ein gewohnt buntes Programm. Deutlich über 200 Veranstaltungen boten Stadt, Vereine und andere Leistungsträger für Einheimische und Gäste. Die Kräuterwanderungen von Kräuterpädagogin Monika Wurft fanden genauso Anklang bei den Besuchern, wie die dienstäglichen Morgenwanderungen von Schwarzwald-Guide Gerlinde Götz. Rund 70 gebuchte Stadtführungen hatten die Stadtführer neben den

offenen Stadtführungen im Sommer und den Theaterführungen zu leisten. Die Aufführung des Zimmertheaters fiel fast ins Wasser. Ausgerechnet an diesem Tag öffnete der Himmel seine Pforten. Das "Cabaret" der Rottweiler Truppe konnte aber in die Friedrich-Grohe-Halle verlegt werden. Der nasse Boden am Marktplatz hätte die Tanzeinlagen der rasanten Show mit Varieté-Elementen unmöglich gemacht.

Die Veranstaltungsreihe "Kultur im Stadtgarten" bekam in 2018 noch einmal deutlich mehr Zuspruch. Touristinfo und Archiv boten wieder ein buntes kulturelles Programm unter der Friedenslinde im Stadtgarten. Die Krimiautoren Ummenhofer und Rieckhoff lasen aus ihren Fällen rund um Hobby-Ermittler Hubertus Hummel. Ein urkomischer Abend mit toller musikalischer Umrahmung. Thomas Hafen (wissenschaftlicher Leiter Vogtsbauernhof), fragte sich in seinem Vortrag, was wohl geschieht, "Wenn Helden baden gehen". Autor und Comedian Sebastian Lehmann, bekannt aus SWR3, berichtete über die kuriosen Anrufe seiner Eltern und führte mit Hits der 90er Jahre ganz besondere Gedichtinterpretationen vor. Schließlich ist er studierter Germanist. Den Abschluss der Reihe gestaltete Autorin Helga Harter mit ihrem Buch "Hausierer Sophie". Es erzählt die dramatische Geschichte ihrer Vorfahren im Lehengericht.

Eine feste Größe im Schiltacher Veranstaltungskalender waren auch in diesem Jahr die Vorland-Feste. Vier Vereine luden zu den Mottofesten am Schiltach-Vorland ein und viele Gäste feierten mit. Der Höhepunkt der Sommersaison war wieder die Schiltnacht am letzten Samstag im August. Nach einer langen Trocken- und Hitzeperiode öffnete der Himmel ausgerechnet an





diesem Tag seine Pforten. Am Nachmittag beruhigte sich aber das Wetter und die Bands konnten trotz relativ kühlen Temperaturen den Gästen gehörig einheizen. Neben der "Holzebener Blasmusik" konnten die Schiltacher die Band "Get Wet" aus Freiburg begrüßen, sowie Singer-Songwriter Alex Breidt. Eröffnet wurde der Abend von der Showtanzgruppe "Impression".

Die Woche rund um den Tag der deutschen Einheit stand im Zeichen der Flößerei und Waldwirtschaft. Die fünf Kommunen, die gemeinsam den Flößerpfad betreiben, haben zur "Kinzigtäler Flößerwoche" geladen. Die Themenwoche begann mit einem Flößerschmaus in Halbmeil und bot in den folgenden Tagen neben Themen- und Erlebniswanderungen auch Lesungen und Vorträge. In Schiltach zeigte eine Delegation der Schiltacher Flößer rund 45 Besuchern, wie man in früherer Zeit eine

Holländer-Tanne von Hand gefällt hat. Im Anschluss begrüßten Klaus Grimm und Linda Tsardakas 25 Gäste zu ihrer Interpretation des "Kalten Herz" von Wilhelm Hauff. Abschluss der Flößerwoche war das Riesfest in Reinerzau mit rund 3.000 Besuchern.

Schiltach konnte neben zahlreichen Tagesgästen auch erneut Zuwächse im Übernachtungsbereich verbuchen. Dazu trugen viele Faktoren bei. Unter anderem der anhaltende Trend zum Urlaub in Deutschland, aber natürlich auch die Eröffnung des "Adler 1604", sowie die erfolgreiche Arbeit im neu gegründeten Tourismusverband "Schwarzwald Tourismus Kinzigtal" zahlen sich aus. Die Übernachtungsgäste kommen dabei weiterhin hauptsächlich aus Deutschland, Benelux und der Schweiz. Von den deutschen Gästen kommen die meisten aus Baden-Württemberg. Die durchschnittliche Verweildauer von ca. 2,4 Tagen lässt darauf schließen, dass Schiltach bei Geschäftsreisenden, aber vor allem Wochenendurlaubern sehr beliebt ist. Der Anteil der Übernachtungen auf den Lehengerichter Höfen mit über 60 % ist dabei aber nicht außer Acht zu lassen. Die Übernachtungszahlen in 2017 lagen seit langem wieder über 24.000 Übernachtungen und die Prognose für 2018 ist günstig.

Das Team der Tourist-Information Schiltach wünscht allen Schiltacher Bürgern und Besuchern aus dem In- und Ausland ein ereignisreiches Jahr 2019. Wir freuen uns, Sie bei einem der vielen unterschiedlichen Veranstaltungsangeboten willkommen zu heißen.

BÜCHERTIPP











Die Herzöge von Urslingen in Schiltach autor: dr. hans harter (2008)

Drei Herzöge von Urslingen waren im Spätmittelalter die Herren von Burg und Stadt Schiltach. Sie entstammten einer einst glanzvollen Adelsfamilie, die unter Kaiser Friedrich Barbarossa zu hohen Ämtern gekommen war. Zuletzt nur noch im Besitz der Herrschaft Schiltach, versuchten sie mit allen Mitteln, ihre adlige Existenz zu erhalten: Als Soldritter, Fehdeführer oder durch reiche
Ehefrauen. Preis: 8,90 Euro.

Schiltach - Lieder und Gedichte autoren: dr. Hans Harter und rolf rombach (2010)

Der sechste Band aus der Reihe "Beiträge zur Geschichte der Stadt Schiltach" ist Liedern und Gedichten gewidmet, die einen eindeutigen Bezug zu Schiltach haben: Sei es, dass sie hier verfasst wurden, von Einheimischen oder Menschen, die hier eine Zeitlang lebten oder von Besuchern, die das Städtchen in irgendeiner Weise erwähnten. Preis: 8,90 Euro.

Schiltach! - Die Bahngeschichte einer Schwarzwaldstadt AUTOR: ANDREAS MORGENSTERN (2013)

In Schiltach herrschte Begeisterung: 1886 erreichte erstmals eine Eisenbahn die Stadt. Die somit vollendete Kinzigtalbahn verband Baden und Württemberg miteinander. Schiltach rückte mit seinem "Grenzbahnhof" heraus aus der Randlage zwischen den beiden südwestdeutschen Ländern. Gemeinsam mit der 1892 eröffneten Stichbahn nach Schramberg stieg die Stadt zu einem kleinen Eisenbahnkreuz auf. Das Buch erzählt von dem langen Kampf der Schiltacher und der Bewohner des Oberen Kinzigtals für den ersehnten Bahnhofanschluss im 19. Jh. Es beschreibt aber auch das Leben mit der Bahn und den Kampf um ihren Erhalt in den folgenden Jahrzehnten. Die Geschichte der Eisenbahn in Schiltach ist so auch ein Kapitel des Zusammenwachsens in Südwestdeutschland. Preis: 8,90 Euro.

Die Schiltacher Mundart AUTOR: HELMUT HORN (2014)

mit Beiträgen von Helmut Schneider, Herbert Pfau und Fritz Laib. In diesem Buch erhalten Sie eine Einführung in die sprachgeschichtliche Entwicklung, eine umfassende Grammatik und ein ca. 2000 Worte umfassendes Vokabular sowie Grundlektionen für ein einfaches Gespräch mit Einheimischen. Abgerundet wird das Ganze durch Geschichten und Anekdoten auf "Schiltacherisch". Preis: 8,90 Euro.

"Leben und Arbeiten im Mittleren Schwarzwald in alten Fotografien"

AUTOREN: THOMAS HAFEN UND ANDREAS MORGENSTERN (2016)

Die beiden Autoren illustrieren mit bislang zumeist unveröffentlichten Fotoschätzen aus drei großen Nachlässen und dem Fotobzw. Postkartenarchiv Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof das Alltagsleben, die Arbeitswelten und die Bräuche der Menschen, die an den Ufern der Kinzig lebten. Ein Buch zum Erinnern, Neu- und Wiederentdecken. Preis: 19,99 Euro.

"Lehengericht" verschiedene BILD- und TEXTAUTOREN

Zwei reich bebilderte Bildbände mit einer Fülle an Wissen. Band 1: Die Geschichte des Schiltacher Ortsteils von den Römern bis zur Gegenwart. Band 2: Leben und Arbeiten im landwirtschaftlichen Bereich. Die beiden Bücher mit insgesamt 700 Seiten Fakten und Geschichten sind 2017 neu erschienen. Preis: 39,00 Euro inklusive Schuber

BÜCHERTIPP









"Lieber Fops, lass das mal sein!" autoren: melanie knödler und sonja letzin

Dieses Kinderbuch handelt von einem kleinen Kater namens Fops, welcher ständig Dummheiten begeht und seiner Mutter, welche ihn von seinen verrückten Ideen abzuhalten versucht. Dies gelingt ihr nicht immer mit Erfolg. Umrahmt ist die Geschichte durch eine Vielzahl an Fotografien aus der Stadt Schiltach. Preis: 12,90 Euro.

Mein Wildkräuterbuch AUTORIN: MONIKA WURFT

Neben Tipps zum Ernten und Anbauen verschiedenster Kräuter erfahren Sie in diesem Buch alles was sie wissen müssen, um Wildfrüchte und -Kräuter selbst zu erkennen und nutzen zu können. Mittels einfachen Rezepten können Sie neugefundene Pflanzen selbst testen. Preis: 16,90 Euro.

Der Teufel von Schiltach autor: dr. hans harter (2005)

Im Jahr 1533 ereignete sich in Schiltach eine Brandkatastrophe, bei der das ganze Städtchen zu Grunde ging. Die verunsicherten Einwohner bezichtigten eine Dienstmagd der Brandstiftung, obwohl diese an diesem Tag gar nicht in Schiltach war. Man unterschob ihr einen Pakt mit dem Teufel, der ihr einen Hexenflug nach Schiltach ermöglicht und sie zur Brandstiftung verleitet habe. Sie wurde schließlich in Oberndorf als "Hexe" verbrannt. Preis: 8,90 Euro.

Das Schiltacher Kaleidoskop verschiedene bild- und textautoren (2005)

Das "Kaleidoskop" zeigt Ihnen das Städtchen Schiltach, wie es die Bürger sehen, denn diese haben in einem Fotowettbewerb die Fotos geliefert. So entstand ein Buch, das mehr ist als "nur" ein Bildband: Es ist eine Darstellung von Schiltach wie es sich 2005 den Besuchern und Bürgern präsentiert: Eine moderne Stadt mit viel Industrie, liebenswert und lebenswert. Preis: 8,90 Euro.

Das Reichenbächle bei Lehengericht AUTOR: CARSTEN KOHLMANN (2006)

Das Reichenbächle bei Lehengericht – die erste Grenzbereinigung im Südweststaat. Am 1. April 1956 kam ein Schwarzwaldtal in die Schlagzeilen der Presse in Baden-Württemberg. Mit Überschriften wie "37 Schwaben werden Badener" wurde landesweit über die Umgemeindung der Einwohner des Reichenbächle von der württembergischen Gemeinde Lauterbach in die badische Gemeinde Lehengericht berichtet. Als erste Grenzbereinigung nach der Gründung des Südweststaates hat das Reichenbächle damals ein bemerkenswertes Kapitel in der Landesgeschichte geschrieben. Zum 50. Jahrestag der Umgemeindung wird die Geschichte des Schwarzwaldtals mit seinem wechselvollen Schicksal an den alten Landesgrenzen in diesem Buch anschaulich dargestellt. Preis: 8,90 Euro.

Die Bücher sind bei der Tourist-Information Schiltach, Marktplatz 6, 77761 Schiltach, Telefon 07836 5850, E-Mail: touristinfo@schiltach.de, Fax 07836 5859 erhältlich. Die spannenden und interessanten Bücher eignen sich bestens zur Geschichtsinformation und als fundierte historische Quellen sowie als begehrtes Geschenk. Der Kauf der Bücher Johnt sich.



Evangelischer Posaunenchor Schiltach

Das Jahr 2018 begann der Posaunenchor mit seiner alljährlichen Jahreshauptversammlung, die Mitte Januar im Martin-Luther-Haus stattfand. Mit einem Rückblick auf das vergangene Jahr, dem Ausblick auf das kommende Jahr, sowie anstehenden Wahlen, wurde in gemütlicher Runde die Gemeinschaft gepflegt.

Generell wurden die Gottesdienste einmal im Monat vom Posaunenchor mitgestaltet. Die dazu gehörigen Proben unter der Leitung unserer Kantorin Anna Myasoedova fanden immer mittwochs um 20.00 Uhr statt. Unser Chor hat zurzeit 20 aktive Bläser, davon drei Jungbläser. Einige Mitglieder nehmen sogar einiges an Wegstrecke auf sich, um im Posaunenchor mitzuspielen; wie zum Beispiel unsere Obfrau Karola Feger, die als ehemalige Schiltacherin jetzt in Oberwolfach wohnt. Andere kommen von Schramberg, Wolfach, Hardt und Schenkenzell. Neue Bläser sind jederzeit herzlich willkommen.

Hohe Festtage, wie Ostern, beginnen früh mit der Auferstehungsfeier auf dem Friedhof. Nach der Probe für den Gottesdienst wurde, wie jedes Jahr, gemeinsam mit den Familien im Martin-Luther-Haus gefrühstückt. An Christi Himmelfahrt im Mai folgten wir einer Einladung der Gutacher Gemeinde auf den Vogtsbauernhof, wo wir wegen Regenwetter auf der Tenne des historischen Falkenhofs den Gottesdienst begleiteten.

An Pfingsten feierte unsere Kirche ihr 175-jähriges Jubiläum. Auftakt war das "Turmblasen", das seit einiger Zeit vor dem Kirchenportal stattfindet. Den Festgottesdienst durften wir gemeinsam mit der Orgel musikalisch mitgestalten. Während des Gottesdienstes wurden Jürgen Nähr für 10 Jahre, Ursula Buzzi und Roswitha Bühler für jeweils 25 Jahre Bläserdienst geehrt. Weitere Einsätze des Posaunenchores waren am 17. Juni die Konfirmation und am 8. Juli beim Fest der Kulturen, wo der Gottesdienst bei herrlichem Sommerwetter im Garten des Gottlob-Freithaler-Haus stattfinden konnte.

Den Start in die Sommerferien begingen wir mit einem Grillfest hinter dem Martin-Luther-Haus. Leider mussten wir uns an diesem Abend von Elfriede Engelmann verabschieden, die nach über 25 Jahren treuem Bläserdienst als aktives Mitglied ausschied.

Im April feierte sie ihren 80. Geburtstag, an dem wir ihr ein Ständchen spielten. Wir werden sie mit ihrer Trompete im Alt vermissen, aber als passives Mitglied bleibt sie unserem Chor gern verbunden. Ebenfalls im April überraschten wir unseren ehemaligen Bläser Georg Wöhrle zu seinem 85. Geburtstag mit einigen Chorälen.

Mitte September begannen wir wieder mit den Proben und dem ersten Einsatz im Gottesdienst. Im Oktober kam Bezirkskantor Traugott Fünfgeld für eine Probe zu uns nach Schiltach. Geübt wurde für das Deutsch/Französisch Chorfest in Straßburg, bei dem drei Bläserinnen und unsere Kantorin teilnahmen. Aus diesem Grund entfiel unsere alljährliche Bläserwoche, die aber für



2019 wieder fest eingeplant ist. Zum Abschluss des Kirchenjahres wirkten wir musikalisch im Gottesdienst mit. Beim Schiltacher Advent auf dem Marktplatz erklangen, wie schon die letzten Jahre, weihnachtliche Lieder vom Posaunenchor.

Die Christvesper an Heilig Abend durften wir wieder musikalisch mitgestalten und das Jahr 2018 ließen wir beim Jahresabschlussgottesdienst und dem Portal blasen vor dem Silvesterzug dankbar ausklingen. Allen Lesern des Heimatbriefes wünschen wir ein gutes und gesegnetes neues Jahr 2019.

Roswitha Bühler und Dagmar Heizmann

CVJM Schiltach e. V.

Und wieder einmal geht ein ereignisreiches Jahr für den CVJM Schiltach zu Ende, in welchem viele Veranstaltungen geplant, durchgeführt und besucht worden sind.

Im April war Adonia bei uns zu Gast. Das Musical mit dem Thema "Herzschlag" kam dieses Jahr das erste Mal an einem Samstag nach Schiltach. Trotz schönstem Frühjahrswetter war die Friedrich-Grohe-Halle bis auf den letzten Platz gefüllt. Es ist immer wieder erfreulich, welch breites Publikum diese Veranstaltung anspricht und auch erstaunlich, was man in drei Tagen mit 70 Jugendlichen auf die Beine stellen kann.

An Christi Himmelfahrt machte sich eine Gruppe, mit Auto oder Fahrrad, auf den Weg nach Offenburg zum Hoffest des CVJM Marienhof. Das Fest begann mit einem gemeinsamen Gottesdienst und anschließend gab es ein reichhaltiges Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen. Auch wurden Führungen durch den Marienhof und ein Kinderprogramm angeboten. Trotz des kalten und regnerischen Wetters verbrachten wir dort eine schöne gemeinsame Zeit miteinander.

Im Sommer stand die alljährliche Teilnahme beim CVJM Badentreff auf dem Programm, eine Veranstaltung des CVJM Baden. Diese fand wie jedes Jahr in Karlsdorf-Neuthard bei Bruchsal statt und ist ein Zeltlagerwochenende für Jugendliche ab 14 Jahren. Leider konnten sich dieses Jahr nur drei Jugendliche für die Veranstaltung begeistern lassen, was aber der guten Stimmung keinen Abbruch tat. Thema war dieses Jahr "Echt jetzt", welches den Jugendlichen unter anderem durch eine sehr gute Verkündigung von Kai Günther näher gebracht wurde. Neben Gesprächen und Diskussionen zum Glauben, gab es auch wieder ein breites Sport- und Freizeitangebot, was bei gutem Wetter genutzt wurde.

Beim Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach veranstaltete der CVJM einen Kinonachmittag, welcher mit über 50 teilnehmenden Kindern sehr gut angenommen wurde. Bei Popcorn und Getränken wurde zusammen der Film "Ein Schweinchen namens Babe" angeschaut.

Um die Bekanntheit unseres Vereins zu vergrößern und neue Projekte finanzieren zu können, waren wir auch dieses Jahr wieder mit einem Stand auf dem Schiltacher Advent vertreten. Fast schon traditionell gab es an unserem Stand Käsespätzle und Punsch, was sehr gut bei den Besuchern ankam.

Ein herzliches Dankeschön all den fleißigen Helfern, die dies alles möglich gemacht haben. Wir wünschen Ihnen ein gutes und gesegnetes Jahr 2019!

Marius Götz

1. Vorsitzender

Evangelische Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell

Das Jahr 2018 war wie das vergangene Jahr geprägt von der lange währenden pfarrerlosen Zeit. Im Januar konnte das frisch sanierte Pfarrhaus abgenommen werden. Seither steht es nun da, aufs feinste saniert, und wartet auf neue Bewohner. Die Pfarrwohnung erstreckt sich wie gehabt auf das Erdgeschoss und das erste Obergeschoss. Das Dachgeschoss wurde von allen Einbauten befreit und stillgelegt. Zusätzlich zum großen Familienbad wurde eine Gästedusche eingebaut, so dass eine Familie auch Freunde und Gäste beherbergen kann. Das ganze Haus mit seinen großzügigen Zimmern zeugt wieder vom Baustil des Jahres 1836. Vom Dach bis in den Keller wurde die Substanz fach- und sachgemäß rückgebaut und erhalten. Im Wohnzimmer erschien beim Entfernen der alten Tapetenschichten eine Zeitung aus dem Jahr 1869, wo man offensichtlich zum ersten Mal frisch tapeziert hatte.

Im Januar 2018 wurde auch ein neues Pfarramt bezogen. Die Umstände im alten Pfarrstall in der Hohensteinstraße waren so widrig, dass die Kirchengemeinde die Gelegenheit nutzte, und im Vorstädtle in der Hauptstraße 14 das Erdgeschoss im Haus Jäckle bezog. Nun ist also das Pfarramt direkt "bei de Leit" und kann barrierefrei erreicht werden. Auch die reichlichen Dokumente des kirchlichen Archivs fanden dort ihre Bleibe. Wohl geordnet können nun alle alten Bestände gesichtet werden. Auch das Notenarchiv ist umgezogen. Beim Umzug begegneten uns viele alte Namen und Ereignisse. Man könnte sich lange darin vertiefen.

Nach diesen baulichen Großereignissen kam in Riesenschritten das 175-jährige Jubiläum der Evangelischen Stadtkirche auf uns zu. Nach dem Großbrand der kleinen Vorgängerkirche im Jahr 1833 wurde am 25. April 1843 die um ein Vielfaches größere neue Stadtkirche eingeweiht. Im Jahr 2018 wählte der Kirchengemeinderat den Pfingstsonntag, um dieses Fest zu begehen. Landesbischof Prof. Dr. Cornelius-Bundschuh nahm die Einladung der Gemeinde an und predigte an diesem Festtag auf der Kanzel aus dem Jahr 1854. Viele Gäste, darunter auch ehemalige Pfarrer, Pfarrfrauen und Diakone feierten mit. Die Frage nach der Neubesetzung der Pfarrstelle konnte aber selbst Landesbischof Cornelius-Bundschuh nicht abschließend beantworten.

Dem einen Jubiläum folgte ein anderer runder Geburtstag: Das Martin-Luther-Haus, gebaut 1938, wurde 80 Jahre alt. Anstelle einer üppigen Geburtstagsfeier traten aber und treten immer noch und sind noch lange nicht abgeschlossen, Überlegungen, das alte, zwar sehr großzügige, aber dadurch auch teure Haus durch ein kleineres, energetisch sinnvolles, neues Gemeindehaus zu ersetzen.

In enger Abstimmung mit den landeskirchlichen Vorgaben muss geprüft werden, ob der Haushalt so eine große Investition mitmacht. Beim Schreiben dieser Zeilen hat die Kirchengemeinde gerade das "GO" des Oberkirchenrats für den Start eines Architektenwettbewerbs bekommen. Die Prüfung der finanziellen



Voraussetzungen war sehr eindringlich. Die Eigenmittel der Kirchengemeinde sind knapp auf Kante genäht und deshalb wird allenthalben auch um Spenden gebeten, damit das Projekt auch zügig umgesetzt werden kann. In diesen Zeiten rapide steigender Baukosten, stellt jeder Monat Verzögerung wieder ein Risiko für die Finanzierung dar. Weil aber die Jugend Räume braucht und ihren guten Platz in der Gemeinde behalten soll, setzt sich der Kirchengemeinderat vehement für eine schnelle Umsetzung ein. Auch die Kirchenmusik, der andere Schwerpunkt der Gemeinde, soll ihren Platz im neuen Haus bekommen. Neue und alte Musik soll von Jungen und Älteren darin ertönen.

Dazu genau passend wird zum ersten Advent 2018 in der Badischen Landeskirche ein neuer Anhang zum Evangelischen Gesangbuch eingeführt. Dieses Liederbuch ergänzt in wunderbarer Weise die alten bekannten – sind sie wirklich noch bekannt? – Gesangbuchlieder. Auch Psalmen sind in der gewohnten Lutherübersetzung und in einer neuen Übertragung vorhanden. Der Titel: Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder, macht Lust, eins nach dem anderen auszuprobieren. Die Leitung der musikalischen Aktivitäten hat unsere Regionalkantorin Anna Myasoedova. Mit ihrer Arbeit im oberen Kinzigtal wächst die Verbundenheit unter den einzelnen Kirchengemeinden und die musikalische Kapazität kann vielleicht erhalten bleiben.

In der Kinder- und Jugendarbeit übernahm Diakon Volker Gralher die Elternzeitvertretung für Diakonin Susanne Bühler. Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit. Der neue Konfirmandenjahrgang wird von ihm geführt, der Religionsunterricht in der Grundschule abgedeckt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit begleitet.

Wer diesen Herbst durch die Zollmattstraße geht, kann ein riesiges Transparent an unserem Kindergarten Zachäus sehen: Unzählige Kinderhände in den unterschiedlichsten Farben, eine



weiße Taube mit Ölzweig im Schnabel fliegt über dem Regenbogen, das Jahresthema "Friede" in vielen Sprachen bildet die Erdkugel. Die Kinderhände lassen Tatendrang spüren, die Bilder und Symbole weisen auf Gottes Geschichte mit den Menschen und sein Friedenszeichen hin. Unser Kindergarten ist längst zu einer großen Kindertagesstätte geworden und bietet Kinder ab dem ersten Lebensjahr professionelle und am evangelischen Glauben ausgerichtete Betreuung und Erziehung. In Gesprächen mit den Eltern und Erzieherinnen wird immer wieder deutlich, wie wertvoll unsere Trägerschaft geachtet wird. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Schiltach ist unübertroffen gut. Im vergangenen Jahr konnte eine dritte Krippengruppe eingerichtet werden. Die baulichen Maßnahmen sind immer sehr umfangreich. Betreuungsplätze bereit zu stellen, ist Verpflichtung und Chance zugleich. Da ergänzen sich Stadt und Kirchengemeinde als Kooperationspartner sehr gut.

Zum Ende des Kirchenjahres erfüllte sich der sehnliche Wunsch nach der Wiederbesetzung der Pfarrstelle auf besondere Weise. Am Sonntag, 14. Oktober, konnten wir im Gottesdienst in der sehr gut besetzten Stadtkirche Frau Pfarrerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug begrüßen. Herr Dekan Frank Wellhöner, Offenburg, führte sie bei uns als ständige Vakanzvertretung für drei Gemeinden des Oberen Kinzigtals ein. (Das Pfarrehepaar Diepen, die bisher die Gemeinden Gutach und Hausach betreuten, haben im Sommer in die Altstadtgemeinde Heidelberg gewechselt). Frau Pfarrerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug war bis zu diesem Zeitpunkt Stadtdekanin in Heidelberg und wechselte ihren Wohnsitz im August nach Oberndorf. So erlebten wir einen Tausch zwischen Heidelberg und dem Oberen Kinzigtal. Als ständige Vakanzvertretung wird Frau Dr. Schwöbel-Hug uns

helfen, die Übergangszeit bis zur Besetzung der Pfarrstelle gut zu gestalten. Sie wird regelmäßig Gottesdienste halten und als Ansprechpartnerin vor Ort sein. Als erste Pfarrerin wird sie am Altjahrsabend die Ansprache aus dem Fenster des Pfarrhauses halten. Auch damit setzt sie ein Zeichen und nimmt ihren Platz in der Reihe der Stelleninhaber ein.

Mit all diesen Veränderungen und Erwartungen gehen wir ins neue Jahr 2019. Im Namen der evangelischen Kirchengemeinde wünsche ich allen Leserinnen und Lesern eine gesegnete Zeit und gerne auf ein Wiedersehen in der evangelischen Stadtkirche im 176. Jahr.

Ursula Buzzi

Vorsitzende des Kirchengemeinderats Schiltach-Schenkenzell



Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell e. V.

Liebe Mitglieder, liebe Interessierte in Schiltach und in der Ferne,

"Wir alle sind neugierig und gespannt, was uns das Jahr 2018 bringt und wie wir uns in unserer Kirchengemeinde einbringen können". Mit diesen Worten haben wir unseren Bericht im letzten Heimatbrief abgeschlossen. Der neue Heimatbrief ist Rückblick auf das vergangene Jahr 2018 und wir möchten Sie über unsere Arbeit informieren.

Was hat das Jahr 2018 für uns gebracht – wie waren wir tätig: Nicht wegzudenken aus dem Terminkalender sind für uns die bewährten Jahresveranstaltungen. Mit einem reichhaltigen Kuchenangebot und Kaffee konnten wir die Besucher des traditionellen Josefsmarktes an unseren Stand einladen. Das Angebot wurde wieder sehr gerne angenommen und so waren wir zum Ende des Marktes wieder ausverkauft.

Der Herbstmarkt mit den Gaben des Erntedankfestes war ein weiterer Erfolg. Selbstgemachte Marmelade, Honig, Forellen, Angebote aus Garten und Feld und viele weitere Spenden – all dies wurde am Markttag zum Verkauf angeboten und wir konnten uns über zahlreiche Besucher – auch internationale – freuen.

In Zusammenarbeit mit dem CVJM wurde mit freiwilligen Helfern wieder eine große Anzahl an Adventskränzen gebunden, geschmückt und rechtzeitig vor dem ersten Advent zum Verkauf angeboten.

Außerhalb dieser regelmäßigen Veranstaltungen waren wir am Pfingstsonntag beim 175-jährigen Jubiläumsfest der Stadtkirche beteiligt. Mit der Bewirtung der zahlreichen Gäste konnten wir die Kirchengemeinde unterstützen. Nach dem Gottesdienst und dem Sektempfang im angrenzenden Stadtgarten war es im Hinblick auf die relativ kühlen Temperaturen für viele Gäste die Gelegenheit, sich mit Kaffee aufzuwärmen und sich an der reichhaltigen Kuchentheke zu bedienen.

Bei welchen Projekten konnten wir, die evangelische Kirchengemeinde unterstützen: Der gelungene Umzug in das neue Pfarramt in die Hauptstraße war für uns ein Projekt, welches wir gerne unterstützt haben. Mit der Kostenübernahme von Reparaturen an Instrumenten vom Posaunenchor konnten wir in diesem Jahr im Bereich "Förderung der Musik" tätig werden. Die Anschaffungen des neuen Liedanhanges zum Gesangbuch und die Anschaffung von weiteren Gesangbüchern für die Kirche in Schenkenzell wurden anteilig durch uns finanziert.

Weiter offen steht das Großprojekt "Gemeindehaus", für welches wir eine Förderzusage an die Kirchengemeinde gegeben haben. Die Entwicklung bleibt hier noch weiter abzuwarten. Aktuell sind noch viele Fragen offen. Wer steht für den Förderverein: Nach der Mitgliederversammlung und den damit verbundenen Wahlen setzt sich unser Vorstandsteam aus den bisherigen Verantwortlichen zusammen.



Marianne Ehrhardt, Daniel Engelberg, Ulrike Schreiber, Katrin Siegel-Ringwald, Sabine Bühler, Irene Armbruster, Roland Götz und Jürgen Götz werden auch künftig den Förderverein weiterführen.

Unterstützung erfahren wir in den nächsten zwei Jahren durch Pfarrerin Frau Dr. Schwöbel-Hug; durch ihre Tätigkeit als Pfarrerin im ständigen Vertretungsdienst hier in Schiltach können wir sie als geborenes Mitglied in unserem Vorstandsteam begrüßen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Was ist der Förderverein ohne seine Mitglieder? Kein Verein kann ohne Mitglieder bestehen. Für alle Unterstützung, für alle Spenden, für alle Mithilfe sagen wir von Herzen "Dankeschön".

Das Jahr 2019 wird uns vor neue Herausforderungen und Aufgaben stellen. Wir freuen uns, wenn Sie auch im kommenden Jahr mit Interesse unsere Aktivitäten verfolgen und uns weiterhin unterstützen. Natürlich freuen wir uns über neue Mitglieder und über jegliche Unterstützung in materieller wie auch in ideeller Form. Gerne geben wir über unsere Arbeit Auskunft – nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Für das Jahr 2019 wünschen wir Ihnen alles Gute – bleiben Sie gesund und Gottes Segen möge Sie stets begleiten.

Marianne Ehrhardt

1. Vorsitzende



Katholische Kirchengemeide Schiltach – Pfarrgemeinderat

Liebe Heimatbriefleser und Leserinnen,

wie bereits im vergangenen Jahr haben wir, Frank Sum als Gemeindeteam-Sprecher und ich, Elisabeth Bühler, als Mitglied vom Pfarrgemeinderat den Bericht aufgeteilt. Ich möchte von unserer Arbeit oder Engagement im Pfarrgemeinderat berichten. Frank Sum hat den Part des Gemeindelebens übernommen.

Gleich am Anfang des Jahres wurde uns die Aufgabe von der Erzdiözese gestellt, ein neues gemeinsames Dienstsiegel für die Kirchengemeinde Kloster Wittichen zu erstellen. Wir haben uns für das Logo der Seelsorgeeinheit, also das Segelschiff entschieden. Somit wird auch in Zukunft beim offiziellen Siegel deutlich, wir sind zusammen unterwegs.

Eine weitere personelle Veränderung mussten wir stemmen. Gleich zu Beginn des Jahres hat Andreas Hauer, unser langjähriger junger Organist seinen Rücktritt bis zum Sommer dieses Jahres mitgeteilt. Sein Kollege, Moritz Hauer, hatte bereits sein Amt niedergelegt. Durch seinen Wegzug aus Kaltbrunn war es ihm nicht mehr möglich diesen Dienst auszuüben und er stand uns nach über 10 Jahren nicht mehr zur Verfügung. Andreas Hauer begleitete die Kirchenbesucher 14 Jahre am Königsinstrument. Beide erhielten ab 14 Jahren bei Hans Schmalz in Schiltach Orgelunterricht und wuchsen Schritt für Schritt in den Organistendienst hinein. Viele Jahre wechselten sie jedes Wochenende ab und spielten in allen drei Gottesdiensten.

Es folgte eine Zeit, in der die Orgel in den sonntäglichen Gottesdiensten oft vermisst wurde. Es wurden verschiedene Personen
angefragt. Die Freude war groß, als ein neuer Organist gefunden
wurde. Unsere beiden "Jungen" wurden dann am Luitgardfest
am Ende des Festgottesdienstes von Pfarrer Monsignore Dr.
Borek und Ursula Flaig, der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden, liebevoll verabschiedet. Sehr schön, weil Andreas Hauer den Gottesdienst noch einmal an der Orgel begleitet hat. Er hat auch die
Zusage gemacht, als Notnagel einzuspringen. Der neue Organist, Herr Müller-Kranich, ist pensionierter Professor und fand
im Pfarrhaus in Schenkenzell eine neue Bleibe.

Eine kleine Abordnung besuchte das 175-jährige Kirchenjubiläum unserer evangelischen Schwesterngemeinde, das sie am Pfingstsonntag gemeinsam mit dem Landesbischof Cornelius Bundschuh feierten.

Eine große Baumaßnahme war die Erweiterung des katholischen Kindergarten St. Martin. Viele lobende Worte über das gelungene Werk bekamen wir an der Einweihung zu hören. Durch eine tolle Farbauswahl wirkt es sehr einladend für unsere Kleinsten.

Es liegt wieder ein Jahr mit vielerlei Aktionen und Aufgaben hinter uns. Durch den Zusammenschluss sind wir auch in Schenkenzell und Wittichen präsent. So sind wir manchmal mit kleinen Schritten unterwegs oder werden mit großen

Stolpersteinen konfrontiert. Wir hoffen, dass uns unsere Arbeit weiter bringt, auch wenn der Erfolg nicht immer gleich sichtbar ist. Aber wie sagte es die Dichterin Hilde Domin: "Fürchte dich nicht, es blüht hinter uns her."

Allen Lesern wünsche ich ein gutes Jahr 2019 und natürlich viel Freude beim Lesen und Stöbern im aktuellen Heimatbrief.

Elisabeth Bühler

Katholische Kirchengemeinde Schiltach – Gemeindeteam

Auch im Jahr 2018 gab es bei der katholischen Kirchengemeinde vielerlei Aktivitäten und Ereignisse. Wir starteten wieder mit der Sternsingeraktion ins Jahr: 28 Kinder, 15 Begleiter, 15 Familien, welche eine Sternsingergruppe bekochten und weitere Helfer im Hintergrund ermöglichten es, dass wieder rund 8.925,23 Euro gesammelt werden konnten. Unter dem Motto "Gemeinsam gegen Kinderarbeit in Indien und weltweit" sammelten die Sternsinger für notleidende Kinder, die bereits von klein auf arbeiten müssen, um zum Familienunterhalt beizutragen. Unterstützt wurde, neben weiteren weltweiten Projekten, die Region Uttar Pradesh im Nordosten von Indien. In diesem Bundesstaat steigt die Zahl der arbeitenden Kinder weiter an.



Auch im Jahre 2018 erhielt die evangelischen Kirchengemeinde ein Drittel des Erlöses, diese unterstützte die Arbeit des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes. Deren Programm hilft syrischen Flüchtlingskindern im Libanon in einer geschützten Umgebung zu lernen. Ihr Alltag bekommt wieder Struktur und es wird ihnen geholfen mit dem Verlust der Heimat und den damit verbundenen traumatischen Erlebnissen zurechtzukommen und wieder Zuversicht zu entwickeln.

Das Helferfest fand wieder auf Ebene der Seelsorgeeinheit statt. Im Pater-Huber-Saal bedankte sich die Kirchengemeinde bei allen fleißigen Helfern für das Geleistete im Jahre 2017. Mit einem reichhaltigen Essen und unterhaltsamen Gesprächen verlief der Abend kurzweilig.

Der gemeinsame Gottesdienst an Christi Himmelfahrt in Wittichen mit vorausgegangener Sternwanderung gehört mittlerweile

zu einer gut besuchten festen Größe im Kirchenjahr. Bei bestem Wetter konnte dieser im Freien gefeiert werden. Am 15. April feierten sieben Kinder das Fest der Erstkommunion. Bereits im November begann die Vorbereitung mit einer Gruppenstunde in der gebastelt, gebetet und gespielt wurde. Die Erstkommunionkinder beteiligten sich auch an Heilig Abend am Krippenspiel. Im Vorfeld des Palmsonntags banden sie traditionell mit Unterstützung der Eltern und anderen Helfern Palmen.

Wie in den vergangenen Jahren, legten die Kommunionkinder mit ihren Eltern an Fronleichnam einen Blumenteppich. An der Fronleichnamsprozession konnten darüber hinaus zwei weitere phantasievoll gelegte Blumenteppiche bewundert werden. Leider lässt die Anzahl der Teilnehmer an dieser Tradition nach.



Auf die Arbeit mit unseren jüngsten, den Ministranten, legen wir sehr viel Wert. Neben verschiedenen Aktionen wie Videonächte und Besuch des Erlebnisbades Badkap in Albstadt machten wir im Sommer eine Busreise nach Konstanz. Dort nahmen wir an einer Stadtführung teil, gingen ins Strandbad und konnten unseren ehemaligen Pfarrer Bernd Müller treffen. Ihm geht es gut und er lässt alle Schiltacher grüßen. Gerne denkt er an die Zeit im Schwarzwald zurück. Wir hatten gerade noch Glück, denn in der darauffolgenden Woche hat er seinen Lebensmittelpunkt vom umtriebigen Konstanz in das weit nördlicher gelegene Wilhelmshafen verlegt.

Das Highlight im Jahr 2018 war aber wieder die alle vier Jahre stattfindende einwöchige Ministrantenwallfahrt nach Rom. Von unserer Seelsorgeeinheit nahmen 12 Jugendliche daran teil, vier davon aus Schiltach. In der ereignisreichen Woche standen für die Jugendlichen eine Besichtigung des Vatikans, Trevibrunnen, Spanische Treppe, Pantheon, Colloseum, Forum Romanum, Rom bei Nacht und vieles mehr auf dem Programm. Die knapp 10.000 Ministranten aus der Diözese Freiburg trafen sich zu einem Eröffnungsgottesdienst in St. Paul vor den Mauern. Der zweitgrößten Kirche Roms. Hier fand vor Abreise auch ein gemeinsamer Abschlussgottesdienst auf dem Programm. Etwas ganz besonderes war natürlich die Papstaudienz mit Papst Franziskus auf dem Petersplatz. Alles in allem eine Woche mit vielen Gemeinschaftserlebnissen, wir hoffen, dass unsere Jugendlichen lange davon profitieren.

Am Freitag, 28. September, fand in der Kirche ein Herbstkonzert mit Trompete und Akkordeon mit dem "Duo Osseni und Zwick"



statt. Die Pfarrgemeinde beteiligte sich im Oktober wieder mit einem stark frequentierten "Striebele-Stand" am Bauernmarkt. Eine Woche später schon folgte das Pfarrfest.

Bei gutem Essen, zünftiger Blasmusik, Kaffee und Kuchen und mit einem flotten Auftritt des Kindergartens war einiges für die zahlreichen Gäste geboten. Wir konnten an diesem Tag auch das 25-jährige Bestehen unseres Kindergartens St. Martin sowie die Einweihung der Kinderkrippe feiern. (Siehe hierzu auch den Bericht des Kindergartens.)



Die liturgische Ausstattung, der im Jahre 2014 renovierten Seitenkapelle, konnte in diesem Jahr vervollständigt werden. Es fehlte ein Ambo. Im gleichen Stil wie die bereits vorhandene Ausstattung konnte ein überaus gelungenes Werk von der örtlichen Künstlerin Andrea Wörner gestaltet und angefertigt werden. Für die Finanzierung bedanken wir uns bei der "Klaus Grohe Stiftung". Ebenso konnte, der in die Jahre gekommene Kerzenständer, in der Kirche erneuert werden.

Wir danken nun allen, die zum Gelingen des Gemeindelebens beigetragen haben und wünschen allen Leserinnen und Leser eine gute Zeit und Gottes Segen für das Jahr 2019.

Im Namen des Gemeindeteams

Frank Sum



Seniorenkreis

Auch in diesem Jahr trafen wir uns jeden Monat zu mindestens einer Veranstaltung. Wieder wechselten sich dabei religiös-besinnliche Angebote mit geselligen Treffen ab. Auch die Besucherzahl war ähnlich wie in den letzten Jahren: Meistens kamen etwa zehn bis zwölf Personen zu den einzelnen Veranstaltungen. Nur in seltenen Fällen waren es mehr. Bei Veranstaltungen im kleinen Saal sorgte Beate Brede – wie in den Jahren zuvor – für die Bewirtung. Auch die geplanten Fahrten führten wir wieder privat in Fahrgemeinschaften durch und bei den Veranstaltungen im Freien hatten wir Glück: Es war immer schönes Wetter.

Im Januar wurde das Jahresprogramm erstellt und im Februar verbrachten wir zur Fastnachtszeit im Treffpunkt einen bunten Nachmittag. Irmgard Gebele vom Bewirtungsteam hatte für uns einen Tisch reserviert. Es ging dort sehr lustig zu, denn ein Unterhaltungsteam sorgte für Stimmung. Es wurden gemeinsam Lieder gesungen und dazwischen wurden Sketche und lustige Dinge dargeboten. Auch einige von uns (Paul Hilberer, Frau Zahradnik und andere) gaben lustige Begebenheiten zum Besten.

Im März, Mai und Juli standen religiöse Veranstaltungen im Vordergrund: So trafen sich im März die Frauen zum Weltgebetstag in der evangelischen Kirche. In der katholischen Kirche hatten wir einige Zeit später eine Kreuzwegandacht. Und in Wittichen waren wir beim Seniorengottesdienst der SE mit anschließender Einkehr im Klostersaal.

Im Mai hielten wir in der St. Georgs-Kapelle auf dem Roßberg eine Maiandacht. Zu dieser Veranstaltung waren wirklich viele – also mehr als sonst – gekommen. Alle waren sehr erfreut über die schön renovierte Kapelle und es wurden viele Erinnerungen ausgetauscht über Erlebnisse und Veranstaltungen auf dem Roßberg in früheren Zeiten. Bei der Heimfahrt hielten wir Einkehr im Martinshof, wo wir noch lange gemütlich beisammen saßen.

Im Juli stand wieder - wie jedes Jahr - die Teilnahme am Jakobusfest in Wolfach auf dem Plan. Dazu sind aber so wenige gekommen, dass wir uns überlegen müssen, ob wir in Zukunft diesen Punkt noch einmal ins Programm aufnehmen sollen.

In den anderen Monaten standen gesellige Veranstaltungen auf dem Plan: Im April besuchten wir die Aquademie. Bäder und Einrichtungen von den Anfängen bis heute beeindruckten ebenso wie die Entwicklungsgeschichte der Firma Hansgrohe oder die neuesten Entwicklungen im Sanitärbereich.

Im Juni trafen wir uns zum Grillen bei Gebeles vor Heubach. Diese Veranstaltung ist sehr beliebt und schon zur Tradition geworden. Alle freuen sich immer wieder auf die schönen Stunden in gemütlicher Atmosphäre bei Gebeles.

Im August trafen wir uns – wie jedes Jahr – bei Beate Brede zu einem gemütlichen Nachmittag in der Rosenlaube. Beate war ja viele Jahre Vorsitzende vom Frauenbund und freut sich immer wieder, wenn wir bei ihr einkehren und sie mit vielen Bekannten aus der damaligen Zeit zusammenkommt. Im September machten wir einen Ausflug nach Haslach und wanderten vom großen



Parkplatz zum Waldsee. Bei Kaffee und Kuchen saßen wir dort bei schönstem Wetter draußen in der Gartenwirtschaft und genossen den herrlichen Tag.

Im Oktober machten wir einen Besuch auf dem Schwenkenhof. Diese Einkehr war schon immer sehr beliebt und ist nicht wegzudenken. Bei unterhaltsamen Gesprächen und einem deftigen Vesper verging die Zeit sehr schnell und schon mussten wir uns wieder auf den Heimweg machen.

Im November trafen wir uns zu einem musikalischen Nachmittag im Treffpunkt. Das "Bären-Duo" gestaltete diesen Nachmittag musikalisch unterhaltsam und spielte Lieder und Schlager aus alten Zeiten. Jeder, der wollte und konnte, war zum Mitsingen eingeladen. Es war für Jeden etwas dabei und so wurden viele Erinnerungen wach an die Zeit, in der man noch jung war und man erlebte die Stimmung von damals noch einmal. Zu dieser Veranstaltung hatten wir auch die Mitglieder des Seniorenkreises, die jetzt im Altenheim wohnen, zu uns geholt. So waren wir wieder in froher Runde vereint und erlebten gemeinsam diesen schönen Nachmittag.

Im Dezember halten wir immer eine Andacht in der Seitenkapelle der Kirche und feiern dann anschließend im kleinen Saal den Abschluss des Veranstaltungsjahres.

Josef Armbruster

Katholischer Kirchenchor

Das Jahr begann mit der Generalversammlung im kleinen Saal der katholischen Kirche. Die Chorgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell ist sehr gut zusammengewachsen und die Schiltacher freuen sich über die Verstärkung. Gemeinsam wurden neue Lieder einstudiert und die Kameradschaft ausgebaut und gepflegt. Die derzeitige Mitgliederzahl setzt sich wie folgt zusammen: Bass: 2 Schiltacher und 3 Schenkenzeller, Tenor: 3 Schiltacher und 2 Schenkenzeller, Alt: 6 Schiltacher und 3 Schenkenzeller, Sopran: 7 Schiltacher und 6 Schenkenzeller.

Bei den anstehenden Neuwahlen gab es keine Veränderung. Es wurden wiedergewählt: Vorstand: Herbert Firner, Karl Obermüller. Stellvertreter des Vorstandes: Gertrud Heizmann, Kassiererin: Wilhelmine Schwientek, Schriftführerin: Margit Harter, Notenwart: Irmgard Dold, Archivar: Josef Armbruster, Pressewart: Waltraud Fehrenbacher. In geselliger Runde wurde der weitere Abend verbracht.

Noch im Januar trafen sich die Chormitglieder zu einem traurigen Anlass. Gottfried Harter war seiner langjährigen Krankheit erlegen. Der Chor begleitete ihn auf seinem letzten Weg. Gottfried unterstützte mit seiner Tenorstimme den Chor viele Jahre und war ein sehr geschätztes Mitglied.

Im weiteren Jahr trafen sich die Chormitglieder, um zu proben und das Erlernte an den üblichen Festtagen zu Gehör zu bringen. Auch die geselligen Runden wurden nicht vergessen.

Den Abschluss bildet wie immer die jährliche Cäcilienfeier. Dort wurde der Dank für das große Pensum an Proben und Auftritten ausgesprochen. In diesem Jahr gab es keine Ehrungen und so stand der gesellige Teil im Mittelpunkt.

Die Mitglieder des katholischen Kirchenchores freuen sich, wenn sie mit ihrem Gesang Freude bringen und so die Gottesdienste bereichern können.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesundes und segenreiches neues Jahr 2019. Mögen alle Ihre Wünsche in Erfüllung gehen.

Waltraud Fehrenbacher, Pressewart

Katholischer Kindergarten St. Martin Schiltach

Baustelle im Kindergarten. Im Jahr 2017 sorgten große Baufahrzeuge beim Beginn des Anbaues für Aufregung bei den Kindern. Spatenstich und Richtfest wurden gefeiert.

Im Jahr 2018 wurden die Räume ausgebaut. Eine Staubwand schirmte den laufenden Kindergartenbetrieb etwas ab. Neugierige Kinder entdeckten jede Möglichkeit, um bei den Arbeiten zuzusehen und wenn möglich mitzuhelfen.

Erzieherinnen, Eltern und Handwerker waren stets wachsam, damit die Kinder mit neuen Erfahrungen gesund nach Hause gingen. Obwohl noch nicht alles komplett fertig war, starteten im September die Erzieherinnen mit den ersten Kindern in den neuen Räumen. Einige Kindergartenkinder durften in dieser Zeit mit den Kleinen in der Krippe spielen, da es zusammen mehr Spaß macht.

Täglich gab es neue Päckchen mit Überraschungen zum Spielen und Bauen. Freudig wurde ausgepackt, ausprobiert und aufgestellt. Die lebendige Kleingruppe entdeckte und eroberte rasch den Gruppen- und angrenzenden Bewegungsraum mit den unterschiedlichen Spielmöglichkeiten. Der Morgenkreis und das gemeinsame Essen wurden schnell feste Rituale im Tagesablauf. Der großzügige Waschraum bietet viel Platz zum ausgiebigen Händewaschen und Wickeln.

Im heimeligen Schlafraum, im eigenen Bettchen schlafen oder auszuruhen ist jederzeit möglich.

Am Sonntag, 28.10.2018, wurden 25 Jahre Kindergarten und Einweihung des Krippenanbaues gebührend zusammen mit dem Kirchweihfest gefeiert. Kinder gestalteten den Gottesdienst mit.

Singspiele der Kinder beim Mittagstisch im Pater-Huber-Saal luden die Gäste am Nachmittag zur Einweihung und Besichtigung der Räume in den Kindergarten ein.

Den Grußworten im Kindergarten lauschten viele Gäste aufmerksam. Pfarrer Monsignore Dr. Borek segnete die neuen Räume. Bei Sekt und Gebäck wurden danach zahlreiche Gespräche geführt und die Räume besichtigt. In froher Stimmung klang der Tag aus. Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns während der Bauzeit unterstützt haben.

Wir wünschen allen ein gutes neues Jahr.











Heimatbrief 2018 - 33

Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V.

An alle Leserinnen und Leser des Heimatbriefes, schon wieder ist ein Jahr vergangen und wir möchten gemeinsam mit Ihnen auf unsere diesjährige Arbeit 2018 zurück blicken.

Pflegeheim Gottlob-Freithaler-Haus

Leider konnten wir unser geplantes Herbstfest in der Friedrich-Grohe-Halle aufgrund der Baumaßnahmen nicht durchführen. Deshalb veranstalteten wir im Pflegeheim wieder kleinere Festlichkeiten wie Grillfest, Oster,- und Pfingstkaffee, Tanz in den Mai, Eiskaffee, Winterkaffee usw. Dabei wurden wir von den örtlichen Vereinen bei deren Kaffeenachmittagen unterstützt.

Weitere Höhepunkte waren: Die Teilnahme am Kinderferienprogramm, einen Bewohnerausflug an den Bodensee nach Bregenz, sowie Ausflüge zur Landesgartenschau und in den Zoo nach Karlsruhe. Der traditionelle Laternenumzug des evangelischen Kindergartens, die wöchentlichen Bauernhofkindergartenbesuche, sowie der Besuch des evangelischen Kindergartens pro Quartal trugen zum alltäglichen Zusammenleben der Generationen bei. An alle Beteiligten vielen lieben Dank für den Einsatz und die Besuche.

Projekte in unserer Einrichtung waren: 1. Parkplatzsanierung am Pflegeheim. 2. Eröffnung einer neuen Essensauslieferungstour über Alpirsbach, Rötenberg, Aichhalden. 3. Unser Essensangebot wurde weiter ausgebaut. Wir bieten nun an bestimmten Tagen auch vegetarische Kost an. 4. Unsere Tagespflegeräume bekamen eine neue Bestuhlung über eine Spende der Volksbank Schiltach. 5. Gesundheitsmanagement für unsere Mitarbeiter: Ab sofort können die Mitarbeiter eine Hot-Stone-Massage im Haus buchen. 6. Bildung von Arbeitsgruppen im Bereich Marketing und Datenschutz.

Am 21. Dezember 2018 fand die traditionelle Weihnachtsfeier, wie im gewohnten Rahmen, in der benachbarten Friedrich-Grohe-Halle, statt. Vorträge, sowie musikalische Aufführung der Weihnachtsgeschichte, Theaterstück der Grundschule Schiltach, musikalische Unterstützung der Stadtkapelle Schiltach, sowie Liedeinlagen der Mitarbeiter bildeten den weihnachtlichen Rahmen. Auch der alljährliche Auftritt des Nikolauses mit einer weihnachtlichen Ansprache und Geschenken war der Inhalt des Programmes.

Tagespflege

Die Tagespflege "Oase" ist nun seit langer Zeit ein festes Angebot bei der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. Sie bietet täglich für 17 Tagesgäste einen Platz für Betreuung und Pflege. Dieses Angebot kann man auch ganz individuell anfragen und je nach Absprachen mit uns buchen. Seit Mai 2018 bieten wir auch zusätzlich den Samstag als Betreuungstag an. Ziel in diesem Jahr war, dass wir viele Ausflüge durchgeführt und die Tagesstruktur der Betreuung individueller umgestaltet haben. Die Teilnahme am öffentlichen Leben war und ist uns sehr wichtig. Allen, die im vergangenen Jahr 2018 der Sozialgemeinschaft

Schiltach/Schenkenzell e. V. die Treue gehalten haben, den Ehrenamtlichen für ihre Arbeiten und Unterstützung, den festangestellten Mitarbeitern, Angehörige und Heimbewohner, Besucher und denen, die sonst sich in irgend einer Weise engagieren, möchten wir auf diesem Weg recht herzlich danken. Vielen lieben Dank.

Allen Leserinnen und Leser des Heimatbriefes wünschen wir für das kommende Jahr 2019 Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Es grüßt Sie, das Team der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. – U. Esslinger, Heimleitung











Heimatbrief 2018 - 35



Bürgerbegegnungsstätte Treffpunkt Fest der Kulturen

Höhepunkt des Treffpunkt-Jahres war das "Fest der Kulturen" im Juli. Bei schönem Wetter, Auftritten aus fremden Ländern und mit internationalen Köstlichkeiten war der Festplatz bei der Friedrich-Grohe-Halle den ganzen Tag über ein Besuchermagnet. Fast das ganze Ehrenamtlichen-Team des Treffpunkts war im Einsatz und stemmte das "Fest der Kulturen" 2018. Unterstützt durch die Stadt Schiltach, den Gemeinderat, den Verwaltungsrat der Sozialgemeinschaft und den Bauhof wurde es eine rundum gelungene Veranstaltung.

Das ganze Jahr war was los

Der Treffpunkt ist das ganze Jahr über mit Leben gefüllt. Es gibt viele Veranstaltungen und Projekte, die sich an alle Generationen wenden. Ob beim Kasperle für die Kinder, beim Hobbymarkt, beim Spielemittag für die ganze Familie oder beim Kaffeeklatsch – der Treffpunkt ist gut besucht.

Kaffee und Kuchen

Das Herzstück der Treffpunkt-Arbeit sind die regelmäßigen Kaffee & Kuchen-Nachmittage. Jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag hat die Treffpunkt-Stube geöffnet. Der Stammtisch ist meist gut besucht und auch sonst wird der Treffpunkt zum Einkehrschwung geschätzt. Das Angebot besticht durch gute Qualität (möglichst fair, bio und regional) und humane Preise.

Ehrenamtlichen-Team

Die Fülle an Aufgaben ist nur durch ein sehr gut eingespieltes und hoch engagiertes Team an Ehrenamtlichen zu erfüllen. Ob reparieren (Café Kaputt), dekorieren, bedienen, ausschenken, einkaufen, planen,... jede/r engagiert sich entsprechend ihrer/ seiner Talente und Möglichkeiten. Ganz herzlichen Dank dafür! Übrigens: Das Treffpunkt-Team ist immer auf der Suche nach Verstärkung.



Sozialstation und Nachbarschaftshilfe

Auch 2018 fuhren 14 Pflegefachkräfte in fünf Frühdienst- und zwei Spätdiensttouren mit durchschnittlich 100 bis 110 Hausbesuchen täglich zu den Schiltacher und Schenkenzeller Bürgern, um sie im Bereich "Häusliche Krankenpflege und Körperpflege" zu versorgen. Bei Menschen, die einen Pflegegrad haben, aber selbst zuhause versorgt werden, führten wir regelmäßige Pflegeberatungsbesuche durch, mit Informationen rund um die Pflege und zu möglichen Leistungen.

Dank der großzügigen Spende der Stiftung Klaus Grohe können wir auf unseren Touren nun zwei neue Autos nutzen. Zuverlässige Pkws sind sehr wichtig für unsere Arbeit, zumal manche Touren Strecken von gesamt über 60 km fahren.

Im Frühjahr fand ein Pressetermin statt mit Herrn Peter Rottenburger und Frau Gertrud Akaltan als Vertreter der Stiftung Klaus Grohe und für die Sozialgemeinschaft mit Herrn Thomas Haas und den Leitungskräften der Sozialstation. Hier konnten wir uns offiziell nochmals für die tolle Unterstützung bedanken.

Auch 2018 wurde im August die Arbeit der Sozialstation wieder vom Medizinischen Dienst der Kassen geprüft. Die Prüfung war sehr aufwändig. Organisation, pflegerisch korrekte Arbeit, Dokumentation und Abrechnung, sowie auch Fortbildungen wurden genau angeschaut und unsere Kunden wurden nach ihrer Zufriedenheit befragt. Das Ergebnis spiegelt mit einer glatten 1,0 unsere Ansprüche an eine qualitativ hochwertige Pflege wider.

Die Hospizgruppe hatte dieses Jahr in unregelmäßigen Abständen einige praktische Einsätze. Dabei begleiten die Ehrenamtlichen hauptsächlich schwerkranke oder sterbende Menschen und ihre Angehörigen. Die Hospizgruppe bietet aber auch eine Anlaufstelle für Menschen mit Fragen zu tieferen Inhalten und Sinnfragen des Lebens und Sterbens. Voraussetzung für die Arbeit in der Hospizgruppe ist eine fundierte Ausbildung in Sterbebegleitung und unter anderem Kenntnisse in Gesprächsführung, die in Fortbildungen vermittelt werden. Im Fokus der Fortbildung 2018 standen Methoden zur Trauerbewältigung.

Das Angebot "Betreuung in der Häuslichkeit" wurde konstant in Anspruch genommen und unsere acht "Alltagsbegleiterinnen" boten betroffenen Menschen etwas Abwechslung, sowie Entlastung für pflegende Angehörige. Auch in diesem Bereich werden die Helferinnen weiter geschult und informiert, sie trafen sich einmal monatlich zum Austausch.

Für dieses Betreuungsangebot und das Entlastungsangebot der Nachbarschaftshilfe gab es durch die Unterstützungsangebote-Verordnung Baden-Württemberg einen neuen gesetzlichen Rahmen für die Organisation, Schulung und weitere Anforderungen. Die Konzepte wurden überarbeitet und wir haben beim Landratsamt Rottweil die neue Zulassung beantragt. Die Bestätigung der Anerkennung unserer Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45 a SGB XI erfolgte zum 01.11.2018.

Bei der Nachbarschaftshilfe konnte weiterhin ein stetiger Anstieg der Nachfragen an Hilfeleistungen verschiedenster Art verzeichnet werden. Aktuell erbringen 14 Helferinnen und Helfer auf ehrenamtlicher Basis gegen Aufwandsentschädigung

ungefähr 130 bis 150 Stunden Hilfe im Haushalt, bei Einkaufsdiensten oder Begleitungen zum Arzt. Der Großteil der Menschen, die diese Leistungen in Anspruch nehmen, hat einen bestätigten Pflegegrad und kann somit die Rechnung bei ihrer Pflegekasse einreichen. Die Rückmeldungen über die erbrachte Hilfe sind durchweg sehr positiv, wir befinden uns auf einem guten Weg, hilfebedürftige Menschen auch in diesem Bereich in ihrem Zuhause gut zu unterstützen.

Wir freuen uns übrigens über jede hinzukommende helfende Hand, da aktuell die Nachfrage nach Hilfe unsere Kapazitäten der Helfer/-innen eher übersteigt.

Die Organisation, Koordination der Einsätze und Betreuung der Helfer/-innen wird weiterhin von der Leitung der Sozialstation, Frau Hettich, übernommen.

Wir danken allen, die vertrauensvoll unsere Dienste in Anspruch nehmen oder genommen haben, und wünschen allen Leserinnen und Lesern ein gutes und gesundes Jahr 2019!

Claudia Hettich Pflegedienstleitung



Historischer Verein für Mittelbaden Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell e. V.

Das Jahr 2018 brachte in zweierlei Hinsicht grundlegende Veränderungen für unsere Mitgliedergruppe. Zum einen wagten wir nach 98-jährigem Bestehen als örtlicher Ableger des Historischen Vereins für Mittelbaden den Sprung in die "Selbständigkeit" und haben damit ein beständiges Fundament für die Mitgliedergruppe gelegt. Seit Februar 2018 sind wir als eingetragener Verein registriert. Zum anderen endete mit unserer Mitgliederversammlung am 19. Januar 2018 die Zeit des "Initiativkreises" unter Führung unseres langjährigen Sprechers Peter Rottenburger, der die Geschicke unserer Gruppe seit 2007 maßgeblich mitbestimmte. Ihm gebührt an dieser Stelle nochmals unser herzlicher Dank für seine umsichtige Führung, Lenkung, Koordination und die Vorbereitung der Vereinsgründung.

Die neu gewählte Vorstandschaft umfasst elf Mitglieder. Ins Amt als 1. Vorsitzender wurde Markus Armbruster (Schiltach) gewählt, zu seinem Stellvertreter wurde Werner Sum (Schenkenzell) bestellt, beide gehörten bereits bisher dem Initiativkreis an. Für die Finanzverwaltung und Mitgliederbetreuung wurde Marcus Löffler bestätigt, der diese Aufgaben schon bisher gewissenhaft versah, als Schriftführer erhielt Reinhard Mahn

das Vertrauen der Mitglieder, auch für ihn ist diese Tätigkeit kein Neuland. Komplettiert wird die Vorstandschaft durch Michael Buzzi, den Historiker Dr. Hans Harter, Dr. Helmut Horn, Klaus–Ulrich Neeb, Willy Schoch, Falko Vogler und Klaus Wolber, die ebenfalls alle einstimmig gewählt wurden. Die Kassenprüfung wurde Peter Brand und Otto Schinle übertragen.

Ende Februar kam die neue Vorstandschaft zu ihrer ersten Sitzung zusammen, wobei die Abstimmung und Vorbereitung des Jahresprogramms breiten Raum einnahm. Zudem galt es, unsere Beteiligung am "Aktionstag Geschichte" in Villingen unter Dach und Fach zu bringen. Dr. Andreas Morgenstern und drei Mitglieder aus der Vorstandschaft präsentierten das Stadtarchiv und unseren Verein Anfang März im dortigen Franziskaner-Museum. Unser Gemeinschaftsstand fand bei den zahlreichen Besuchern regen Zuspruch.

In Vorbereitung des 2017 erschienenen zweibändigen "Lehengericht"-Buches erforschte Dr. Helmut Horn über Jahre akribisch die Geschichte der Lehengerichter Höfe. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Lebendiges Lehengericht 1817–2017" stellte Horn einen Teil seiner umfangreichen Forschungen Mitte März in der Friedrich-Grohe-Halle einer interessierten einheimischen und auswärtigen Zuhörerschaft vor. Seine detaillierten Ausführungen spannten einen Bogen von den geologischen Gegebenheiten der Region und der Herrschafts- und Siedlungsgeschichte über die Dialektforschung bis hin zu exemplarisch vorgestellten Lehengerichter Höfen und den Geschichten ihrer Familien. Begleitet wurde der Vortrag von der Foto-Ausstellung "Leben und Arbeiten in Lehengericht", die wir für die Besucher im Foyer aufgebaut hatten. Anlässlich des "Lehengericht"-Festes Anfang



Mai präsentierten wir die Ausstellung ein weiteres Mal. Der Lesesaal im Lehengerichter Rathaus, mitten im Festgeschehen gelegen, erwies sich dabei als ideal, an beiden Tagen war die Schau, die durch eine fortlaufende Fotopräsentation auf Großbildschirm ergänzt wurde, ein Besuchermagnet.

Im April lud Willy Schoch in Schenkenzell zu einer Bestandsaufnahme in Sachen "Erhalt der Floßweiher" ein. Er informierte ausführlich über die bisher unternommenen Schritte, das bis dato Erreichte und die ins Auge gefassten Ziele, die in enger Abstimmung mit Eigentümern, der Denkmalschutzbehörde, den beteiligten Gemeinden sowie den Tourismusverbänden angestrebt werden sollen.

Mitte Mai schafften es Günther Bentele und Wolfgang Tuffentsammer wieder einmal, ihre Begeisterung für Literatur auf die zahlreichen Zuhörer im Schiltacher "Treffpunkt" zu übertragen. Leben und Werk des württembergischen Lyrikers, Erzählers und Pfarrers Eduard Mörike (1804 bis 1875) waren Thema des sechsten Literarischen Gesprächs. Das eingespielte Gespann veranschaulichte das Schaffen Mörikes mit Leseproben aus Gedichten und Erzählungen, parallel dazu breiteten sie im unterhaltsamen Zwiegespräch passende Episoden aus Mörikes Biografie aus: Der eine trägt seine Thesen vor und liest aus dem Werk, der andere ergänzt und stichelt pointiert dazu, ganz so wie es das Schiltacher Publikum schätzt und erwartet.

Am letzten Samstag im August trafen sich einige Interessierte zu einem Ausflug zur Ruine "Schilteck", wo sie Heimatkunde im wahrsten Sinn des Wortes erwartete. An Ort und Stelle erläuterte Historiker Dr. Hans Harter detailliert die Geschichte der Burg und erklärte die Funktion der Wehranlage auf dem schroffen Bergsporn über der Schiltach. Der Burgbesichtigung schloss sich ein Abstecher zum "Teufelskopf" an, wo die Hochfläche zwischen Hinterholz und Finsterbachhof jäh ins Schiltachtal abfällt. Klaus Wolber war im Zuge der Kleindenkmalerfassung hier auf mächtige, mannshohe Grenzsteine aus Sandstein aufmerksam geworden, die Rochus Merz zur Abgrenzung seines Schramberger Territoriums bereits vor 460 Jahren errichten ließ. Neben der eingeschlagenen Jahreszahl 1558 konnte Klaus Wolber sogar noch die laufende Nummer der Grenzmarkierungen aufzeigen.

"Wie gut kennst du deine Stadt?" Dieser Frage stellten sich fünfzehn Kinder beim diesjährigen Sommerferienprogramm. Der Historische Verein lud zu einem spannenden "Stationenspiel" ein, Marcus Löffler und Falko Vogler hatten sich hierfür ein abwechslungsreiches, ja teilweise recht kniffliges Nachmittagsprogramm einfallen lassen. Aufgeteilt in drei Gruppen (eine davon unter Leitung des Vorsitzenden Markus Armbruster) ging es bei idealem Wetter am Marktplatz los. Beim "roten Brummer", dem historischen Triebwagengespann an der oberen Bahnhofbrücke, kamen die Gruppen wieder zusammen.

Als Höhepunkt standen den Kindern die Türen des Zuges offen, die hier begeistert den Platz des Zugführers einnehmen und sich am Modell einen Eindruck von der Größe des ehemaligen Schiltacher Bahnhofareals mit Güterbahnhof, zwei Stellwerken, Lokschuppen, Wendeplatte und Tiefbrunnen verschaffen konnten.

Nach den Sommerferien folgten drei Vortragsveranstaltungen in bewährter Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Schiltach/Schenkenzell. Ende September warf Frank Schrader aus



Wolfach im neu ausgebauten "Adler-Saal" einen kritischen Blick auf Leben und Werk des aus Schiltach stammenden Kunstmalers Eduard Trautwein (1893-1978). Mit seinen Gemälden ist er nicht nur auf den Rathausfassaden von Schiltach und Wolfach präsent, sondern auch in Wohnungen und Häusern vieler Privatleute der Region. Zunächst skizzierte Schrader Werk und Stil des "Schwarzwaldmalers" Trautwein, als der er vor allem bekannt ist. Anhand vieler Dokumente und Bilder stellte der Referent jedoch auch Trautweins Schaffen während des Dritten Reiches vor und arbeitete deutlich dessen Verquickung mit der NS-Kulturpolitik im damaligen Kreis Wolfach heraus. Sachlich vorgetragen entstand das Bild eines Mannes, der als ein anerkannter Landschaftsmaler keinesfalls unpolitisch war, sondern auf Kreisebene und darüber hinaus eine ganze Reihe politischer Funktionen bekleidete und damit auch Ideologie und Ziele der NSDAP bewusst oder unbewusst verkörperte.

Wenige Tage später lud Willy Schoch im Rahmen der "Kinzigtäler Flößerwoche" zu einer Exkursion zu den ehemaligen Schwallungen am Laybach nach Hinterkaltbrunn ein. Fundiert berichtete er über die einstmalige Bedeutung der Flößerei für das obere Kinzigtal, die dafür notwendigen Bauwerke und deren Funktion und seine Bemühungen, diese Zeugen der Flößerzeit für die Nachwelt zu erhalten.

Anfang November hatten wir den Sprachwissenschaftler und Namenforscher Prof. Dr. Konrad Kunze aus Freiburg zu Gast. Nach drei Vorträgen in Schiltach längst kein Unbekannter mehr, referierte er dieses Mal über die Geschichte, Verbreitung und Bedeutung unserer Vornamen. Die Zuhörer im Foyer der Friedrich-Grohe-Halle genossen einen spannenden und kurzweiligen

Abend mit "ganz verrückten Entdeckungen", wie Kunze während des Vortrags immer wieder begeistert feststellte, wenn er eine neue Folie auf den Projektor legte. Dass bereits die Menschen der Steinzeit Namen hatten vermutete Kunze, von den Kelten, Römern und Alemannen wusste er es. Er zeigte auf, wie sich unsere Namenswelt im Lauf der Jahrhunderte vor allem durch die Einflüsse des Christentums veränderte, betrachtete modische Strömungen und sparte auch nicht mit Kritik an aktuellen Entwicklungen bei der Namensgebung.

"Ein bisschen für die Sache begeistern", war das Ziel des Archäologen Dr. Johann Christoph Wulfmeier aus Schiltach, der unter dem Motto "Geschichte unter unseren Füßen" seine gut fünfzig Zuhörer im Gottlob-Freithaler-Haus an den Ergebnissen von Grabungen in den vergangenen Jahren im Landkreis Rottweil teilhaben ließ. Bevor er ausgesuchte Projekte vorstellte, ging Wulfmeier auf das "Handwerkszeug" der Archäologen heutzutage ein. Die Auswertung von Luftbildern sowie speziell entwickelte Software erleichtere es, bisher unbekannte Zusammenhänge zu erschließen. Bei den durchgeführten Grabungen ging er auf einen römischen Gutshof in Rottweil-Göllsdorf ein, erklärte ein frühmittelalterliches Gräberfeld in Epfendorf-Harthausen, zeigte archäologische Funde aus Oberndorf-Bochingen und konnte die Entdeckung eines bislang unbekannten Stadtteils des antiken Rottweil vermelden. Neue Bodenerkundungen gab es auch auf dem Brandsteig, leider sei dabei wenig Greifbares herausgekommen, so Wulfmeier.

Auch die 2018 erschienene 98. Ausgabe der Vereinszeitschrift "Die Ortenau" konnte wieder mit Beiträgen über das obere Kinzigtal aufwarten. Stadtarchivar und Vereinsmitglied Dr. Andreas





Morgenstern beleuchtet die letzten Jahre des Ersten Weltkriegs sowie den Übergang vom Kaiserreich zur Republik am Beispiel einer Kleinstadt wie Schiltach. Sein Fokus lag zum einen auf der sich dramatisch verschlechternden Versorgungslage im gesamten Reich, zum anderen auf der sich allmählich bildenden neuen staatlichen Ordnung, die selbst in unserer Heimatstadt kurzzeitig von einem Arbeiter- und Soldatenrat, später von einem Volksrat begleitet wurde. Historiker Dr. Hans Harter räumt in seinem Beitrag mit Legendenbildungen um den Bau der Schwarzwaldbahn auf. Er geht auf die unterschiedlichen Interessenlagen entlang der für den Bau in Frage kommenden Trassen (Gutach- oder Schiltachtal) ein und zeigt die Argumente auf, mit denen Wirtschaft und Interessengruppen nicht immer redlich versuchten, sich in Karlsruhe Gehör und Vorteile zu verschaffen. Ein weiterer Artikel gibt einen guten Überblick über neue Funde und Erkenntnisse zu Burgen rund um Schenkenzell. Der Archäologe Dr. Heiko Wagner hatte dazu 2017 in Vorbereitung eines Vortrages für unseren Verein die vorhandenen Ruinen begangen und deren zeitliche und historische Einordnung auf den neuesten Stand gebracht.

Die Vorstandschaft kam 2018 unter Leitung von Markus Armbruster zu fünf Sitzungen zusammen. Im März nahm der Vorstand an der Frühjahrstagung in Kehl-Kork teil, wo die anstehende Beitragserhöhung die Diskussion beherrschte. Ende Oktober folgten vier Vereinsvertreter der Einladung zur Jahresversammlung in Schutterwald. Der Festvortrag befasste sich mit den Auswanderungswellen des 19. Jahrhunderts in die USA und gab beeindruckende Einblicke in die Schicksale von



Schutterwäldern, die sich aus der Not heraus für ein Leben jenseits des Atlantiks entschieden hatten.

Auch im zurückliegenden Jahr trugen zahlreiche Berichte unserer fleißigen Autoren in der Lokalpresse dazu bei, das Interesse an heimatgeschichtlichen Themen wach zu halten. Die Zahl der Mitglieder unseres Vereins blieb 2018 erfreulicherweise auf gutem Niveau konstant. Auf unserer Homepage "www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de" finden Sie unsere aktuelle Terminplanung, ebenso vertiefende Informationen zu den hier nur kurz angeführten Veranstaltungen.

Wir freuen uns, wenn Sie unserer Arbeit weiterhin mit Interesse verbunden bleiben. Fragen oder Anregungen nehmen wir gerne entgegen. Wir wünschen Ihnen für das Jahr 2019 alles Gute, Gesundheit und Erfolg.

Reinhard Mahn

Hansgrohe Group

Hansgrohe erzielt 2017 Umsatz- und Ergebnisrekord

Am 20. März 2018 veröffentlichte die Hansgrohe Group auf der Bilanzpressekonferenz in Frankfurt am Main die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2017, das mit einem neuerlichen Umsatzrekord abgeschlossen wurde. Mit seinen beiden Marken AXOR und hansgrohe erzielte das global tätige Unternehmen einen Gesamtumsatz von 1,077 Milliarden Euro, im Vergleich zu 1,029 Milliarden Euro im Vorjahr. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 entsprach dieses ausschließlich organische Wachstum einer Steigerung von 4,6 Prozent (währungsbereinigt 5,8 Prozent). Das EBITDA stieg auf 215,2 Millionen Euro, und wuchs um 4,4 Prozent.



AXOR MyEdition: Individuelle Armaturenkollektion zum 25-jährigen Jubiläum

Im April 2018 wurde auf dem Salone del Mobile in Mailand zum 25-jährigen Jubiläum von AXOR die neue Armaturenkollektion AXOR MyEdition vorgestellt. Sie entstand in Zusammenarbeit mit dem Stuttgarter Design-Büro Phoenix und ist ein Statement der Persönlichkeit, der Selbstverwirklichung, der eigenen Kreativität. Verschiedenfarbige Oberflächen verleihen der Armatur eine außergewöhnliche Ausstrahlung und sind, zusammen mit einem neuen, sinnlichen Wassererlebnis, der kleinste gemeinsame Nenner für eine individuelle AXOR MyEdition.

Hansgrohe gehört zu den Innovationsführern 2018

Beim deutschen Mittelstands-Summit in Ludwigsburg wurde die Hansgrohe Group als "TOP 100" Unternehmen ausgezeichnet. Zur feierlichen Veranstaltung im Juni hatte die Überlinger Agentur compamedia geladen, die die Auszeichnung bereits seit 25 Jahren vergibt. Beworben hatten sich rund 500 Unternehmen. "Die TOP 100 sind mittelständische Unternehmer, die sich auf das Wagnis des Wandels einlassen und sich nicht davor fürchten, Altes loszulassen", sagte Journalist und Bestsellerautor Ranga Yogeshwar vor 1.200 Gästen, der die Veranstaltung moderierte. In dem unabhängigen Auswahlverfahren überzeugte Hansgrohe besonders in der Kategorie "Innovationserfolg". Tatsächlich ist die 117-jährige Unternehmensgeschichte gesäumt von zahlreichen Erfindungen: Sei es die erste Handbrause mit verstellbaren Strahlarten, die erste ausziehbare Küchenarmatur oder die erste Duschstange. Mit über 15.000 aktiven Patenten zählt das TOP 100-Unternehmen auch heute noch zu den weltweit tonangebenden Anbietern der Sanitärbranche. Seit 1993 vergibt compamedia das TOP 100-Siegel für besondere Innovationskraft und überdurchschnittliche Innovationserfolge an mittelständische Unternehmen. Die wissenschaftliche Leitung liegt seit 2002 in den Händen von Prof. Dr. Nikolaus Franke, Gründer und Vorstand des Instituts für Entrepreneurship und Innovation der Wirtschaftsuniversität Wien. Projektpartner sind die Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung und der BVMW. Als Medienpartner begleiten das manager magazin, impulse und W&V den Unternehmensvergleich.

Hansgrohe SE: Neue Besetzung des Aufsichtsrats

Auf der Jahreshauptversammlung der Hansgrohe SE im Mai 2018 wurde Richard Grohe in den Aufsichtsrat gewählt. Er übernahm das Mandat von seinem Bruder Pierre Nikolas Grohe, der seit 2015 Mitglied des Gremiums war. "Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich Pierre Nikolas Grohe für sein langjähriges Engagement im Aufsichtsrat und die stets professionelle, konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit", sagte Klaus F. Jaenecke, Vorsitzender des Aufsichtsrats. "Mit Richard Grohe, Enkel des Firmengründers Hans Grohe, gewinnen wir ein engagiertes, erfahrenes und kompetentes Aufsichtsratsmitglied als Vertreter von Syngroh für das Gremium." Die weiteren Mitglieder des Hansgrohe Aufsichtsrats sind unverändert Keith Allman (President und CEO, Masco Corporation), Richard O'Reagan (Group President, Masco Corporation) sowie Stefan Krischak (Gewählter Arbeitnehmervertreter) und Jürgen Nähr (Gewählter Arbeitnehmervertreter). Vorsitzender des Hansgrohe Aufsichtsrats bleibt Klaus F. Jaenecke. Die Eigentümerstruktur der Hansgrohe SE ist unverändert, Syngroh bleibt mit 32 Prozent der Anteile vertreten. Der amerikanische Mehrheitsgesellschafter Masco Corporation, der Hansgrohe seit 1985 verlässlich begleitet, bleibt ebenfalls unverändert mit 68 Prozent engagiert.

Hansgrohe SE: Neue Besetzung des Vorstands

Zum 1. August 2018 wurde Hans Jürgen Kalmbach (43) zum neuen Vorsitzenden des Vorstands der Hansgrohe SE ernannt, Reinhard Mayer (50) wurde zu seinem Stellvertreter berufen. Hans Jürgen Kalmbach trat damit die Nachfolge von Thorsten Klapproth an, der Ende Juli seine Position als CEO nach vierjähriger erfolgreicher Geschäftsentwicklung übergab. Hans Jürgen Kalmbach, in Freudenstadt geboren, war bislang Vorstand Sales International gewesen. Der studierte Betriebswirt begann seine Karriere 1998 in der Hansgrohe Group. Seither hatte er mehrere nationale und internationale Führungspositionen inne. Von 2010 bis 2014 verantwortete er das internationale Geschäft innerhalb der Delta Faucet Company in den USA, einer Tochtergesellschaft des Hansgrohe Aktionärs, Masco Corp. Nach vier Jahren kehrte Kalmbach in den Schwarzwald zurück und übernahm zuerst den Vertrieb für die Region Europa Nord und West, sowie das Corporate Business Development. 2015 wurde er für die Produktions- und Vertriebsgesellschaften der Hansgrohe Group in der Region Asia Pacific zuständig. Gleichzeitig wurde ihm die Leitung des globalen Projektgeschäfts übertragen. "Jetzt ist die richtige Zeit, Verantwortung an eine neue Führungsgeneration zu übertragen, die auf der starken Basis aufbauen kann, welche über die letzten Jahre gelegt worden ist", sagte Klaus F. Jaenecke, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hansgrohe SE. "Wir haben bewusst die Vertriebsfunktionen der Gruppe signifikant gestärkt, um im Zuge unserer globalen Expansion den Fokus auf



unsere Kunden deutlich zu verstärken. Hans Jürgen Kalmbach ist einer der entscheidenden Köpfe dieses Wandels und es ist mir eine große Freude, dass er zugestimmt hat, Hansgrohe in der Funktion des Vorstandsvorsitzenden weiterzuentwickeln. Er wird die erfolgreiche Wachstumsstrategie zum Wohle unserer Kunden, unserer Mitarbeiter und unserer Partner fortsetzen und implementieren. Die Tatsache, dass wir den neuen Vorsitzenden des Vorstands aus dem eigenen Vorstandsgremium gewinnen konnten, spricht für die Tiefe unserer Führungstalente über die gesamte Hansgrohe Group hinweg." Neben dem neuen Vorsitzenden Hans Jürgen Kalmbach bilden weiterhin Christophe Gourlan (45), Frank Schnatz (44), Frank Semling (50) sowie Reinhard Mayer (50) den Vorstand der Hansgrohe SE.

Hansgrohe verlängert Titelsponsoring für das Radteam BORA-hansgrohe bis 2020

Einen Tag vor dem Auftakt der Tour de France 2018 in Noirmoutier hatte die Marke hansgrohe die Verlängerung ihres Titelsponsorings für das vielfach erfolgreiche Radsportteam BORA-hansgrohe bis Ende der Saison 2020 bekannt gegeben. Philippe Harinck, Projektmanager Sponsoring der Hansgrohe Group: "Nachdem unsere Marke hansgrohe fast zwei Saisons erfolgreich mit dem Radsportteam BORA-hansgrohe zusammengearbeitet hat, freuen wir uns, die Verlängerung unserer Sponsorenbeziehung bekannt zu geben und damit der Mannschaft und ihrem Management erneut unser Vertrauen auszusprechen. Die positiven Auswirkungen auf die Marke und ihre Bekanntheit bis zum heutigen Tag bestätigen uns in unserer Entscheidung. Auch Peter Sagan, Weltmeister und Gewinner von Paris-Roubaix 2018 gebührt ein Teil des Teamerfolgs. So präsentierte der Rad-Star im Oktober in London seine Autobiografie "My World"



bei einer exklusiven Veranstaltung im Hansgrohe Water Studio. Dort gab der dreifache Weltmeister Einblicke in seine beeindruckende Karriere. Der Zeitpunkt war passend, da Sagan erst in der Woche zuvor seine Vertragsverlängerung mit dem Radsportteam BORA – hansgrohe bekannt gegeben hatte.

Hansgrohe: Qualifizierte Ausbildung hat Tradition

Anfang September 2018 starteten 49 junge Talente ihre Ausbildung oder ihr duales Studium bei Hansgrohe in Schiltach. Insgesamt bildet das international tätige Unternehmen 159 junge Menschen in den unterschiedlichsten technischen und kaufmännischen Berufen und Studiengängen aus. Dass eine qualifizierte Ausbildung bei Hansgrohe der Baustein des Unternehmenserfolgs ist, beweisen auch die Erzählungen des Schiltachers Wilhelm Siegel. 1944 begann er seine Ausbildung beim Brausen- und Armaturenhersteller. Heute, mit 88 Jahren, wohnt er immer noch unweit seines Ausbildungsbetriebs in Schiltach.



DREI GENERATIONEN MECHANIKER UNTER SICH. WILHELM SIEGEL (MITTE) IST HEUTE STOLZE 88 JAHRE ALT. 1944 BEGANN ER ALS EINER DER ERSTEN AUSZUBILDENDEN SEINE LEHRE ZUM MECHANIKER BEI HANSGROHE. AUCH TOM SCHMIEDER (LINKS) ERLERNT DEN BERUF DES INDUSTRIEMECHANIKERS. WOLFGANG BRUCKNER (RECHTS) IST HANSGROHE AUSBILDER FÜR METALL UND HAT DORT 1973 EBENFALLS DIESEN BERUFSWEG EINGESCHLAGEN.

"Zu meiner Zeit musste man noch keine Bewerbung schreiben. Mein Vater war Schulkamerad von Hans Grohe junior (ältester Sohn des Gründers Hans Grohe) und dieser kümmerte sich um eine Lehrstelle für mich", erinnert sich der rüstige Rentner. "Eine große Auswahl an verschiedenen Ausbildungsberufen gab es nicht. Mechaniker lernten viele aus der Volksschule, also entschied ich mich auch dafür", erzählt Siegel. In dieser Zeit deckte der Beruf "Mechaniker" so ziemlich alle Berufe in einem Unternehmen ab. Seine Gesellenprüfung legte Wilhelm Siegel nach dreieinhalb Jahren im Herbst 1947 erfolgreich ab. Zu dieser Zeit war in der französischen Besatzungszone die Einfuhr von Kupfer und Messing verboten – keine guten Voraussetzungen für den Brausen- und Armaturenhersteller.

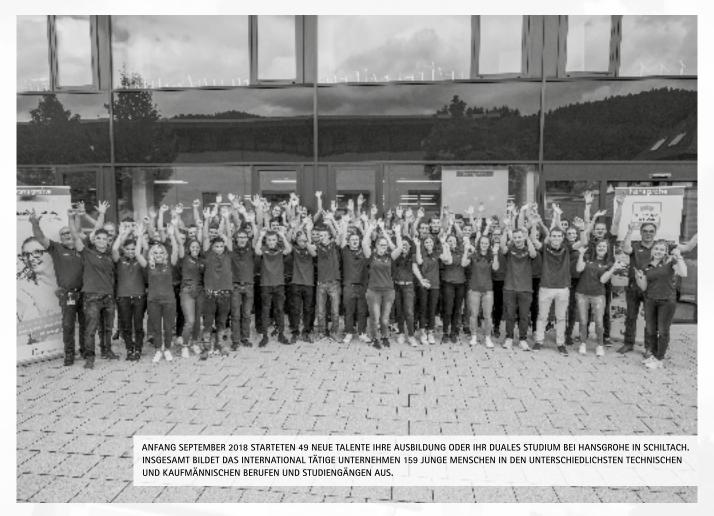
"Aber Papa Grohe, wie er genannt wurde, war sehr praktisch veranlagt und hatte immer gute Ideen", so Siegel. Um die Nachkriegszeit zu überbrücken wurden beim Schiltacher Unternehmen Zapfventile für Wandmontage, Wäschestampfer, Ventilstopfen aus Zink und sogar Schlüssel-, Halskettchen und Ketten für Taschenuhren hergestellt. Auf diese Weise konnte man den negativen wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges etwas entgegensetzen. Der Erfindergeist hat sich bei Hansgrohe bis heute gehalten und das sieht man nicht nur an den Umsatzzahlen. 1944 beschäftigte das Unternehmen ungefähr 150 Mitarbeiter, 2018 sind es 5.000 weltweit. Umso wichtiger ist auch heute die qualifizierte Ausbildung der jungen Talente. Im Gegensatz zu den 1940er Jahren gibt es mittlerweile insgesamt 30 verschiedene kaufmännische und technische Ausbildungen sowie duale Studiengänge. Das Unternehmen ist zwar global aufgestellt, doch die Keimzelle der Ausbildung liegt immer noch am Stammsitz in Schiltach.

Nacht der Ausbildung

Bereits zum sechsten Mal veranstaltete die Hansgrohe Talentschmiede in der Adventszeit die "Nacht der Ausbildung". Auszubildende und Ausbilder von Hansgrohe standen bereit, um sämtliche Fragen rund um die Berufsausbildung beim Schiltacher Armaturen- und Brausenspezialisten zu beantworten. Zahlreiche Jugendliche und ihre Eltern, Lehrer oder auch Schulklassen nutzten die Gelegenheit, um mehr zu erfahren, sei es über eine Ausbildung zum Werkzeugmechaniker oder ein Maschinenbau-Studium. Und auch der Hansgrohe Vorstand mischte sich unter die Gäste, um einen Blick hinter die Kulissen der Hansgrohe Ausbildung zu werfen und sich mit den Jugendlichen auszutauschen.

Hansgrohe Jubilarsabend im Europa-Park

Alle zwei Jahre lädt Hansgrohe seine langjährigen Mitarbeiter und Betriebsrentner mit Partnern zum traditionellen Jubilarsabend ein. Aufgrund der stetig steigenden Zahl der Jubilare fand die Feier am 10. November erstmalig im Europa-Park statt. 750 Gäste folgten der Einladung des Vorstands. CEO Hans Jürgen Kalmbach dankte den Jubilaren für ihre langjährige Treue zum Unternehmen. In seiner Rede ging er auch auf die wirtschaftliche Situation des Unternehmens sowie die Herausforderungen der kommenden Jahre ein. Seine Hauptbotschaft des Abends war: "Wir sind ein starkes Team und dank des Engagements jedes einzelnen gut gerüstet für die Zukunft. Dafür möchte ich der gesamten Belegschaft danken."





EUROPA-PARK RUST IHRE BETRIEBSJUBILÄEN. HANS JÜRGEN KALMBACH, VORSITZENDER DES VORSTANDS DER HANSGROHE SE, BEGRÜSSTE DIE GÄSTE

UND LUD AUCH IM NAMEN SEINER VORSTANDSKOLLEGEN ZU EINEM UNTERHALTSAMEN ABEND EIN.



Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach e. V.

Liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes,

dieser Bericht informiert über die Aktivitäten der Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach e. V. in 2018. Am Jahresanfang wurde in der Hauptversammlung im Gasthaus Sonne (19.01.) mit Mitgliedern und Freunden und den Berichten der ersten Vorsitzenden Susanne Schmider, dem Schriftführer Egon Harter, der Jugendleiterin Fabienne Manegold, dem Kassier Horst Fleckenstein, dem Kassenprüfer Bernhard Schmieder und dem Dirigenten Ralf Vosseler Rückblick auf das zurückliegende Vereinsjahr gehalten. Die Versammlung gedachte den in 2017 verstorbenen Vereinsmitgliedern Peter Böhmig, Anna Dieterle, Gerhard Drewniok, Georg Fieser und Hermine Trautwein. Für den guten Probenbesuch in 2017 erhielten die Musiker Sylvie Dinger-Brede, Egon Harter, Franz Mantel, Kurt Otto, Susanne Schmider, Vanessa Schuler und Claudia Urbat ein kleines Präsent. Im Namen des Vereins ehrte die Vorsitzende die passiven Mitglieder Aline Schneider, Klaus Langenbacher, Harald Jockers und Norbert Ritter für 20-jährige und Hans-Peter Schmelz, Klaus Schmidt und Anton Zagar für 30-jährige Mitgliedschaft.

Auch in 2018 gehörte für die Kapelle die Mitwirkung an Fasnacht zu den ersten öffentlichen Auftritten. So war die Hauptkapelle unter der Leitung von Daniel Brede am Schmotzigen Donnerstag (08.02.), am Fasnachtssonntag in Schiltach (11.02.) und am

Rosenmontagsumzug in Schenkenzell (12.02.) zur Stelle. Im Terminkalender von 2018 war wieder ein Kirchenkonzert (22.04.) zu finden. Veranstaltet wird es im zweijährigen Rhythmus und fand nun zum 10. Mal statt. Zum außergewöhnlichen Konzertprogramm gehörten eine Eröffnungsfanfare, die Beschreibung eines Kapellenweges mit gesungenen Versen, ein musikalischer Dialog von Saxophon-Solisten mit der Kapelle und ein Stück befasste sich mit der Göttin des Feuers. Die tolle Kirchenakustik trug einmal mehr zu einem tollen Hörerlebnis in der evangelischen Stadtkirche bei. Die Spenden zum Kirchenkonzert wurden auf die vereinseigene Jugendarbeit und zur Unterstützung des Schiltacher Jugendtreff aufgeteilt.

Zu den Auftritten im Mai gehörte auch 2018 wieder das traditionelle Maispielen (01.05.), bei dem die Kapelle mit vielen Ständchen im Stadtgebiet den Frühlingsmonat begrüßte. Gut versorgt wurden die Musiker bei Bürgermeister Thomas Haas, von der Familie Zwick an der Tankstelle, von Familie King am Hutschberg, von Musiker Timo Breunig am Heidelbeerbühl und durch die Familien Bösel, Heil, Hils und Reutter beim Abschluss auf dem Baumgarten. Im gleichen Monat folgte ein Unterhaltungskonzert im Festzelt auf dem Parkdeck Schüttesäge anlässlich der 200 Jahre Feier Lehengerichts (06.05.), die Teilnahme an der Fronleichnamsprozession (31.05.) der katholischen Kirchengemeinde und das Unterhaltungskonzert am Frühlingsfest der freiwilligen Feuerwehr (31.05.) am gleichen Tag.

Im Juni wurde das Sommerfest am Parkdeck Schüttesäge (17.06.) durchgeführt. Mit vielen Helfern war der Verein im Einsatz, um das Auf- und Abbauen und die Bewirtung zu bewerkstelligen. Es begann am Sonntagmorgen mit dem Frühschoppenkonzert



der Hauptkapelle, nachmittags spielten dann die Nachwuchsgruppen Hillbilly Kids und Youngstars, sowie die Jugendkapelle und es endete mit der angebotenen Live-Übertragung des Fußball-WM-Spiels Deutschland gegen Mexiko. Neben dem guten Festbesuch freute sich der Verein auch über das schönere Aussehen des Festplatzes, welches sich durch die fertiggestellten Maßnahmen zum Hochwasserschutz ergeben hatten.

Im Juli trug die Kapelle mit einem Unterhaltungskonzert zum Fest der Kulturen (08.07.) bei und veranstaltete selbst wieder das Strandkonzert auf der Lehwiese (13.07.), welches in diesem Jahr bei gutem Wetter und angenehmer Sommertemperatur stattfinden konnte. Nach der Sommerpause im September nahm die Kapelle zusammen mit dem Musikverein Reichenbach, der auch von Musikdirektor Ralf Vosseler dirigiert wird, am Verbandsmusikfest in Schapbach (09.09.) teil und am Ende des Monats gratulierte die Kapelle mit einem Ständchen am Rathaus zur Wiederwahl von Bürgermeister Thomas Haas (23.09.).

Im Oktober 2018 folgten das Unterhaltungskonzert anlässlich des Bauernmarktes (21.10.) und die Teilnahme der Kapelle an der Feuerwehrschlussprobe (27.10.) der Freiwilligen Feuerwehr.

Zur Vorbereitung auf das Jahreskonzert (17.11.) in der Friedrich-Grohe-Halle Mitte November, erhielten die Musiker schon vor der Sommerpause die ersten Noten zum Üben ausgeteilt und ein ganzer Probentag (13.10.) im Oktober diente einer guten Vorbereitung. Das Jahreskonzert 2018 stand unter dem Motto "Zwischen den Welten" und begann mit der Nachwuchsgruppe "Youngstars", die unter der Leitung von Vanessa Schuler und Melanie Wucher und der Ansage von Alyah Brede und Fabio

Kirgis die Musikstücke "Jurassic Park", "Darklands March" und "A thousand years" vortrugen. In der ersten Konzertpause ehrte die Vorsitzende zusammen mit der Jugendleiterin Rebecca Esslinger alle Jungmusiker, die in 2018 erfolgreich waren. Till Bleile (Saxophon) und Fabio Kirgis (Trompete) hatten das Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze, Luca Spinner (Horn) in Silber und Jonas Kopf (Posaune) in Gold erreicht. Im Wettbewerb "Jugend musiziert" war Emma Sum (Horn) im Regional-Entscheid erfolgreich, Jeanloup Pineau-Dufaut (Saxophon) schaffte es in den Landeswettbewerb nach Bietigheim-Bissingen und Jonas Kopf (Posaune) kam sogar bis in den Bundeswettbewerb nach Lübeck. Weitere Glückwünsche erhielten Jeanloup Pineau-Dufaut, der einen Dirigiergrundkurs abschloss und Vanessa Schuler, die an einem Dirigierlehrgang teilgenommen hatte. Unter der Leitung von Musikdirektor Ralf Vosseler und der Ansage von Dilara Oktar folgte der zweite Programmteil mit der Jugendkapelle Schiltach, deren Stücke "The great Locomotive Chase" und "Highlights from brother" waren. Bei der Zugabe "Pop Rock & Blues Suite" bekam Yannick Herzog Gelegenheit, den Dirigentenstab zu führen.

Bevor die Hauptkapelle mit dem dritten Programmteil startete, wurde von der Vorsitzenden der Musiker Dietmar Dinger für 30 Jahre aktive Musikertätigkeit, für die Arbeit im Verein und seine Tätigkeit als Beisitzer im Namen der Kapelle ausgezeichnet. In der folgenden Verbandsehrung würdigte Vizepräsident Manfred Schafheutle die Tätigkeit von Alexander Brede als langjährigen Notenwart und Kassierer und dankte für den Musikverband Kinzigtal für 25-jährige aktive Musikertätigkeit. Eine ganz besondere Ehrung erhielt Ehrenmitglied Alois Mantel, der vom Verein für 50 Jahre aktive Tätigkeit ausgezeichnet wurde.

Eingeschlossen in den Dank mit einem Musikgeschenk war seine Mitwirkung in verschiedenen Gruppen des Vereins, seine Tätigkeit als Instrumentenwart und als Beisitzer. Manfred Schafheutle überbrachte die Glückwünsche des Bundes deutscher Blasmusikverbände und des Musikverbandes Kinzigtal, dem Alois Mantel künftig als Ehrenmitglied angehören wird.

Sehr eindrucksvoll war dann unter Musikdirektor Ralf Vosseler der musikalische Aufbruch der Hauptkapelle mit der "Overture to a new Horizon". Das zweite Konzertstück "Cry of the last Unicorn" wurde anschließend dann von Vanessa Schuler im Rahmen ihrer weiteren Dirigentenausbildung souverän und mit großem Einfühlungsvermögen geleitet. Moderatorin Melanie Knödler verstand es, wichtige Informationen zu geben und die Spannung auf die einzelnen Musikstücke gekonnt zu erhöhen. So wie beim folgenden Musikstück "Between two worlds", in dem ein fliegendes Kanu ein wichtiger Teil einer fantastischen Geschichte war. Mit "Batman" bewegte sich die Kapelle musikalisch in der besonderen Welt eines Filmhelden und das Saxophon-Register glänzte mit solistischen Einlagen. "Two worlds", gut bekannt als "Tarzan"-Filmmelodie war dann das letzte Programmstück. Auch die beiden Zugaben "Drums a Plenty" mit witzigen Einlagen und "A whole new World" die Melodie aus dem Film "Aladdin", verstärkten nochmals die Begeisterung des Publikums. Abschließend dankte die Vorsitzende dem Dekorationsteam um Ariane Dinger, Festorganisatorin Sylvie Dinger-Brede und der Küchenmannschaft in Zusammenarbeit von Spielvereinigung und Sozialgemeinschaft, Daniel Brede für die Erstellung der Drucksachen, allen Ansagern, den musikalischen Leitern voran Musikdirektor Ralf Vosseler, den Musikern und Solisten, sowie allen Konzertbesuchern.

Ein weiterer Auftritt im November war für die Hauptkapelle noch die Mitwirkung an der Gedenkfeier zum Volkstrauertag (18.11.) am Gedenkkreuz auf dem Schlossberg. Mit einem Ständchen gratulierte die Kapelle 2018 den passiven Mitgliedern Fritz Wolber Schwenkenhof (08.09) zum 85. und Willi Auer (25.12.) zum 80., sowie ihrem Ehrenvorsitzenden und aktiven Musiker Bernhard Schmieder (15.09.) zum 60. Geburtstag.

Großen Wert legt der Verein auf die Jugendarbeit. Zur Werbung von neuen Jungmusikern veranstaltete die Jugendleitung eine interessante Unterrichtstunde in der Grundschule (19.02.) und informierte bei einem Schnupper- und Vorspielnachmittag im Pater-Huber-Saal (25.02.) über die Ausbildung im Verein. Diese beginnt mit Einzelunterricht und das erste gemeinsame Musizieren ist dann in der Schülergruppe "Hillbilly-Kids" möglich. Unter der Leitung von Nico Aberle, Robin Hübner und Yannik Herzog hatte diese Gruppe in 2018 kleine Auftritte am Vorspielnachmittag, am Sommerfest, am Adventsmarkt (07.12.) und an der Weihnachtsfeier für Senioren in der Friedrich-Grohe-Halle (21.12.). Nach weiterer Übungszeit können die Musikschüler zur Nachwuchsgruppe "Youngstars" hinzukommen.

Die Leitung liegt hier bei Vanessa Schuler und Melanie Wucher und diese Gruppe hatte in 2018 Auftritte beim Kindernarrensprung in Lackendorf (13.01.), am Kinderumzug in Schiltach (03.02.), am Vorspielnachmittag, am Jugendkonzert im Stadtgarten (04.05.), am Sommerfest, am Jahreskonzert, am Adventsmarkt und an der Weihnachtsfeier für Senioren.

Mit einem noch besseren Ausbildungsstand können die Jugendlichen der von Musikdirektor Ralf Vosseler geleiteten Jugendkapelle beitreten. Die Auftritte waren hier auch die Kinderumzüge, das Sommerfest, das Jugend- und Jahreskonzert und am Adventsmarkt. Neben den musikalischen Terminen kamen die Jugendlichen auch zu verschiedenen Freizeitaktivitäten zusammen. So wurde von den Jugendleiterinnen Rebecca Eßlinger und Fabienne Manegold ein Filmabend im Probelokal (03.03.), ein Besuch des Park der Sinne und der Rodelbahn in Gutach und anschließendem Grillen (09.06.) und der Besuch des Vogtsbauernhofes in Gutach (16.09.) angeboten. Die Jugendleitung organisierte außerdem an Flohmarkt und Sommerfest eine Spielstraße mit Kinderschminken und Hüpfburg und beteiligte sich mit einer Kinderdisco im Probelokal (10.08.) am städtischen Sommerferienprogramm.

Auch in 2018 beteiligten sich die "K(r)ampfmusiker" und eine weitere Fastnachtsgruppe wieder an der Schiltacher Fastnacht. Unter der Leitung von Daniel Brede und Pascal Knödler und mit guten Ideen bei Musik und Kostümen sorgten sie für gute Stimmung bei ihren Auftritten. Eine weitere Vereinsuntergruppe ist die "Kleine Besetzung", welche unter der Leitung von Michel Wucher bei der Bewirtung zum Altstadt-Flohmarkt (16.06.) am Parkdeck Schüttesäge musizierte und ein Unterhaltungskonzert zum Oktoberfest bei der Gerberei Trautwein (01.09.) gab.

Die Musiker der Hauptkapelle kamen in 2018 neben den öffentlichen Auftritten noch zu 42 Musikproben, zu einem Probentag und zu einer Orchester-Versammlung zusammen. Die Mitglieder der Vorstandschaft trafen sich zu drei Vorstandssitzungen und hatten zusätzlich mit der Wiederanschaffung des vereinseigenen Anhängers und mit Themen zur Datenschutzgrundverordnung zu tun. Das musikalische Jahr endete auch 2018 wieder mit der Teilnahme einer Bläsergruppe im Gottesdienst an Heilig Abend in der katholischen Kirche und der Mitwirkung der Hauptkapelle am Schiltacher Silvesterzug.

Bei Interesse an einer passiven oder aktiven Mitgliedschaft sprechen Sie einfach ein Mitglied der Kapelle an. Wir freuen uns auch über einen Besuch auf unserer Homepage "www.stadtkapelle-schiltach.de" im Internet.

Die Stadt- und Feuerwehrkapelle wünscht für 2019 ein friedliches, glückliches und erfolgreiches Jahr.

Susanne Schmider, 1. Vorsitzende Egon Harter, Schriftführer



Freiwillige Feuerwehr Schiltach

Willkommen im Jahr 2019. Die Fasnet ist für die einen endlich, für die anderen schon vorbei. Wir sind schon wieder mitten drin im letzten Jahr des zweiten Jahrzehnts... Was erwartet uns in diesem Jahr? Die alle fünf Jahre stattfindenden Wahlen stehen in den Startlöchern, viele Übungs- und Fortbildungstermine sind gesetzt und im Herbst soll ein neues großes Feuerwehrauto – ein sogenannter Rüstwagen – geliefert werden.

Doch was wäre ein Heimatbrief, ohne auf das vergangene Jahr zu schauen...? Das möchte ich mit diesem Schreiben tun. Fast schon zur Tradition geworden ist, dass die Wehr ihre Jahreshauptversammlung im Schlossbergsaal des Gottlob-Freithaler-Hauses abhält. Hier trafen sich die Wehrangehörigen mit Gästen am 16. Februar 2018. Kommandant Harry Hoffmann gab wieder Rück- und Ausblicke. Schriftführer Frieder Götz warf einen Blick auf das vergangene Jahr, in dem er u. a. die Einsatzstatistik auflistete und den Personalstand aufzeigte. Einblicke zu den Finanzen der Wehr gewährte Kassenverwalter Andreas Brückner. Fritz Götz gab sein Amt als Altersobmann nach über zehnjähriger Tätigkeit in jüngere Hände. Alois Schönweger, der von Reiner Hils vertreten wird, übernahm das Ehrenamt. Markus Fehrenbacher berichtete aus der Jugendabteilung. Weiter folgte die Ausgabe der Ausbildungsurkunden für im vergangenen Jahr besuchte Lehrgänge. Zum Feuerwehrmann und Feuerwehrfrau wurden ernannt: Timo Fischer, Sebastian Hilger, Simon Lauble, Florian Maier und Anna-Katharina Seyffert. Eine Ansprache vom scheidenden Kreisbrandmeister Mario Rumpf und weitere Grußworte schlossen sich an. Eine Überraschung hatte der ebenfalls anwesende Kreisfeuerwehr-Verbandsvorsitzender Jürgen Eberhardt parat: Für seine Feuerwehrtätigkeit wurde Kommandant Harry Hoffmann mit der goldenen Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes Rottweil bedacht.

Doch die Jahreshauptversammlung war nur ein Pflichttermin von vielen weiteren Zusammenkünften. Denn – so heißt es in den Statuten – ist der Feuerwehrdienst, egal ob Übungs- oder Einsatzdienst, eine Pflicht. Allein an 40 Tagen waren Übungsabende angesetzt. Fünf Mal traf sich der Feuerwehrausschuss.

Auch die beiden Herbstübungen in Schiltach und in Lehengericht fanden sich im Jahreskalender. Für die Schiltacher Herbstübung hatte es ein besonderes Übungsobjekt gegeben. Das städtische Gebäude "Vor Ebersbach 39", in dem Sozialwohnungen untergebracht waren, stand zum Abriss bereit. Dieses konnte als Brandhaus genutzt werden. Vier vermeintliche Opfer konnten unter Atemschutz aus dem Gebäude "gerettet" und der Ortsgruppe des DRK Schiltach-Schenkenzell übergeben werden. Das Wasser zum Löschen konnte aus der Schiltach gepumpt werden. Doch aufgrund der anhaltenden Trockenheit war es mühsam, Wasser aus dem Bach zu fördern. Im Anschluss marschierte die Wehr unter den Klängen der Stadt- und Feuerwehrkapelle ins Sportheim zur Manöverkritik und einem gemütlichen Abend.

Auch bei der Lehengerichter Übung stand die Menschenrettung und Brandbekämpfung im Vordergrund. Hier diente ein Schopf mit Garagen in den "Höllgräben" als Übungsobjekt.



Wieder waren Atemschutzgeräteträger gefordert, vier Personen zu retten. Das Wasser zum Löschen konnte aus dem vollen Löschwasserteich unterhalb der Wohnhäuser gefördert werden. Und nachdem eine längere Schlauchleitung verlegt worden war, konnte auch ein sich ausdehnender Wald- und Gebüschbrand von oben her bekämpft werden. In der anschließenden Zusammenkunft im Gasthaus Pflug wurde von den Verantwortlichen resümiert: Im Außenbereich von Schiltach ist ein Löschwasserteich für einen erfolgreichen Brandschutz unabdingbar.

Eine Gruppe von elf Mann übte zusätzlich für das goldene Leistungsabzeichen, das sie erfolgreich in Dunningen absolvierten. Das waren Michael Brückner, Martin Brüstle, Alexander Götz, Frieder Götz, Michael Götz, Sebastian Götz, Dennis Grünler, Stefan Jehle, Daniel Hils, Martin Mantel, Kevin Oesterle. Bei der Abzeichenübergabe konnte die badische Fahne im schwäbischen Dunningen gehisst werden.

Doch zu den Dienstpflichten gehören aber auch Aus- und Fortbildungen. Hiervon waren wieder einige besucht worden. Den Truppmannlehrgang, Teil 1 und den Sprechfunklehrgang in Schramberg besuchten Maik Jarczyk, Luca Kreuzer und Steffen Wolber. Timo Fischer, Simon Lauble und Florian Maier konnten den Atemschutzträgerlehrgang in Sulz absolvieren. Und in Bruchsal ließen sich Alexander Götz und Lucas Richter zum Gruppenführer, sowie Markus Fehrenbacher und Marco Hils zum Zugführer ausbilden.

Und nicht zuletzt gab es besondere Termine, wie das Maibaum holen und dessen Aufrichten, Mithilfe beim Lehengerichter Jubiläumsfest, Sommerfest und Handwerkervesper der eigenen Wehr, Besuch des Kreisfeuerwehrtags in Dunningen, Wanderung zum Jubiläumsfest der Feuerwehr Kaltbrunn, das Kinder-Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach, Bewirtung bei einer Feier der Firma VEGA Grieshaber und zum Jahresende hin Teilnahme an der Gedenkveranstaltung anlässlich des Volkstrauertags.

Bei all den Veranstaltungen und Übungen darf die Jugendwehr nicht vergessen werden, die sich immer wieder aktiv beteiligte. Hier ein besonderer Dank an die beiden Jugendgruppenleiter Markus Fehrenbacher und Alexander Götz. Die Alterswehr hatte neben ihrem monatlichen Stammtisch auch Unternehmungen auf ihrem Programm. So führte z. B. ein Tagesausflug an den Bodensee, um die Kameradschaft zu pflegen. Weitere Pflichttermine – der Hauptgrund der Feuerwehr – sind natürlich die Einsätze. Und auch von diesen gab es im vergangenen Jahr reichlich... Von den 55 Einsätzen fallen statistisch gesehen 29 auf technische Hilfeleistungen und 15 auf Brandeinsätze, wobei auch nur Rauchentwicklungen dazu zählen. Ein Notfalleinsatz war zu verzeichnen. Und nur zehn Fehlalarmierungen hatte es gegeben.

Besonders möchte ich nur ein paar davon hervorheben. Gleich zu Jahresanfang hatte es wieder ein Hochwasser gegeben. Das zehnjährige Hochwasser von rund zwei Metern, gemessen in Schenkenzell, wurde dabei überschritten. Der bereits im Herbst aufgebaute Hochwasserschutz hat seine erste Bewährungsprobe bestanden, so dass die Wehr nur zu vier kleinen Einsatzstellen ausrücken musste. Zwei Wochen später gab es nochmals ein Hochwasser mit 1,45 Metern, wobei hier die Wehr nur vorbeugend im Einsatz war.



Ein überregional beachteter Einsatz war ein Verkehrsunfall, bei dem ein Baum längs auf ein vorbeifahrenden Pkw gestürzt war und das Fahrzeug auf voller Längsachse traf. Im Fahrzeug saß eine vierköpfige Familie aus dem Karlsruher Raum. Der Familienvater erlitt tödliche Verletzungen und musste von der Wehr geborgen werden.

Ein größerer Brandeinsatz hatte sich bei der Firma BBS ereignet, als ein Induktionsofen zu brennen begann. Unter Atemschutz und mit einigen Kilogramm an Pulverlöschmittel wurde dem Brand Einhalt geboten. Ein weiteres Mal hatte es bei der Firma BBS in einer Maschine gebrannt. Hier konnten jedoch Firmenmitarbeiter weitestgehend den Brand selbst löschen.

Im Sommer hatte es gleich mehrere Brände gegeben. Es startete mit einem Kleinbrand, genauer ein Mülleimerbrand, beim Sportplatz. Dann folgte ein Waldbrand oberhalb des Fluchtstollens beim Sägergrün, also beim ehemaligen Bauhofgelände. Zur Unterstützung waren bei diesem Einsatz auch die Kameraden aus Schenkenzell, sowie die Drehleiter aus Schramberg hinzugerufen worden. Tags darauf gab es noch eine Brandschau zu dieser Einsatzstelle.

Bei den Fehlalarmen waren wieder alle aufgeschalteten Brandmeldeanlagen vertreten. Im Prinzip traf es jede Firma und jede Einrichtung. Alle Einsätze zusammengezählt, kommen sage und schreibe 1.335 Einsatzstunden zusammen. Also ein arbeitsintensives Jahr für die Mannschaft um Kommandant Harry Hoffmann. Zum Schluss meiner Ausführungen noch ein Überblick über die Mannschaftsstärke. Die Jugendwehr hat sich verjüngt. Zu den vier Jungs kamen in diesem Jahr drei zehnjährige Kinder dazu, so dass wieder eine kleine Übungsgruppe mit sieben Kindern und Jugendlichen gegeben ist. Die Einsatzmannschaft ist dagegen geschrumpft. Zwei säumige Probenbesucher wurden entlassen, zwei Kameraden sind von Schiltach weggezogen. Aktuell sind jetzt 52 Kameraden in den Mannschaftslisten geführt. Auch die Mannschaftsstärke der Alterswehr hat sich reduziert. Überraschend verstarb im März unser Obertaucher Dr. Sami Khayat nach kurzer Krankheit mit knapp 71 Jahren. Wenig später musste auch Alt-Adlerwirt Hans Gaiser zu Grabe getragen werden. Beide Trauerfeiern bewegten die Mannschaft. Aktuell sind jetzt 20 Mann bei den Veteranen beheimatet.

Ich hoffe, ich konnte wieder hinreichend zu den Geschehnissen berichten und wünsche uns allen ein gutes und gesegnetes neues Jahr 2019.

Frieder Götz Schriftführer der Wehr, Hauptlöschmeister



Obst- und Gartenbauverein Schiltach e. V.

Liebe Gartenfreunde.

der Obst- und Gartenbauverein hatte auch 2018 wieder Einiges an Aktivitäten im Angebot. Die monatlichen Stammtische waren wie immer sehr gut besucht. Eröffnet wurde die Garten-Saison mit einem Obstbaumschneidekurs. Die Teilnehmer des Schnittkurses erfuhren von Obst- und Gartenfachwart Hans-Peter Walter, wie mit einem richtigen Schnitt ein alter ungepflegter Obsthochstamm eine Verjüngung erhält, dadurch vitaler und auch stabiler wird.

Seit einigen Jahren erfährt die Pflege alter Obsthochstämme eine neue Bedeutung. Aus ökologischen und landschaftsprägenden Gründen sollen die alten Obstwiesen mit ihren Baumveteranen möglichst lange erhalten bleiben. Die Erhaltung des Baumes an sich wird zum Pflegeziel.

Sind Obstbäume längere Zeit nicht mehr geschnitten worden, neigen sie oft zur vorzeitigen "Vergreisung" des Holzes und zu einer ungenügenden Neutriebbildung, die Früchte werden immer kleiner und befinden sich nur noch in den oberen Bereichen der Baumkrone. Durch einen kräftigen Verjüngungsschnitt kann die Neutriebbildung wieder angeregt werden. Ziel eines Verjüngungsschnitts ist die Wiederherstellung einer auch in den unteren Kronenbereichen gut belichteten und durchlüfteten Baumkrone. Dafür wird zum einen das alte herabhängende Fruchtholz

entfernt und gezielt einzelne, öfters auch größere Äste im oberen Kronenbereich entfernt. Auch einzelne Leitäste, selbst die Stammverlängerung, können im Sinne einer ausgewogenen Kronenentwicklung zurückgesetzt werden, insbesondere wenn die Statik unausgewogen ist oder Astbruch droht. Größere Eingriffe können auch auf mehrere Jahre verteilt werden, um eine zu starke Reaktion des Baumes zu vermeiden. Das Lebensalter der Obstbäume kann durch einen regelmäßigen Verjüngungsschnitt deutlich gesteigert werden.

Nix wie raus auf die Streuobstwiese

Der Obst- und Gartenbauverein bewirtschaftet die städtische Streuobstwiese beim Gründlebühl, eine von wenigen, die wir in Schiltach haben. Die Schiltacher Grundschüler beobachten und erkunden regelmäßig die Streuobstwiese. Natürlich müssen die Obstbäume auf einer Streuobstwiese auch gepflegt werden, einen Schnitt erhalten, das übernahmen zum ersten Mal die Eltern unter Anleitung von Obst- und Gartenfachwart Hans-Peter Walter. Rund 20 Väter und Mütter der Grundschulkinder aus Schiltach und Schenkenzell stiegen auf die Leitern und schnitten nach seiner Anleitung einen Teil der rund 50 Obstbäume.

Die Helfer zusammengeholt hatten Kim Ebinger vom LEV (Landschaftsentwicklungsverband Mittlerer Schwarzwald e. V.) und Gabi Herrmann-Biegert vom Jugendbüro in Schiltach. Die beiden Einrichtungen kooperieren bereits seit zehn Jahren mit der Grundschule, mit dem gleichen Ziel, den Kindern die Natur und ihren hohen Stellenwert näher zu bringen. Dazu gehen die Schüler während ihrer Grundschulzeit, einmal zu jeder Jahreszeit zur Streuobstwiese. Im Frühling schauen die Erstklässler nach Blüten, Blumen und Insekten. Im Sommer gehen die Schüler der zweiten Klasse auf die Wiese, suchen nach Wildkräutern



und stellen ihren eigenen Wildkräuterquark her. Im Herbst wird Apfelsaft gemacht. Die Drittklässler sammeln dazu die Früchte, mahlen und pressen sie aus. Die Schulküche wird dann zur Abfüllanlage. Im Winter ist für die Viertklässler Zeit zur Tierspurensuche. Fester Bestandteil im Jahresprogramm des OGV ist der Besuch der Senioren im Gottlob-Freithaler-Haus. Die Mannschaft vom OGV Schiltach, tatkräftig unterstützt von Heimbediensteten, gestaltete für die Heimbewohner am 18. April einen geselligen Kaffeenachmittag.

Bei der Hauptversammlung am 21. April hat Sonja Walter den Vorsitz von Inge Müller übernommen. "Ich gebe mein Amt in jüngere Hände" so Inge Müller. 20 Jahre führte sie die Geschäfte des OGV und tauschte den Platz an der Spitze des Vereins mit der ehemaligen dritten Vorsitzenden. Sonja Walter zählte viele Veranstaltungen auf, die der Verein unter Inge Müllers Regie, während deren Amtszeit mit Leben füllte, darunter Kaffeenachmittage, Ausflüge, Schnittkurse, Ferienprogramme, Grillfeste und die monatlichen Stammtische. Inge Müller bekam von ihr als Dankeschön einen großen Blumenstrauß. Bürgermeister Thomas Haas bedankte sich im Namen der Stadt Schiltach für das Engagement von Inge Müller und der Vereinsmitglieder. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden Elvira Lainer, Hedwig Bühler und Irene Bühler geehrt, für 50-jährige Mitgliedschaft wurden Rolf Rombach und Rolf Schaub geehrt. Die Ämter des Vorstands sind nun besetzt mit Sonja Walter als erste Vorsitzende, Irene Bühler als zweite und Inge Müller als dritte, Veronika Wolber als Kassier, sowie Hans-Peter Walter als Schriftführer. Als Beisitzer fungieren Brunhilde Bombis, Luise Hradil, Anita Faißt und Gerd Haberer, ferner die Kassenprüfer Brunhilde Buzzi und Hermann Rumpel. Hans-Peter Walter präsentierte das vergangene Jahr in einer Bilderschau. Dabei wies er auf den steigenden Altersdurchschnitt hin, wobei die jüngsten Mitglieder ein und drei und das älteste Mitglied über 90 Jahre alt sind. Veronika Wolber informierte über einen "sagenhaften Gewinn von 80 Cent" in der Kasse und verriet, dass der Verein noch Erspartes hätte. Martin Moosmann vom Kreisverband Rottweil lobte die Rührigkeit der Mitglieder des Vereins und versicherte, dass der Schiltacher OGV nicht der einzige im Kreis, mit einem hohen Altersdurchschnitt sei. Leidenschaftlich appellierte er an die Gartenfreunde auf die Wichtigkeit von Obst und Gemüse.

Akelei gegen Maggikraut, Tomate gegen Kaktus

"Tauschen statt kaufen": Ein Trend, der auch vom Schiltacher Obst- und Gartenbauverein bei der Pflanzentauschbörse praktiziert wird. Manche Staude ist einem schon lange zu groß geworden und muss geteilt und verjüngt werden, wegwerfen ist zu schade. Durch Tausch kann ein Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt geleistet werden und im Garten erscheint schon bald ein neuer Farbtupfer. Wer etwas an Pflanzen übrig hatte brachte es mit und nahm sich dafür, was er brauchen konnte. Wer nichts dabei hatte durfte am Samstag, 12. Mai, dennoch Pflanzen mitnehmen. Das Angebot war vielfältig. Nach und nach kamen die Schätze der Gartenfreunde, die zum Schüttesägemuseum unterhalb des Parkdecks kamen, um sich Neues für die kommende Saison zu holen. Zimmerpflanzen in beträchtlicher Anzahl sowie viele Freilandpflanzen wie Gemüse, Kräuter und Blumenableger fanden zur Freude von Gebern und Nehmern in kürzester Zeit eine neue Heimat. Die meisten Besucher der Pflanzentauschbörse schätzen nicht nur das kostenlose Angebot, sondern die Qualität der Pflanzen, bei denen es sich meistens nicht um hochgezüchtete Pflanzen handelt, die kaum eine Saison überleben. Die Besucher wurden mit Kaffee und Kuchen verwöhnt, kostenlose Gartenratschläge gab es obendrauf.



Obst- und Gartenbauverein Schiltach machte seine Aufwartung bei der Landesgartenschau 2018 in Lahr

Das Motto der LGS lautete "wächst, lebt, bewegt". In drei großzügigen Parkbereichen erwarteten uns besondere Höhepunkte, also schauten wir, was den lebensfeindlichen Steinwüsten entgegengesetzt werden kann. Im Kleingartenpark direkt am Haupteingang ging es mit elf Schaugärten los. Hier wurden wir gleich angenehm überrascht. Die kleinen Gärten waren innovativ und modern gestaltet, ohne abgehoben zu wirken. Sogar ein modernes Schwarzwaldmädel mit Bollenhut konnten wir ausmachen. Weiter ging es mit vertikalen Gärten, hier wurden mediterrane Kräuter an senkrechten Wänden angepflanzt. So könnte das platzsparende Gärtnern der Zukunft aussehen.

Über eine neue, imposante, scheinbar schwebende Brücke, die gerade noch so vor der Eröffnung fertig wurde, ging es dann in den größten Teil des Geländes, in dem extra ein See angelegt wurde. Hier im Seepark im Strandbereich, kann man sich in Liegestühlen von den Strapazen erholen, was uns aber bei nicht gerade bestem Reisewetter verwehrt blieb. Aber auch Naturerfahrung und Naturschutz steht hier im Vordergrund. Man konnte sich informieren über die Imkerei, das Schnapsbrennen, die Flößerei und vieles mehr, was die Gegend zu bieten hat. Vom Aussichtsturm Krähennest konnten wir den See und das Gelände von oben toll überblicken. Zum Schluss gingen wir in den Bürgerpark. Hier stand für die Jugend Sport und Spiel im Vordergrund. Große Kletterwände luden dazu ein. Die von den Floristen gestaltete "Blumenhalle" präsentierte floristische Kunstwerke und ist wie bei jeder Gartenschau ein absolutes Muss für Gartenfreunde.

Am 15. Juli wurde das jährliche Grillfest auf dem Elmlisberg ausgerichtet, nach dem ausgedehnten Mittagessen wurden Würfel und Kartenspiele angeboten und die ganz Sportlichen jagten die Bocciakugel durch die Landschaft. Aus einfachen Steinen und kleinen Blumentöpfen wurden Kunstwerke. Schon seit der Steinzeit bemalen die Menschen Steine. Insgesamt 15 Kinder trafen sich beim Sommerferienprogramm, um die alte Kunst mit neuen Techniken zu zelebrieren, so entstanden kleine und sehenswerte Kunstwerke. Besonders auffällig waren die "Steinkakteen", kleine längliche Steine, die grün gefärbt und mit schwarzen Punkten versehen wurden, diese wurden in mit Sand befüllte Blumentöpfe gesteckt und sahen so verblüffend

echt aus. Zum Ausklang gab es dann kühle Getränke mit Brezeln und Marmorkuchen. Bei idealem Ausflugswetter und bestens organisiert von der Vorsitzenden Sonja Walter, führte unser Stammtischausflug zum "Deutschen Weintor" in der Süd-Pfalz. Bei einem Zwischenstopp an der A 5 gab es zur Freude aller selbstgebackenen "Bachmann Hefezopf". Weiter ging die Fahrt Richtung Frankreich durch Seebach im Elsass, durch die wunderschönen Fachwerkhäuser gehört der Ort heute zu den schönsten Dörfern des Elsass. Landwirtschaft, Pferdezucht, Gemütlichkeit, Lebensfreude, Fleiß und natürlich der Spaß am Feiern machen das besondere Flair von Seebach aus. Konrad Faist von TRIO Reisen steuerte anschließend seinen Omnibus nach Wissembourg, hier wurden wir bereits zu einer Rundfahrt mit dem Grenzlandbähnchen, durch die malerische Altstadt und durch die Weinberge, zum Deutschen Weintor am Beginn der Deutschen Weinstraße erwartet.

In der Vinothek am Deutschen Weintor gab es "Flüssiges", feste Nahrung "Saumagen" wurde im Schweigener Hof serviert. Nachmittags ging es durch das Lautertal und das Dahner Felsenmeer, vorbei am Drachenfels und am Felsenmassiv "Braut und Bräutigam" nach Bad Bergzabern, hier hatten wir noch die Gelegenheit, die schönen Cafés zu stürmen, bevor dann die Heimreise angetreten wurde. Alle Teilnehmer waren sich einig, einen schönen Tag miteinander verbracht zu haben.

Obst in Hülle und Fülle, selten war das Obst so früh reif wie in diesem Jahr

Nach dem Totalausfall im Jahr 2017, hatten die Bäume viele Blüten angesetzt, die im warmen Frühjahr auch befruchtet wurden. Jedoch in manchen Gärten hatte die extreme Trockenheit das Wachstum gebremst, viele Äpfel und insbesondere einige Gemüsesorten, sind im wahrsten Sinne der Hitze zum Opfer gefallen

Allen Lesern des Heimatbriefes wünschen wir ein frohes, gesundes und friedvolles Jahr 2019

Hans-Peter Walter, Schriftführer Sonja Walter, Vorsitzende



Imkerverein Schiltach-Lehengericht

Ein Bienenjahr beginnt bereits im August des kalendarischen Vorjahres. Die Bienen werden ab diesem Zeitpunkt bereits als Maden auf den Winter ohne Flugmöglichkeiten und ein Leben mit eingeschränkten Körperfunktionen vorbereitet. Diese Bienen legen eine Art Fettpolster an, von dem sie zehren können. In einer Traube - wie bei einem Schwarm - wärmen sie sich gegenseitig und benötigen dabei nur wenig Futter. Wenn das Volk wieder zu brüten beginnt, steigen der Wärmebedarf und damit auch der Futterverbrauch, an. Bis in den November konnten die Bienen noch ausfliegen und sich langsam auf den Winter einstellen. Anfang Januar gab es einige milde Tage, an denen die Bienen vielerorts zu Reinigungsflügen, bei denen sie ihre Kotblase leeren konnten, ausflogen. Ab Mitte Januar bis Ende März blieb es kalt und winterlich, auch wenn nur wenig Schnee lag. Die Bienen begannen dadurch sehr spät mit dem brüten. Deshalb wurde auch wenig Futter verbraucht. Durch die lange Brutpause konnte auch die Varroramilbe nicht mit der Vermehrung beginnen.

Die Aktivitäten der Imker begannen am Freitag, 9. März, mit einem, zusammen mit der Volkshochschule, gestalteten Vortrag mit dem Fachberater Imkerei beim Regierungspräsidium Freiburg Herr Bruno Binder-Köllhofer zum Thema "Faszination Bienen". Der Vortrag war gut besucht und führte mit faszinierenden Bildern in die Welt der Bienen ein. Im Anschluss stellte die Vorstandschaft den geplanten Kurs "Einstieg in die Imkerei" mit gemeinsamen Arbeiten an drei Bienenvölker vor. Eine Woche später trafen sich 14 Interessierte, mit mehr oder weniger Kenntnissen der Bienenhaltung. Erklärt und besprochen wurden

die theoretischen Grundlagen der im Jahresverlauf notwendigen Eingriffe und Arbeiten an den Bienen. Auch die Jahrtausende alte Verbindung Biene und Mensch, mit der Entwicklung zur heutigen Imkerei, wurde vorgestellt. Frau Martina Baumgartner, die als Lokalredakteurin des Offenburger Tageblattes die Veranstaltung besuchte, stellte vor: sie plane den Kurs mit einer Folge "Die Honigmacher" in der Presse zu begleiten. Etwas Werbung für die Imkerei kann ja nicht schaden, so sagten wir dem Vorhaben zu. Die Teilnehmer konnten jetzt kaum erwarten, dass es losgeht.

Die kühle Witterung bremste jedoch die Arbeiten an den Bienen aus. Erst Ende März konnten die Völker hinter der Bahnlinie "Vor Kuhbach", als geeigneten zentralen Platz, aufgestellt und die Frühjahrsnachschau gemacht werden. Auffällig war, dass recht viel Schimmelbildung an den Waben der unteren Zargen vorhanden war. Diese Waben wurden entfernt. Ein Volk war ohne Königin, allerdings hatten die Bienen mit den letzten Eiern, die die alte Königin legte, bereits eine junge Königin in einer Weiselzelle gezogen. Die spannende Frage blieb nach diesem ersten Eingriff in die Bienenvölker, sowohl bei den drei erfahrenen Imkern Frieder Wolber, Jürgen Letzin und Ulrich Krämer, als auch bei den Imkerschülern, "was wird das nächste Mal sein?"

Beim zweiten Treffen war die junge Königin verschwunden und von den Nachbarvölkern die Vorräte weitgehend ausgeraubt. So blieb nur, das Volk aufzulösen, damit sich die Bienen bei den Nachbarvölkern einbetteln konnten. Die beiden anderen Völker entwickelten sich geradezu atemberaubend schnell zu starken Völkern auf drei Zargen. Es war nicht immer einfach für alle Imkerschüler, bei den notwendigen Eingriffen dabei zu sein, da sich die Arbeiten nach Witterung und zeitliche Abständen richteten. Deshalb wurden die Termine möglichst an Wochenenden oder Abende gelegt. Es zeigt vom großen Interesse der Imkerschülerinnen und -schüler, dass die Teilnahme jedes Mal

sehr groß war. Der April nahm durch die einsetzende Wärme bereits den Mai vorweg; alles blühte beinahe gemeinsam. Die allgemeine Prognose war, nach einer Schleuderung mit etwas Blütenhonig dürfte der Honigertrag für das Jahr vorbei sein. Doch im Kinzigtal kam es ganz anders. Die Fichte begann zu honigen und mehr oder weniger verwandelte sich der süße Segen in lästigen, nicht schleuderbaren, Zementhonig, der schon in den Waben kristallisiert. Auch die "Imkerschulvölker" waren davon betroffen. Gleich im ersten Jahr erlebten die Imkerschüler wie wechselvoll und spannend die Arbeit mit den Bienen ist. In diesem Jahr gab es nur wenige Schwärme. Oberhalb des Hauses von zwei der angehenden Imker ließ sich ein Schwarm, recht hoch in einem Baum, nieder. Auch mit Hilfe eines Imkers gelang es deshalb nicht, den Schwarm zu fassen. Frieder Wolber wurde angerufen. Er kam mit seiner langen Schwarmfangstange, an der sich ein Eimer befindet, und stieß den Schwarm hinein. Durch die große Höhe und die Äste fiel ein Teil der Bienen nicht in den Eimer, sondern in freiem Fall nach unten. Obwohl Bienen in Schwarmstimmung eigentlich nicht stechen, gab es zahlreiche Stiche, auch für den erfahrenen Imker. Die beiden Jungimker konnten mit diesem Schwarm nach einer ersten Enttäuschung mit Zementhonig auch noch guten Tannenhonig ernten.

Bei den gemeinsamen Arbeiten an den Schulvölkern staunten die Neueinsteiger, wie sanft und friedlich sich die Bienen heute verhalten. Wie bereits die erfahrenen Imker verzichteten die Imkerschüler immer mehr auf Schutzkleidung. Ein schöner Beweis für den Erfolg der Züchtung der Bienen auf Sanftmut bei gleichzeitiger guter Honigleistung. Von beiden Völkern wurde ein Ableger gebildet. Der Lehrgang wurde bei neuem Wein und Zwiebelkuchen mit einem kleinen Hock abgeschlossen. Die Serie "Die Honigmacher" des Offenburger Tageblattes wurde weit über Schiltach hinaus beachtet, was sich durch viele positive Rückmeldungen zeigte. Die Völker und die Ableger gehen gut versorgt in den Winter. Im kommenden Jahr erhalten die Neumitglieder im Verein einen Ableger zum Start in die eigene Imkerei.

Wie jedes Jahr wurde in der Grundschule der Tag der Biene mit einer Unterrichtdoppelstunde begangen. Frieder Wolber, Jürgen Letzin und Herrmann Rumpel zeigten den Kindern Imkergeräte und Schaubilder, die noch einige Zeit in der Schule verblieben. Dieses Jahr waren zwei Klassen mit 50 Kindern eine Herausforderung für die Laienpädagogen. Das Interesse, die Aufmerksamkeit und die Mitarbeit der Kinder waren beeindruckend und ein Lohn für den Aufwand. Das abschließende Schätzen des Gewichtes einer Honigwabe mit drei Preisen für die Kinder, die dem tatsächlichen Gewicht am nächsten lagen, beendete den Unterricht.

Anfang August bildet der Programmpunkt "Wie kommt der Honig aufs Brot" ein Teil des Kinderferienprogrammes. Das Interesse war sehr groß. So bildeten wir zwei Gruppen, die von Frieder Wolber, Ulrich Krämer, Jürgen Letzin und Herrmann Rumpel betreut wurden. In beiden Gruppen lernten die Kinder etwas über die Bienen und konnten bei den geöffneten Ablegern die Bienen auf den Waben beobachten und die Königin suchen. Diese wurde auch von allen Kindern entdeckt. Es wurden Rähmchen vorbereitet, Mittelwände eingelötet und alles über Waben erklärt. Den Abschluss bildete das Entdeckeln und Schleudern, was durch den Zementhonig recht schwierig war.









Gemeinsam wurden Honigbrote gestrichen, die von den Kindern mit Begeisterung verzehrt wurden. Einen herzlichen Dank den Schiltacher Flößern, in deren Floßschopf wir den Honigteil unseres Ferienprogrammtages gestalten durften.

Am Sonntag, 16. September, unternahmen wir einen Ausflug ins Münstertal. Wir besuchten das weitbekannte Karl Pfefferle Bienenmuseum im ehemaligen Rathaus von Obermünstertal. Nach einer Kaffeepause mit Hefezopf wurden wir in zwei Gruppen durch das Museum geführt. Es ist beinahe unglaublich, was alles in der Bienenzucht im Laufe der Jahrhunderte versucht und gemacht wurde. Es war ein großer Verdienst von Imkermeister Karl Pfefferle, dies alles zu bewahren und der Nachwelt zu erhalten. Dem Imkerverein Münstertal sei Dank, dieses Museum weiterhin zu betreuen und auch für Nichtimker interessant und spannend zu gestalten. Um die Sitzplätze im Bus auszunutzen, begleiteten uns Gäste und Imker aus Schenkenzell.

Nach einer Mittagspause in der bekannten Strauße Probst erhielten wir eine Sonderführung im Besucherbergwerk Teufelsgrund. Dieses sehr alte Bergwerk, früher auf Silber, Kupfer und Blei, in den 50er Jahren auf Flussspat, vermittelte einen Eindruck, unter welchen schweren Bedingungen die Bergleute bis zuletzt arbeiteten. Durch das Interesse der Teilnehmer und die Bereitwilligkeit unseres Grubenführers, alle Fragen ausgiebig zu beantworten, wurde die Zeit weit überschritten. Zum Abschluss des gelungenen Ausfluges kehrten wir in der Pelzmühle in Elzach ein.

Im kommenden Jahr wird die Arbeit an den Bienen mit den Neumitgliedern fortgesetzt. Spannend ist, wie die Bienen mit dem in den Waben verbliebenen Zementhonig zurechtkommen.

Auf den Waben mit Brut konnte der Honig nicht entfernt werden. So wird auch das kommende Jahr die Imker wieder eng mit der Witterung und den Abläufen in der Natur herausfordern und Freude und Überraschungen bieten. Die enorme Trockenheit des Jahres 2018 wirkte sich überall in der Natur aus. Im Kinzigtal mit seinen Nebentälern hatten die Imker durch das Auftreten des Zementhonigs Herausforderungen zu bewältigen und konnten viele Waben nicht schleudern. In weiten Teilen des übrigen Schwarzwaldes gab es dagegen keinerlei Waldhonig. Wir sind gespannt, was wir Ihnen im kommenden Jahr berichten können.

Der Imkerverein Schiltach-Lehengericht wünscht Ihnen bis dahin eine gute Zeit und vor allem Gesundheit.



Jugendrotkreuz Schiltach/Schenkenzell

Das Jugendrotkreuz besteht im Jahr 2018 aus 17 Kindern im Alter von 9 bis 16 Jahren. Gruppenabende sind immer freitags von 17.30 Uhr-18.30 Uhr im DRK-Heim. Die Kinder werden abgeholt und nach Hause gebracht. Die Kids kommen regelmäßig zu den Gruppenstunden. Hierfür möchte ich mich dafür bei allen bedanken.

In den Gruppenstunden bilden wir uns in der Ersten Hilfe weiter. Es werden die Verletzungen geschminkt, damit es realistischer aussieht. Dabei sind immer abwechselnd die Kinder Opfer oder Schminker. Wir schauen uns auch gerne Videos an. Dann wird abgestimmt, was wir anschauen, damit auch alle Spaß daran haben. Popcorn ist ein Muss und gehört natürlich auch dazu. Wir gehen unsere Gruppenabende mal locker an, indem wir Eis oder Pizza essen gehen oder wir legen einen Spielabend ein. Ein Freitag spielten wir auf dem neuen Adventureplatz Golf.

Wir haben uns lange auf einen Jugendrotkreuzwettkampf vorbereitet. Bei diesem sollte das Praktische über das Jugendrotkreuz-Wissen sowie ein Theaterstück erarbeitet werden. Auch halfen wir beim Austragen des Schreibens für die Sammlung. Vor der Sommerpause trafen wir uns bei Angelika zum Grillen. Das Jugendrotkreuz durfte sich an der Probe im Testturm in Rottweil beteiligen. Hierzu waren 100 Leute anwesend. Diese mussten, da der Aufzug ausfiel (natürlich nur zur Probe), teilweise per Treppe und einen kleineren Aufzug wieder nach unten befördert werden. Hier gab es in einem Zwischenraum auch etwas zu trinken.

Bei den Blutspendenterminen sind wir für die Ausgabe der Getränke verantwortlich. Beides tun die Kids mit Begeisterung. Bei der Feuerwehrschlussprobe durften die Kids auch wieder mithelfen. Der Marsch zum Essen mit den Großen war wieder eine Freude für die Kids. Wir luden das Jugendrotkreuz von Wolfach zu einem Spieleabend zu uns ein – es war einfach toll. Dies wollen wir auch weiter pflegen und uns besser kennenlernen. Hierzu haben einige Kuchen gebacken und wir konnten ein kleines Buffet mit warmem Punsch anrichten.

Die Tagungen des Jugendrotkreuzes im Kreisverband wurden auch besucht. Hier gilt es sich in den Gruppen auszutauschen und Neues zu erfahren. Zum Abschluss besuchten wir den Weihnachtsmarkt in Offenburg. Unsere Weihnachtsfeier mit Krabbelsack rundete das Jahr ab.

Und so war wieder ein Jahr vorüber. Danken möchte ich an dieser Stelle allen, die mich in der Gruppe unterstützt haben.

Angelika Ferreira, Jugendrotkreuzleiterin

DRK-Ortsverein Schiltach-Schenkenzell e. V.

Der Ortsverein Schiltach-Schenkenzell zählte im Jahr 2018, 17 aktive Männer und 16 aktive Frauen. 640 passive Mitglieder unterstützen den Ortsverein finanziell. Im Jahr 2018 war der Ortsverein an über 550 Terminen im Einsatz und erbrachte dabei über 4.500 Einsatzstunden und legte ca. 16.000 Kilometer zurück. (Davon 5.500 km mit den beiden DRK-Mannschaftswagen) 10.500 km privat. Die Mitgliederversammlung wurde am 13. April 2018 im Gasthof Pflug in Vorderlehengericht abgehalten. Thomas Haas wurde zum neuen Vorsitzendem gewählt. Er löst Thomas Schenk nach 15 Jahren im Amt ab. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Ehrung von langjährigen aktiven Mitgliedern.

Die Bereitschaft des Ortsvereins umfasst derzeit 15 aktive Männer und 16 aktive Frauen. 21 Übungsabende dienten der Helferausbildung. Auf Kreis- und Landesebene wurden von den Helfern weitere Schulungen besucht. Die Bereitschaftsmitglieder Handan Hofmann und Mohamed Bezmawi absolvierten in über 500 Stunden die Ausbildung zum Rettungssanitäter. Zur bestandenen Prüfung gratuliert ihnen der gesamte Ortsverein.

21 Sanitätswachdienste bei Sport- und Festveranstaltungen wurden durch die Bereitschaft abgedeckt. Mit drei Gelände- übungen und zwei Übungen mit den Feuerwehren aus Schiltach und Schenkenzell wurde die Einsatzbereitschaft der Helfer geprüft. Im Februar wurde die Bereitschaft zu einem Schuppenbrand gerufen, wo es glücklicherweise keine verletzten Personen zu versorgen gab. Nach vielen Jahren als Bereitschaftsleiter stellten Beate Brede und Egon Jehle ihr Amt zur Verfügung und es wurde eine neue Bereitschaftsleitung gewählt.

Die "Helfer vor Ort" (First Responder) wurden bei über 100 Notfalleinsätzen zu jeder Tages- und Nachtzeit in Schiltach und Schenkenzell gerufen, um bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes Erste Hilfe zu leisten.

Im Bereich "Sozialarbeit" wurden 44 Hallenbadbesuche und 43 Betreuungseinsätze für den Hausnotruf durchgeführt. Die Notfallnachsorgehelfer Beate Brede, Angelika Ferreira und Michael Schinselor wurden zu fünf Einsätzen gerufen, um Menschen in psychischen Notsituationen zu unterstützen. Bei zwei Fortbildungen und Besprechungen wurden die Kenntnisse erweitert. Die Haussammlung brachte ein Spenden-Ergebnis von 8.100





Euro. Für dieses Ergebnis allen Spendern und Briefausträgern recht herzlichen Dank. Bei drei öffentlichen Blutspende-Terminen am 07.03.2018, 06.06.2018, 05.09.2018 und einem Blutspendetermin in der Firma Hansgrohe SE am 28.11.2018 (17. Firmentermin), wurden durch 700 Spendenwillige 643 Blutkonserven gefüllt (davon 41 Erstspender). Hier ist ein weiterer Rückgang an Spendewilligen von 5 % gegenüber dem Jahr 2017 zu verzeichnen. Den Blutspendern und Helfern für ihren Dienst am Mitmenschen ein herzliches Dankeschön!

In der Ausbildung für die Bevölkerung wurden 40 Kurse in "Erste Hilfe", vom Ausbilder Michael Schinselor und Egon Jehle abgehalten. Zum Abschluss dieses Berichtes möchten wir allen

recht herzlich danken, die zu diesem guten Ergebnis in irgendeiner Form beigetragen haben, verbunden mit der Bitte, auch im neuen Jahr dem Deutschen Roten Kreuz, Ortsverein Schiltach-Schenkenzell, die Treue zu halten und ihn und seine Arbeit nach Kräften zu unterstützen.

Egon Jehle, stv. Vorstand, Bereitschaftsleiter Beate Brede, Bereitschaftsleiterin Alexandra Storz, Bereitschaftsleiterin



Schiltacher Flößer e. V.

"Wir feiern die Feste, wie sie fallen", auch das ist ein Motto der Schiltacher Flößer. Tatsächlich gab es im Jahr 2018 gleich mehrere Gelegenheiten dazu. Zunächst die Festlichkeiten zu "Lebendiges Lehengericht" mit der Demonstration einer historischen Floßfahrt auf der Kinzig und der Vorführung von alten Handwerkskünsten.

Und ebenfalls im Mai dann das 20-jährige Jubiläum der Schiltacher Flößer. Im Mai 1998 hatten sich einige junge und floßbegeisterte Männer im Gasthaus Brücke in Schiltach zusammengefunden, um eine neue Flößergruppe unter der Leitung von Heinz Tappert zu gründen. Flößer aus Wolfach hatten damals die Patenschaft übernommen. Ehrensache, dass die Schiltacher ihre Paten zur Jubiläumsfeier am 26. Mai 2018 in den Floßschopf luden, um gemeinsam Rückschau zu halten, Geschenke auszutauschen und ein zünftiges Fest am Lagerfeuer zu feiern.

Ein weiterer Teil des Jubiläumsprogramms war dann im Juli ein Ausflug an den Hochrhein zu den Flößerfreunden von Wallbach bei Bad Säckingen. Beim Zwischenstopp an der Wutachmühle konnten sich Groß und Klein stärken und nochmals der legendären Floßfahrt auf der Wutach gedenken, die damals mit Bravour gemeistert wurde.

Der Trompeter von Säckingen spielte auch für die Schiltacher auf und zeigte ihnen stolz seine Stadt mit der gewaltigen hölzernen Rheinbrücke. Am nächsten Tag war ein Aufstieg auf den "Blauen" angesagt. Der Aussichtsturm bietet eine tolle Rundumsicht in die Schweiz und in die Vogesen. Der Ort Willstätt, kurz vor dem Zusammenfluss der Kinzig in den Rhein, ist traditionell der Endpunkt der Flößerei auf der Kinzig. Ein Schaufloß in der Nähe des Rathauses erinnert seit Jahren an die Historie und die Bedeutung der Flößerei für diese Stadt. Der Zahn der Zeit hatte dem Floß aber stark zugesetzt und es musste dringend erneuert werden. So war das Frühjahr 2018 dem Floßbau gewidmet. In mehreren Arbeitseinsätzen wurden Holzstämme geschält, zugerichtet, gebohrt und geschnäzt und schließlich mit Wieden zu einem neuen Schaufloß mit drei Gestören verbunden.

Den Transport übernahmen die Freunde aus Willstätt. Das neue Floß konnte am 7. August 2018 mit einem feierlichen Gottesdienst und einem zünftigen Fest an der Kinzig der Bevölkerung übergeben werden. Kein Verein kann auf Nachwuchs verzichten: Mit großer Begeisterung bauten die Kinder im Rahmen des Kinder-Ferienprogramms im August eine ganz Reihe von Mini-Floßen, um sie dann auf der Kinzig schwimmen zu lassen. Auch eine lustige Floßfahrt gehört mit zum Programm der angehenden Jungflößer.

Eine kleine Gruppe der Schiltacher sucht jedes Jahr die Herausforderung der Floßfahrt auf der wilden Tara und Drina in Bosnien/Montenegro. Erstmals konnten auch einige Flößerfrauen mit auf diese wilde Fahrt durch den höchsten Canyon in Europa. Auch das Treffen mit den Flößerfreunden aus Kärnten zu den "Drautaler Flößertagen" ist immer ein besonderes Erlebnis. Die Schiltacher bauten zunächst ein "Drau-Floß" und dann ging es auf große Fahrt. Bei dem niedrigen Wasserstand in diesem Jahr, kein leichtes Unterfangen: Tückische Kiesbänke und Hindernisse,













die sonst im tiefen Wasser verborgen sind, bedrohten diesmal die Floßfahrt auf der mächtigen Drau. Alle Schwierigkeiten konnten aber bewältigt werden. In drei Tagen, nach mehr als 50 Kilometern anstrengender aber auch genussreicher Floßfahrt, konnte das Floß wieder sicher angelandet werden.

Ein Höhepunkt beim internationalen Flößertreffen in Codissago (Italien), war die Teilnahme an der "Regata Storica" in Venedig. Die Piave-Flößer hatten ein historisches Floß nachgebaut, mit insgesamt fünf Gestören und einer Länge von etwa 30 Metern. Gesteuert wird dieses Floß von jeweils zwei Rudern im ersten und letzten Gestör. Auf dem mittleren Gestör war die Oblast platziert: Säcke mit Steinkohle, schwere Steinplatten und eine Kiste mit geschmiedeten Nägeln. Neben dem Holz waren dies in der Vergangenheit wertvolle Produkte für die reiche Handelsstadt Venedig. Die Begeisterung war groß, als das historische Floß von einem Schlepper gezogen, in den "Canale Grande" einfuhr; und für die Schiltacher Flößer war es eine große Ehre, an diesem einmaligen Ereignis mitzuwirken.

Und nochmals ein Fest: am 30. September konnte der Obmann der Schiltacher Flößer – Thomas Kipp – seinen 60. Geburtstag begehen. Ein Ereignis, das auf der Schmelze gebührend gefeiert wurde. "Flößerwürste" aus dem Wurstkessel und "Speckweckle" aus dem Wiedofen der Schiltacher Flößer sind inzwischen ein Markenzeichen des jährlichen Bauernmarkts geworden. Bei strahlendem Kaiserwetter wurde das Städtle von den Besuchern geflutet und es gab kein Durchkommen mehr. Da hatte es der Schiltacher Adventsmarkt schon schwerer, aber auch



BAU EINES NEUEN SCHAUFLOSSES.





strömender Regen konnte die Besucher in diesem Jahr nicht abschrecken. Mit der "Flößerzeche" im November und dem "Abschlusshock" im Dezember geht ein arbeits- und ereignisreiches Jahr für die Schiltacher Flößer zu Ende.

Otto Schinle

CDU Ortsverband Schiltach/Schenkenzell

Im Jahr 2018 gab es außer den regelmäßig stattfindenden Stammtischen zum Erfahrungsaustausch und zur Vorbereitung der anstehenden Kommunalwahlen im Mai 2019 auch wieder den Besuch von MdB Volker Kauder im Rahmen seiner Sommertour bei der Zipline im Heubach und im Gasthaus Pflug.

Der Schwarzwälder Bote berichtete darüber wie folgt: "Die Zipline hat mir imponiert, das ist eine zusätzliche Attraktion für den Schwarzwald und auch für Junge interessant", befand Volker Kauder am Anfang seines politischen Dämmerschoppens im Gasthaus Pflug in Vorderlehengericht. Immer wieder macht er auf seiner traditionellen Sommertour dort bei Wirtin Petra Faißt Station. Aber warum er dann nicht auch über das Tal gesaust wäre wie einige Begleiter? Dann hieße es in den Sozialen Netzwerken wieder "Kauder hängt in den Seilen", das wolle er vermeiden, lachte er.

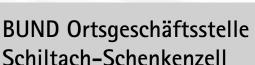
Der Gastgeberin Brigitte Sum, CDU-Ortsverbandsvorsitzende von Schiltach-Schenkenzell, dankte Kauder für ihr Engagement. Im November 2017 hatten der CDU-Stadtverband Schiltach und der benachbarte CDU-Ortsverband Schenkenzell zum Ortsverband Schiltach-Schenkenzell fusioniert und Sum zur Vorsitzenden gewählt. Zum Dämmerschoppen waren nicht nur CDU-Mitglieder, sondern auch Bürger und Gemeinderäte anderer politischer Couleur sowie Schiltachs Bürgermeister Thomas Haas gekommen.

Das Motto seiner Sommertour sei "Ländlicher Raum – Heimat mit Zukunft". "Damit die Menschen hier bleiben, müssen sie sich hier wohlfühlen, muss die Region attraktiv sein", erklärte Kauder. Dazu gehöre eine gute Infrastruktur, dazu zählten Kindergärten, Schulen, gute Arbeitsplätze und Gesundheitsversorgung, aber auch Straßen. Aber auch die CDU wolle den Verkehr aus der Stadt heraushaben, siehe zum Beispiel die Talstadtumfahrung Schramberg. Zur Attraktivität der Gemeinden gehörten außerdem Wohnungen und Baumöglichkeiten für junge Familien, die es hier zu halten gelte, weil man die Fachkräfte vor Ort brauche: "Hier kann man noch billiger bauen als im Ballungsgebiet." Wohnen zu akzeptablen Preisen sei aktuell die soziale Frage.

Damit kam Kauder zu den grundsätzlichen und globalen Themen: US-Zölle auf Autos, ("Werden wir bis zu den Zulieferern hier spüren, wenn sie kommen, aber trotz Trump verbindet uns mit den USA mehr als mit Russland oder China"), Russland ("Aggressivität aus verletzter Eitelkeit"), China, Naher Osten und schließlich das Thema Flüchtlinge. Da hätte die Politik nur das Problem der Binnenmigration gelöst, noch nicht den Außengrenzenschutz. "Aber der Markenkern der CDU ist das christliche Menschenbild, jeder Mensch ist das Ebenbild Gottes", hob Kauder hervor. Deshalb bediene sich die Union auch einer Sprache darüber, die sie von anderen unterscheide.

Es grüßt herzlich - Michael Harter, Schriftführer





Die Mitgliederzahl der Ortsgeschäftsstelle hat sich 2018 um ein Mitglied auf 19 erhöht. Den 24. Fahrradbasar veranstaltete die BUND-OG traditionell im März in der Markthalle in Schiltach, wieder mit Bewirtung. Von 63 Artikeln fanden 24 einen neuen Besitzer. Bei einem Umsatz von 2.375,00 Euro wurde ein Erlös mit Spenden von 247,00 Euro erzielt. Das Geld wurde auch dieses Jahr wieder für das Sommerferienprogramm des BUND auf dem Moosenmättle verwendet.

Eine Stellungnahme wurde dieses Jahr von der Gruppe abgegeben: Zum Bebauungsplan "Spannstatt-Hochberg 4. Änderung" in Schenkenzell.

Die Vernissage der BUND Schmetterlingsausstellung im Gottlob-Freithaler-Haus mit Kim Ebinger als Referentin war sehr gut besucht und für weitere 14 Tage geöffnet.

Regelmäßigen Springkrautaktionen sind immer noch notwendig. Rund um die Arnikawiese in Hinter Wittichen war sie mit acht Personen nach zwei Stunden erledigt und auch um das Biotop Ende Tannenstraße musste sporadisch nachgelesen werden.

Mitglieder der Gruppe nahmen an folgenden Veranstaltungen teil: Neujahresempfang der Landesregierung in Stuttgart – über





Weidetierhaltung und Wolf in Aichhalden – zum Thema Postwachstum am Ruhestein – von Paul Westrich über Wildbienen, veranstaltet durch den Nabu in Dunningen.

Zum Sommerferienprogramm wurde gemeinsam mit der BUND-Gruppe Mittleres Kinzigtal die Biotoppflege auf dem Moosenmättle weitergeführt. Mit 30 Kinder und sechs Erwachsenen wurde einem trockengelegten Niedermoor Starthilfe gegeben und auch hier teilweise vom Springkraut befreit.

Interne Veranstaltungen der BUND-Gruppe waren: Mai-Wanderung zum Bernetshof in Kaltbrunn – Mitwirkung bei der Anlage diverser Schmetterlings- und Bienenweiden – Bau eines Bienenhotels für unseren Vereinsvorstand Ulrich Wieland. An acht Donnerstagen traf sich die Gruppe zu Gesprächskreisen bei unterschiedlichen Mitgliedern in Schiltach und Schenkenzell.

Jörg Wurft



Schuhu-Hexen `86 Hinterlehengericht e. V.

Die Fasnetsaison der Schuhu-Hexen startete auch in diesem Jahr mit dem traditionellen Abstauben am 6. Januar. Nach dem stärkenden Frühstück in der "Kaffeebohne" machten sich die Mitglieder der Vorstandschaft, mit Zylinder und "Staubwedel" ausgestattet, auf den Weg zu den aktiven Hexen, um diese vom Staub des Jahres zu befreien und das "Laufbändle" auszuhändigen. Am Abend trafen sich die Abstaubergruppen sowie aktive und passive Hexen im Gasthaus "Sonne" in Schiltach. Der Abend begann mit der Hexentaufe, bei der Cathrine Reisch, Sebastian Hoch und Beate Richter, im Federnzuber zur aktiven Hexe getauft wurden. Danach feierte man einen ausgelassen Abend zum Beginn der Fasnet.

Fasnetsfahrplan von 2018

13. Januar gemeinsames Städtle schmücken. Am Abend fand das 25-jährige Jubiläum der Egehaddel '93 Schiltach e. V. statt.
 20. Januar Freestyle Abend im Sonnenkeller und Wolfsklause in Oberwolfach.
 21. Januar Freestyle-Umzug in Aldingen.
 27. Januar Teilnahme am Schnurren im Sportheim und Hexenball der Buchenbronner Hexen in Hornberg.
 28. Januar Umzug in Sulz/Lahr.
 02. Februar Nacht der Hexen Heuliecherzunft Mariazell.
 03. Februar Kinderball mit Umzug gemeinsam mit der Narrenzunft Schiltach. Am Abend Zunftball der Narrenzunft Sulgen.
 08. Februar Schmotziger Donnerstag mit Teilnahme am Städtle wecken. Abends Schlüsselübergabe und Wirtshausfasnet.

• 09. Februar Lumpenfasnet im Gasthaus Welschdorf in Hinterlehengericht. • 10. Februar Umzug der Brotberghexen in Rötenberg. Am Abend konnte man am Bürgerball der Narrenzunft Schiltach teilnehmen oder mit den Dorfbätscher Schenkenzell das 22-jährige Jubiläum feiern. • 11. Februar Fasnetssonntag in Schiltach mit Seifenkistenrennen und anschließendem Umzug durch Schiltach. • 12. Februar Umzug in Schenkenzell. • 13. Februar Umzug in Mühlenbach, am Abend Fasnetsverbrennung mit Hausball im "Sonnenkeller". • 14. Februar gemeinsames Städtle abschmücken. Vielen herzlichen Dank an alle Hexen, für die zahlreiche Teilnahme an allen Veranstaltungen und Umzügen. Es war eine schöne Sasion 2018! Auch ein großes Danke an unsere Familien mit Kindern, die mit unserem Hexensamen die Umzüge zu einen tollen Hingucker machen.

Auch außerhalb der Fasnet waren wir Schuhu-Hexen im Jahr 2018 aktiv und hatten ein buntes Programm. Es fanden zwei Aktivenversammlungen und eine Hauptversammlung statt. In der ersten Aktivenversammlung wurde Selina Bühler zur aktiven Hexe gewählt.

Es wurden elf "Leihhäs" an Julia Bartsch, Corinna Bühler, Markus Bühler, Diana Ockenfuß, Emily Ventur, Tuana Gökaydin, Chiara Mayer, Theresa Reisch, Leonie Ventur, Elisa Wichmann und Nele Wöhrle vergeben. Über ein Probekleidle durfte sich Mara Schmider freuen. Derzeit beträgt die Gesamtmitgliederzahl 397, davon sind 301 passiv und 83 aktiv. Bei unserer Jahreshauptversammlung am 11.11.2018 im Sportheim durften wir zahlreiche aktive und passive Mitglieder begrüßen. Auch Bürgermeister Thomas Haas war bei der Versammlung anwesend. Die Tagesordnungspunkte waren: Begrüßung durch den



Hexenmeister. Bericht des Schriftführers. Bericht des Sportwarts. Bericht des Säckelmeisters. Bericht der Kassenprüfer. Entlastung des Säckelmeisters. Ehrungen/Auszeichnungen. Entlastung der Vorstandschaft. Wahlen. Wünsche und Anträge. Zur Wahl standen: 1. Vorstand: Uli Eßlinger, er wurde in seinem Amt bestätigt. Sportwart: Stefan Säle legte sein Amt nieder und Petra Dufner wurde neu gewählt. Passivenvertreter: Simone Bossert, auch sie trat nicht erneut zur Wahl an. Neu gewählt wurde Andreas Wöhrle. Kämmerlewart: Hier wurde Cathrine Reisch in ihrem Amt bestätigt. 1. Kassierer: Claudia Hettich wurde wieder gewählt. 1. Kleidlewart: Bianca Saage wurde ebenfalls wieder gewählt. Ausschussmitglied: Nikolai Stoner wurde wieder gewählt. Schriftführer: Carmen Schönweger legte ihr Amt nieder. Das Amt wurde auf Grund immer mehr werdender Arbeit auf zwei Personen aufgeteilt. Neu gewählt wurden Corinna Bühler als Schriftführer 1 und Markus Bühler als Schriftführer 2. Wir möchten uns bei allen ausgeschiedenen Vorstandschaftsmitgliedern recht herzlich für ihr tolles Engagement und die geleistete Arbeit bedanken.

Geehrt für aktive und passive Mitgliedschaft wurden: 25 Jahre aktiv: Jost Ziegler, Uli Pfaff und André Schmalz. 15 Jahre aktiv: Michaela Hubrich und Claudia Singer. 5 Jahre aktiv: Andreas Donderer, Niklas Kohler, Daniel Schmider, Patrick Schrempp und Matthias Wetzel. 30 Jahre passiv: Fritz Heil, Herbert Moser, Peter Rapp, Peter Schrempp und Udo Steinle. 20 Jahre passiv: Karl Schmieder, Susanne Baumann, Marco Brohammer, Stefanie Bühler, Bernd Echle, Kurt Fehrenbach, Nicole Fleig, Daniel Friedrichs, Michael Gärtner, Zoran und Pavica Grubisic, Reiner Harter, Frank und Inge Moosmann, Jacqueline Stehle, Jutta Sum, Werner Trautwein und Jochen Wolber. 10 Jahre passiv: Andreas





Alexander Allgaier, Thomas Hilberer, Giancarlo Morra, Patrick Rauch, Ursula Schönweger, Alexander Schorn und Volker Wurster. Auch durfte dieses Jahr wieder eine Hochzeit in "schwarzgelb" mitgefeiert werden. Am 01.08.2018 gaben sich Carmen und Martin Schönweger auf dem Standesamt in Schiltach das "Ja-Wort". Danach standen die Schuhu-Hexen mit gelben Rosen Spalier. Des Weiteren heirateten Corinna und Daniel Schmieder am 16.11.2018 im Schiltacher Rathaus, wir Schuhu-Hexen gratulieren dem Paar herzlichst.

Für die meisten Arbeitseinsätze der 31 Veranstaltungen im Jahr 2018 wurde Petra Dufer als "Schufftinchen" sowie Oliver Trautwein als "Schuffter" geehrt. Beide haben an 22 Veranstaltungen Mitwirkung gezeigt. Auch unsere fleißigen Helfer im Hintergrund haben wir herzlich gedankt: Mathias Trautwein für die Gestaltung unserer Homepage, André Schmalz für den spontanen Einsatz am Fasnetsonntag mit seinem Traktor. Sabrina Wöhrle, Bianca Saage und Melanie Heinsius für die Organisation des diesjährigen Kinderballes.

Ein besonderer Dank geht in diesem Jahr an Frau Dieterle. Sie hat 33 Jahre lang unsere Hexenkleider genäht. In diesem Jahr beendet sie die Nähdienste für die Schuhu-Hexen. Vielen herzlichen Dank für die vielen Arbeitsstunden in den vergangen 33 Jahren! Es gibt einige Hexen, aber auch passive Mitglieder, die

uns das ganze Jahr im Hintergrund unterstützen. Darauf sind wir sehr stolz und danken recht herzlich dafür!

Einer besonderen Herausforderung stellte sich der Verein in diesem Jahr mit den Vorbereitungen auf das 33-jährige Jubiläum, das am 19. und 20. Januar 2019 stattfindet. Es bildeten sich viele Arbeitsgruppen und Gremien, um die Veranstaltung vorzubereiten und zu planen. Jede "Hexe" war gefordert und viele Arbeitsstunden waren vonnöten, um die Planungen Ende 2018 abschließen zu können. Im Oktober fand für das Jubiläum ein Fotoshooting mit 4RAUM.DIE AGENTUR auf dem Schiltachter Marktplatz statt. Bei Bilderbuchwetter zeigten sich die Schuhu-Hexen vor der Kamera in Bestform und es entstanden tolle Bilder sowie ein Kurzfilm, der auf unserer Homepage zu bewundern ist. Vielen herzlichen Dank bei allen Beteiligten – es hat sehr viel Spaß gemacht.

Weitere Aktivitäten im Jahr 2018:

1. Mai: Maihock und Maiwanderung zum Schuhufelsen. Mai: 200 Jahre Lehengericht und Elfmeter-Turnier der Spielvereinigung Schiltach. Juni: 11. Bermuda Bierathlon mit Abschluss auf dem Schwenkenhof. Juli: Rätselwanderung der Narrenzunft Halbmeil, Jedermannschießen im Schützenhaus Schiltach, Hexenausflug Kanufahren. August: Spalier stehen bei Carmen und Martin Schönweger, Kinderferienprogramm Pizza backen in der Pizzeria Schenkenburg, Schiltach Vorland & SchiltNacht. September: Hexenausfahrt zum Cannstatter Wasen. Oktober: Fototermin mit 4RAUM.DIE AGENTUR, Kinderhexentag im Sportheim. November: Jahreskonzert der Stadt- und Feuerwehrkapelle. Dezember: Tischkicker-Turnier im Hexenkämmerle mit anschließender Siegerehrung.

Die Vorbereitungen für die nächste Fasnetssaison, die mit unserem 33-jährigen Jubiläum starten wird, laufen auf Hochtouren. Wir würden uns freuen, auch Sie an einem der beiden Tage begrüßen zu dürfen. Auch freuen wir uns auf alle weiteren Termine in dieser Saison. Die anstehenden Veranstaltungen dürfen Sie gerne unserer Homepage entnehmen: www.schuhuhexen.de

Wir wünschen allen Schiltachern und Lehengerichtern sowie auch den auswärts Lebenden, ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2019 und grüßen mit einem dreifachen "Schuhu-Hexen"!

Corinna und Markus Bühler, Schriftführer

Fiechtewaldt-Hexen `11 Schiltach e. V.

Was geschah im Fiechtewaldt 2018? Nachdem sich im Jahr 2017 der Leibhaftige zu den Fiechtewaldt-Hexen hinzugesellt hat, hat sich diese Figur bei uns etabliert und gibt der Gruppe auf Umzügen ein besonderes Bild und ein absolutes Alleinstellungsmerkmal. Auf dieser Neuerung haben sich die Fiechtewaldt-Hexen aber nicht ausgeruht.

Für die Fiechtewaldt-Hexen, wie auch für die anderen Schiltacher Narren, startete die Fasnet am 06.01. mit dem Abstauben und der Hexentaufe für die neuen, aktiven Mitglieder. Mit 39 Mitgliedern und sechs Anwärtern kann sich die Truppe um Vorstand Thomas Dieterle sehen lassen und hat das auch auf den 21 Fasnetsveranstaltungen gezeigt. In diesem Jahr war der Hexenwagen eine Überraschung, mit dem sie auf einigen Umzügen unterwegs waren. Hier hat sich auch wieder gezeigt, wie aktiv die Truppe doch ist. Mit etlichen Einsätzen hat man diese Bauaktion pünktlich zur Fasnet abgeschlossen und sich mit einem gelungenen Wagen selbst belohnt.

Aber nicht nur an der Fasnet waren die Hexen aktiv. Neben dem Anwärtertreffen, einem Sommerfest und anderen geselligen Treffen unterstützten die Fiechtewaldt-Hexen bei der diesjährigen Schiltnacht die Schuhu-Hexen tatkräftig und waren auch am Kunsthandwerkermarkt wie beim Schiltacher Advent mit einem Stand vertreten.

An der Generalversammlung am 17.11. im Kreuz wurde schon auf die kommende, lange Fasnet mit den Worten von Vorstand Thomas Dieterle: "Ob Sonne, Schnee oder Regen, für uns Hexen ist Fasnet ein wahrer Segen" aufmerksam gemacht. Es wurde der Fahrplan für 2019 bekannt gegeben, bei dem mit dem Schuhu-Jubiläum ein richtiges Highlight geboten ist. Bei diesem Fest werden sich die Fiechtewaldt-Hexen mit einem eigenen Zelt voll einbringen, damit diese Veranstaltung für die Schuhu-Hexen ein voller Erfolg wird. Im Rahmen der Generalversammlung fanden auch Wahlen statt. Neben der Bestätigung der bisherigen Vorstandsmitglieder, gab es eine Neuerung. Nach etlichen Jahren und Arbeitsstunden hat sich Carolin Wagner als Schriftführerin zurückgezogen. In Zukunft wird dieses Amt von Kai Nakic ausgefüllt.

Die Fiechtewaldt-Hexen '11 möchten sich auch auf diesem Weg bei allen Unterstützern, Sponsoren und Begleitern herzlich bedanken und freuen sich jetzt schon auf die Fasnet und das Jahr 2019.



Egehaddel '93 Schiltach e. V.

Alle Jahre wieder eröffneten die Schiltacher Waldgeister die Fasnetsaison 2018 am 06. Januar mit ihrem traditionellen Abstauben in ihrem Vereinsheim "Zum Egehaddel" am Marktplatz in Schiltach. Alle Haddels groß und klein fanden sich an diesem Tage zusammen, um ihr Narrenkleid abstauben zu lassen und den ersten Termin gemeinsam zu erleben. Einige Waldgeister kamen in froher Erwartung, andere kommen mit einem mulmigen Gefühl an, denn sie wissen, dass der Kleidleswartin Gisela Kreuzer nichts entgeht, dies muss wohl an über 20 Jahre Erfahrung liegen. Schlampereien am Narrenkleid werden nicht geduldet, schließlich wollen die Waldgeister einen ordentlichen Auftritt abgeben.

Nach einer kurzen aber knackigen Ansprache durch Jens Wolber wurde auch schon unser Urhaddel "zum Leben" erweckt, damit er in den kommenden Wochen mit seiner schwarz- grauen Schar Spaß und Schabernack treiben kann. Der diesjährige Narrenfahrplan wurde verteilt und somit konnten die Schiltacher Waldgeister gut gerüstet in die 5. Jahreszeit starten.

Im Anschluss stand noch der traditionelle Haddelschlag an, bei dem dieses Jahr wieder ein neuer Geist in den aktiven Stand erhoben wurde. Schnell ging es dann auch weiter mit der Fasnet 2018, die leider wie immer zu kurz war. Gleich am folgenden Wochenende hieß es für unsere Mitglieder Ärmel hoch krempeln.

Wir feierten unser 25-jähriges Jubiläum mit vielen Narrenfreunden und Gruppen aus nah und fern. Die Schiltacher Waldgeister besuchten 15 Veranstaltungen im Umkreis und hatten mal wieder reichlich Spaß zusammen. Wir haben uns gefreut, zu den vielen Umzügen eingeladen worden zu sein. Leider ging diese schöne Zeit wie immer wie im Fluge vorbei.

Schnell gingen die nächsten Monate ins Land und ehe man sich versah war es Mai. Traditionell trafen sich die Egehaddel zu ihrer Maiwanderung. Dieses Jahr fuhren wir mit dem Bähnle das Tal abwärts und wanderten von Wolfach über Halbmeil nach Schiltach. In Halbmeil waren wir zum Grillen eingeladen, dafür noch einen recht herzlichen Dank. Ehe man sich versah, traf man sich auch schon wieder in diesem Jahr und somit war es Zeit zum Grillen. In diesem Jahr fand unser Grillen nicht an gewohntem Ort statt, man traf sich bei bestem Wetter an der Grillstelle "Vor Kuhbach". Diese Aktion war ein voller Erfolg, mit



viel Spaß für Groß und Klein. Wenige Wochen später ging es schon mit unserer nächsten Veranstaltung in diesem Sommer weiter. Die Schiltacher Egehaddel machten sich gemeinsam auf zum Sommerausflug in den noch wärmeren Breisgau zum Besuch des Steinwasenparks und zur Erkundung des Feldbergs. Man hätte meinen können, es wären 45 Grad gewesen. Wie in den letzten Jahren beteiligten wir uns in diesem Sommer wieder

am Ferienprogramm. Dafür sei an dieser Stelle noch mal ein Dank den Beteiligten gesagt. Unsere Baustelle, das Vereinsheim, beschäftigte uns natürlich auch dieses Jahr weiter. Stück für Stück geht es voran. Hier alles aufzulisten, was getan wurde, in doch recht kurzer Zeit, würde den Rahmen sprengen. Am besten kann man sich darüber informieren, wenn man uns ganz einfach am Marktplatz besucht, bei der einen oder anderen

Veranstaltung. Ein großes Lob und herzlichen Dank an dieser Stelle gilt allen fleißigen Helfern, Handwerkern, Bastlern, Spendern und Unterstützern dieses großen Projektes. Ohne Euch wäre es sehr schwer gewesen.

Aber nichts ist umsonst und so krempelten die Egehaddel bereits am Kreativmarkt zum zweiten Male am Marktplatz die Ärmel hoch und bewirteten in ihrem Heim die Gäste. Weiter ging es mit der SchiltNacht. Extra hierfür baute unser Handwerkerund Kreativteam wieder unsere Marktplatzalm auf. Leider meinte es das Wetter nicht so gut mit uns! Der Arbeit nicht genug, folgte noch der Bauernmarkt, mit Bewirtung, Speis und Trank. Bei herrlichstem Marktwetter stürmten und belagerten die Besucher unser Heim und in Windeseile waren alle Leckereien in hungrigen Mägen verschwunden. (Besser ging es nicht!)

In der kalten Jahreszeit kamen noch die Weihnachtszeit und der Schiltacher Adventsmarkt, an dem wir uns auch beteiligten. Eine windige Angelegenheit war es! Die 5. Jahreszeit rückt an und zum 8. Mal richteten die Egehaddel ihre mittlerweile Kultparty-Warm up in den historischen Kellern in Schiltachs Mitte aus.

Die Keller waren wieder mal zum Bersten gefüllt (hätten gerne mehr eingelassen) und unsere Gäste tanzten zu verschiedenen Musikrichtungen friedlich und ausgelassen in beiden Kellern bis in den frühen Morgen. Nach diesem Fest sind alle eingestimmt auf die kommende Saison. Zwei Wochen später fanden sich die Waldgeister zur Generalversammlung zusammen.

Das Komitee der Schiltacher Egehaddel wurde nach perfekter Kassenprüfung wieder entlastet und im Amt bestätigt. Zur Entlastung des Komitees wurden noch drei Beisitzer zusätzlich gewählt. Kleine Terminvorschau für 2019: Am 06.01.2019 findet das Abstauben am Marktplatz statt. Am 19. und 20.01.2019 beteiligen sich die Egehaddel am 33-jährigen Jubiläum der Schuhu-Hexen mit einem Hard Rock-Zelt am Festgelände rund um die Friedrich-Grohe-Halle. Zusätzlich werden wir noch vor dem Umzug am Sonntag für Bewirtung am Marktplatz sorgen. Die Veranstaltungen für die nächste Saison stehen bereits fest und wir freuen uns auf eine schöne und deutlich längere 5. Jahreszeit. Die Egehaddel Schiltach wünschen einen guten Start im Jahre 2019 und freuen sich auf ein baldiges Wiedersehen. Kommt uns mal besuchen in unserem Vereinsheim "Zum Egehaddel" an Schiltachs historischem Marktplatz, wir freuen uns.



Narrenzunft Schiltach e. V.

Bei de Häsausgabe glei im Jänner, kame Kinder, Mädels, alte un au junge Männer.

Nach Donzdorf zum Umzug ging unser erste Fahrt, wia soll i sage, s'war recht smart. Net arg viel Leit mit Kinder un Krawättle, fascht wia bei uns am Sundig im hintere Städtle.

Am Samschdig druff hemmer bei uns dia Bändel nuff zoge, beim Kindernarrensprung in Lackendorf hot d'Marion de Leiterwage zoge.

> D'Sonn hot g'strahlt un d'Musik war debei, für jeden an Spaß – so muas d'Fasnet halt sei.

Am Obed hatte mer Heimspiel un durftet uff de Wackel, beim Jubiläum in Schilte von de Egehaddel. Ihr erinnert euch bestimmt nemme an en schwarze Golf, aber sicher no an s'Rotkäpple – un de böse Wolf.

Getanzt hot unser Tanzgrupp' bis die Sohlen sich häute, auf de Brettern, die die Welt bedeute. Mit Glitzer un mit schwarz – weißem Glämmer, d`Narrenzunft isch halt eifach hämmer.

Ne Woch später ging's nach Fischerbach zu de Zwerge, nur s' Rotkäpple war scho über alle Berge. Die Giftzwerge hatten ihr Jubiläum inszeniert, in giftiges Grün die Kirch illuminiert.

In Alpirsbach beim Jubiläum ware mer am nächste Tag, s'ging wieder älles Schlag auf Schlag.

Aufem Schwenkehof henn d'Schnurrante als nächstes probt.
So manches Leid eines Schiltachers
bis in de Himmel nuff g'lobt.
Rock un Punk gepaart mit Andreas Gabalier,
unser Schnurre, des isch eifach schee.

In jedere Wirtschaft war was los, die Freude bei uns, dann riesegroß. Denn wenn's Publikum dich in de Beiz' duat motiviere, nur dann kannsch au als Schnurrant expoldiere.

Beim Narrenerlebnis am 03.02. ware die Größte die Kleinste, s'gab Luftballons, Lose und Spiele vom Feinste. Es isch schee, dass es zwische de Hexe un de Teufel so stimmt, au wenn mer sich gegeseitig mol gern uff'd Schippe nimmt.

Beim Jubiläum freute sich d'Hardter wie Bolle, zwei Tage ware mer bei dene Katzerolle. En Showtanzabend un große Umzug henn se g'stemmt, so wie mer d'Hardter halt kennt.

Und dann ging's hinüber in die heiße Phase, es folgt die Hauptfasnet mit närrischer Ekstase. Den erste Termin von dere Woch no keinen schlaucht, wenn de Teufel im Pflegeheim dia Fasnet ei haucht.

Am Morge vom Schmotzige, wenn de Stefan goht ge schaffe, denn sich andre zum Wecke uff raffe. Au d'Zunftstub' trägt ihren Teil dezua bei, dass jeder kaa in d'Wärme mol nei.

> Mit Uff – Stau geht's durch Schiltachs Gasse, zur Stärkung gibt's Supp' un Glühwei in Tasse.

Zur Städtlefasnet wird am Obed g'ruafe, doch au in Schilte muasch ball dia Wirtschafte suache.

Am Fasnetsfreitag goht mer gemischt in Kindergarten, denn de Narresame duat dert scho warte.

Am Obed ware mer bei de Hexe in Schenkezell, do gemmer gern na – gell ?!

Morgens musste mer no uffbaue für unsern Ball, am Fasnetssamschdig gab's wieder en Bürgerball.

Am Fasnetssundig git's für älle was zum schaffe, Au unsre Älteste denn sich do no zum Umzug uffraffe. Mit tollkühne Pilote, die de Hohstei rab schieße, un keiner devon hot Versicherungspolicen.

Un net zu vergesse, für uns de Schlecker, ne tolle Bar, s'war günstig un lecker. Am offene Fenster wurd' Supp un Bier verkauft, während de Umzug uff de Hauptstroß vorbei lauft.

Am Montag net weit, nach Schenkenzell, mer fährt mit em Zug oder lauft halt schnell. Zum Schluss in Mühlenbach stand Stellvertretende un Chef samt Kassier un Gremium im Latschari – Treff. Wenn unser Narro gege später wird verbrennt, henn mir Narre nichts meh in unsere Hend. Die Flamme stimme traurig un nehme uns die Freid, vorbei isch die fünfte Jahreszeit.

Doch s'Johr goht weiter für unsern Verei, denn s'muas wieder Geld in d'Kasse nei. Beim Kunsthandwerkermarkt staunte dia Gäscht immer schneller, de Renner war d'Salatplatt' uff de neue Glasteller. Auf dem Hohberg wurde mal wieder gegrillt, Fussball gespielt, getrunken, gechillt.

Bei de Cocktailparty gab's guate Sache, älles was mer aus Säftle ka mache. Mit a bissle Likör un a weng Biss, gab's Magd-a-lena samt Mondfinsternis.

De Bauernmarkt war diesjohr Sport, des zeige uns're Zahle a la Rekord. Am Tag devor hemmer fascht 180 Knödel dreht, wenn Ursel mit Achim wieder in unserer Sterneküche steht.

> Nebebei wird wieder geprobt, Jungs und Mädels, seid hier gelobt, für unsern Bürgerball in de nächste Woche, damit die Stimmung richtig duat koche.

An d'Schiltacher Musik au en große Dank, mir hen s'G'fühl, do isch nie einer krank. En große Haufe un immer guat druff, mit dene goht d'Stimmung ganz schnell nuff.

Au an euch alle goht heut unser Dank, beim Schaffe vor em Tresen oder hinterm Schank, Viel Freizeit goht manchmal do flöte, nur, dass d'Narrenzunft verdient a baar Kröte.

Mit dreikräftigem Narri Narro

Stefan Wolber & Teresa Sum

Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung fand am 08.06.2018 statt. Wie jedes Jahr wurde per Handzeichen abgestimmt. Als Wahlleiter fungierte Bürgermeister Thomas Haas. Gewählt wurden: 1. Vorsitzender Robert Heinsius, Jugendleiter Florian Stehle, Hauptkassier Karl Schmieder und stellvertretende Abteilungsleiterin Fußball Damen Jessica Münnich in ihren Ämtern für weitere zwei Jahre einstimmig bestätigt. Neu gewählt in das Vorstandsteam wurden auf zwei Jahre Manuel Kimmig (stellvertretender Abteilungsleiter Fußball), sowie Carlo Schmieder (Beisitzer). Bestätigt, da bereits in der Jugend- und AH-Versammlung gewählt, wurden: Beisitzer Jugend: Oliver Denner und Michael Esslinger (2 Jahre), Isabel Münnich-Kluge und Roland Moser (1 Jahr) und AH-Leiter: Hayati Cayirci (1 Jahr).

Aktive Mannschaften: Die SpVgg um Trainer Kai de Fazio startete schlecht in die neue Saison 2018/19. Erst am 4. Spieltag konnte man nach vorausgegangenen Niederlagen den 1. Sieg feiern. Negativer Höhepunkt war dabei zweifelsohne die 2:14 Klatsche in Rust am 2. Spieltag. Allerdings musste de Fazio die Mannschaft aufgrund von Urlaubern und Verletzten in jedem Spiel neu aufstellen, was das Einspielen der Mannschaft natürlich erschwerte. Nachdem man dann Mitte der Vorrunde vier Spiele nicht mehr verloren hatte, konnte man sich in der Tabelle unter die besten zehn Teams vorarbeiten. Niederlagen in den letzten drei Spielen ließen aber die hinten liegende Konkurrenz wieder bedrohlich nahe kommen. Nach Ende der Vorrunde und bereits zwei Partien der Rückrunde liegt die 1. Mannschaft auf dem 11. Tabellenplatz mit 20 Punkten und 38:51 Toren. Überragend dabei Flavius Oprea, der die Torjägerliste in der ganzen Ortenau mit 25 Treffern anführt. Unsere Reserve belegt trotz bescheidenem Trainingsbesuch einen guten 5. Tabellenplatz mit 32 Punkten und 44:31 Toren. Bester Torschütze bei der 2. Mannschaft ist Daniel "Remele" Schmider mit 12 Toren, der zur Rückrunde allerdings leider zum TUS Kinzigtal wechselt. Bemerkenswert bei der Reserve, wie das Trainerduo Husch/Böhm es schafft, jeden Sonntag eine schlagkräftige Truppe auf den Platz zu bringen. Ziel für die anstehende Rückrunde ist natürlich, so viel wie möglich Punkte zu holen, um frühzeitig den Klassenerhalt sichern zu können. Die Reserve könnte mit einem besseren Trainingsbesuch noch den einen oder anderen Platz gut machen. Ein besonderer Dank gilt unseren Trainern Kai de Fazio, Mathias Stehle, Dimitri Husch und Ulf Böhm für Ihre hervorragende Arbeit mit den Mannschaften.

Damenabteilung: 2018 stieß Paul Drewniok ins Traineramt bei der Damenabteilung und unterstützt Chefcoach Matthias Rök. Mit einer überragenden Vorrunde sind die Damen der SG "ScHo-Ki" (Schiltach, Hornberg, Kirnbach) Herbstmeister 18/19 ihrer Staffel.

Jugendabteilung: So stand wie auch die vielen Jahre zuvor das Highlight am Anfang des Jahres auf dem Programm. Zum 23. Mal wurde der Flößercup ausgetragen. Über 40 Mannschaften (F- bis C-Jugend) aus dem Südbadischen, - sowie Württembergischen Raum nahmen an diesem, Traditionsturnier im oberen Kinzigtal teil. Die **D-Junioren** konnten den Turniersieg für die SpVgg einfahren, die anderen Jugendmannschaften erzielten achtbare Ergebnisse. Neben dem Flößercup fanden Aktivitäten wie die Fair Play-Spieltage, ein Girls-Day, die Jugendversammlung, das Sommerferienprogramm und zu einem späteren Zeitpunkt, erstmalig ein Jugendweihnachtsdorf statt. Viel geboten rund um den normalen Spielbetrieb.

Ein langersehntes Projekt wurde ebenfalls in Angriff genommen. Die Hütte am Kunstrasenplatz wurde in vielen Stunden mit vielen freiwilligen Helfern umgebaut und zu einer Verkaufshütte umfunktioniert. Ziel war es bei Jugendspielen, die auf dem Kunstrasen stattfinden, den Zuschauern, Spielern und Angehörigen ein kleines Angebot an Getränken und Speisen anzubieten. Mit der Sparkasse Wolfach wurde ein Sponsor gefunden, der die Hauptkosten an dem Projekt getragen hat. An der Stelle nochmals ein recht herzliches Dankeschön an alle Helfer und Sponsoren für ihre Bereitschaft, die Jugend der SpVgg zu unterstützen. Wie auch 2017 haben wir im Jahr 2018 Zuwachs bei den Kindern und Jugendlichen zu verzeichnen. Wir können ein gesteigertes Interesse am Fußball in Schiltach vernehmen. Es sind mittlerweile 126 Kinder, die regelmäßig die Sportanlagen "Vor Kuhbach" besuchen. Davon sind 101 Kinder Mitglieder bei der SpVgg und 25 Kinder und Jugendliche Mitglieder des SC Kaltbrunn, die durch die Spielgemeinschaft den Weg "Vor Kuhbach" finden. So erfreulich diese Zahlen sind, umso mehr ist die Jugendabteilung gefordert, ehrenamtliche Helfer und Betreuer für die verantwortungsvollen Aufgaben zu finden.

Eine Veränderung gab es im Sommer 2018 bei der Jugendversammlung. Oliver Denner (Sportlicher Koordinator) und Michael Esslinger (Stellv. Jugendleiter) kamen in die Jugendleitung zurück. Isabel Münnich-Kluge (Kassier) und Roland Moser (Projekte/Sponsoring) verlängerten um 1 Jahr, Leiter Florian Stehle verlängerte ebenfalls und bildet mit Natalie Noth, die noch gewählt war, das sechsköpfige Jugendleitungsteam.

Unsere Jüngsten, **die Bambinis**, die momentan von Nicole Esslinger, Nina Drewniok und Michael Esslinger trainiert werden, sind mit einer Anzahl von 20 Kindern mit Bewegung und Spaß bei der Sache. Die Bambinis haben 2018 an einigen Fair Play-Spieltagen mitgespielt. Hier ist deutlich zu sehen, dass unsere "Kleinen" große Fortschritte machen.

Unsere **F-Jugend** wird trainiert von Christopher Dieterle, Michael Schmid und Hayati Cayirci. Unterstützt werden die Coaches von Jan Adler aus der B-Jugend, der im Rahmen des "Sozialen Engagement" seine Erfahrungen und Punkte sammeln darf. Wie auch die Jahre zuvor spielte die F-Jugend wieder in Form von Fair Play-Jugendspieltagen. In diesem Jahr reichte die Kadergröße für ein Team, das an den fünf Spieltagen der Herbstrunde teilnehmen konnte. Dabei wurden aber sehr gute Ergebnisse erzielt. In der abgelaufenen Saison konnten die **E-Junioren** den Staffelsieg feiern. Mit 28 Punkten und 67:30 Toren, beides die besten Werte der Staffel, stand man am Ende ganz oben. Hierfür wurden sie auch von der Stadt Schiltach geehrt. Die Jungs spielten darauf eine sehr tolle Herbstrunde, 3. Tabellenplatz. Mit 21 Punkten und 44:22 Toren ist man punktgleich mit dem Tabellenzweiten SV Steinach.

Auch bei den E-Junioren können wir Zuwachs verzeichnen, sodass wir auf das Frühjahr 2019 eine 2. Mannschaft am Spielbetrieb teilnehmen lassen. Das erste Hallenturnier stand ebenfalls schon auf dem Programm. Am ersten Adventswochenende wurde beim Duravit Cup des VfR Hornberg der 4. Platz erreicht. Mit Michael Noth, Niclas Harter und Simon Lauble sind die E-Junioren in sehr guten Händen. Die **D1-Junioren**, die in der Kreisliga A spielten, standen am Ende auf Tabellenplatz 3. Mit 35 Punkten und 69:39 Toren. Für die erste Saison in der höheren Kreisliga, war es ein sehr tolles Ergebnis. Die **D2-Junioren** konnten sogar mit dem Tabellenplatz 2 (40 Punkte, 89:34 Toren) abschlie-Ben. Für die Saison 18/19 konnten wir eine Mannschaft in der Kreisliga A stellen. Aktuell belegen unsere **D-Junioren** den 5. Tabellenplatz (31:25 Toren 10 Punkte). Die Trainer Alex Fix und Peter Henle sind aber überzeugt, dass im Team mehr Potenzial vorhanden ist. Die SG der C-Junioren spielen in der höherklassigen Kreisliga A. Die vergangene Runde konnte auf einem guten Mittelfeldplatz abgeschlossen werden (Platz 5, 27 Punkte 28:35 Tore). Für die Saison 18/19 gab es eine völlig neue Herausforderung. Mit einem Kader von 29 Spielern konnte man zwei Mannschaften für den Spielbetrieb melden, die von den aktiven Spieler Benjamin Hug sowie André Knubel, von Kaltbrunner Seite von Routinier Wolfgang Wichmann trainiert werden. Ein toller Tabellenplatz 2 für die C1 (32 Punkte, 2 Punkte Abstand auf 1, 53:15 Toren), sowie Platz 6 für die C2 (6 Punkte,11:15 Toren). Die C1 bildet die beste Offensive der Liga und konnte zuletzt sieben Siege nacheinander feiern. Die B-Junioren am Ende der Saison 17/18 in der Kreisliga A, verpassten es die Jungs, den Durchmarsch in die Bezirksliga perfekt zu machen, Platz 3 (58 Punkten, 108:34 Toren). Die neue Runde 18/19 startet verheißungsvoll. Eine fast perfekte Vorbereitung und hochmotivierte Jungs ließen aufhorchen. Jedoch kam alles anders beim neu formierten Trainerteam Daniel Schmider, Karl Gebele und Peter Lachenmaier. Unruhen innerhalb des Teams und zum Teil hohe Niederlagen sorgten für eine turbulente Vorrunde. Der dünne Kader trägt ebenfalls nicht positiv zur Gesamtsituation bei, Platz 6 mit 7 Punkten, 20:38 Toren. Unsere A-Junioren SG stand am Ende der abgelaufenen Saison auf Platz 7, 31 Punkten, 67:56 Toren. Der Saisonstart 18/19 verlief für das bekannte Trainergespann Kevin Oesterle, Benjamin Martin - mit Unterstützung von Florian Cupaiolo – etwas holprig. Mit vier Punkten aus den ersten vier Spielen war die Ernüchterung groß. Jedoch hat sich die SG sehr gut in die Runde hineingespielt und eine Serie von sechs Siegen in Folge gefeiert. Zudem stellt die SG die beste Offensive der Liga mit 59 geschossenen Treffern, Platz 4.

Abschließend bedankt sich die Jugendabteilung beim Verein und der Vorstandschaft, beim Förderverein und Kaltbrunns Jugendleiter Hans-Harald Mayer. Die gute und offene Zusammenarbeit zwischen den Vereinen ist ein wichtiges Gut für eine SG und funktioniert seit Jahren einwandfrei.

Alte Herren: Die AH trainiert immer montags ab 20.00 Uhr auf dem Platz bzw. im Winter in der Halle. Die AH – Passiven unter der Leitung von Achim Hoffmann gehen mindestens einmal im Monat auf Wanderschaft – eine Einrichtung, die seit Jahren nicht mehr wegzudenken ist und fester Bestandteil der AH ist. Fasnetstand beim Umzug am 11. Februar 2018 – Sehr kaltes Wetter und Regen. Unser eigenes Hallenturnier am Samstag, 17. Februar 2018. Dreizehn Mannschaften nahmen in diesem Jahr

teil. Der Turniersieger kam dieses Mal aus Kroatien. Wir selber belegten einen guten 3. Platz. Hallenturnier SV Alpirsbach vom 17. März 2018 mit einem tollen 1. Platz. Beim Kleinfeldturnier 4. Platz in Schapbach am Freitag, 8. Juni 2018. Dazu noch an Fronleichnam das Turnier beim KSC mit einem 3. Platz. AH-Grillfest am Samstag, 21. Juli 2018. Ein wunderschöner Abend. Tolles sportliches Programm wurde von Didi erstellt und durchgeführt. Vorland war am 11. August 2018 - Riesen Erfolg bei Top Wetter. Die AH-Familie machte einen Ausflug am 29. September 2018 in die Schwäbische Toskana. Ein perfekter Tag zum Genießen. Am Freitag, 16. November 2018 war Schlachtplatte auf dem Schwenkenhof angesagt. Wieder einmal Spaß ohne Ende, Stimmung vom Feinsten und das Essen selbst war wieder eine Schau. AH-Versammlung am Freitag, 23. November 2018 im Sportheim. Hayati Cayirci ließ es sich nicht nehmen, im Namen der AH-Abteilung Achim Hoffmann und Walter Spiegl nachträglich noch zum 60. Geburtstag zu gratulieren und einen Geschenkkorb der AH zu überreichen. Den "AH-Bempel" für besondere Verdienste zum Wohle der AH überreichte er an seinen Vorgänger Michael Schmid. Der AH-Leiter Hayati Cayirci wurde einstimmig auf weitere zwei Jahre gewählt, ebenso Michael Esslinger, Uli Dinger und Michael Schmid. Die Jahresabschlusswanderung am 27. Dezember 2018 endete mit Besuch bei der Familie Fieser und langem Ausklang im Gasthof Sonne.

Gymnastikgruppe unterwegs im Hegau: Der Ausflug der Gymnastikgruppe von Marita Wieland führte dieses Jahr in den Hegau. Bei herrlichem Wetter ging es zunächst mit der Schwarzwaldbahn von Hausach nach Singen. Dort wurden die Frauen bereits von ihrer ehemaligen Turnkollegin Heidi Reinartz erwartet, die eine reizvolle Tour geplant hatte.

Nach einer kleinen Stärkung mit Sekt und Brezeln ging es hinauf zum Hohentwiel, wo sich eine der größten Festungsruinen Deutschlands befindet. Schon das Erkunden der Anlage war sehr imposant und lud immer wieder zum Verweilen ein. Dazu kam ein traumhafter Blick zum Bodensee, den Alpen und sämtlichen Vulkanbergen des Hegau. Bei fast sommerlichen Temperaturen ging es dann weiter auf dem so genannten "Vulkanpfad", der rund um den Hohentwiel führt. Diese abwechslungsreiche Tour liegt in einem Naturschutzgebiet, das von Ziegen und Schafen offen gehalten wird. Vorbei an einem kleinen Weinbaugebiet und durch Bärlauchwälder erreichte man wieder den Ausgangspunkt. Dort war es Zeit für eine ausgiebige Pause auf der Terrasse des Restaurants, wo man nebenbei noch mal die herrliche Aussicht genießen konnte. Nun ging es wieder hinunter zum Bahnhof, und die Gruppe musste sich von Heidi verabschieden. Der Abschluss des gelungenen Tages fand beim "Griechen" in Hausach statt, und das an einem Aprilabend in der Gartenterrasse.

Veranstaltungen: Ein ereignisreiches Jahr begann traditionsgemäß mit dem 23. Flößercup, der in der Sporthalle Schiltach/Schenkenzell ausgetragen wurde, siehe Abschnitt Jugend. 19 Mannschaften waren eine Woche später bei den Hallenstadtmeisterschaften aktiv. Von Mittwochabend an wurde in der Sporthalle am Kaibach um Tore und Punkte gekämpft. In den spannenden Halbfinals gewann der FC Kofi mit 4:2 gegen das German Drinking Team und VEGA mit 5:0 gegen das Team Croco Loco. Im Finale siegte VEGA deutlich mit 3:1. Dritter wurde das



German Drinking Team. Am 30.05.2018 nahmen insgesamt 30 Mannschaften am 11 m-Turnier teil. Das Schiltach Vorland im August war bei grandiosem Wetter ein voller Erfolg. Danke an die AH. Am 01.09.2018 bewirtete die SpVgg unter der Leitung von Jacqueline Stehle und Michael Noth in routinierter Weise das Oktoberfest bei Trautwein Leder, Mode und Tracht. Vielen Dank an dieser Stelle an Christiane Trautwein für ihr Vertrauen in unsere gute Arbeit. Traditionell wurde im Oktober wieder die "Schlachtplatte" von Wolfgang Bruckner und seinem Team im Sportheim organisiert und erfuhr wiederum guten Zuspruch. Einen Dank an "Bruggi's Team" und an Adele Drewniok, die schon seit Jahren bis zu 45 kg (!) Kartoffelbrei von Hand stampft.

Abschlussfeier-Achim Hoffmann nach 40 Jahren Vereinsarbeit verabschiedet, "Remele" Schmider wechselt zum TuS Kinzigtal. Die SpVgg Schiltach lud am Samstagabend zur Jahresabschlussfeier mit einem Rückblick auf das sportliche Jahr und derzeitigen Situation der aktiven Mannschaft. Er gratulierte der Reservemannschaft zur erfolgreichen Vorrunde. Die "Erste" hat mit 20 Punkten "noch Luft nach oben", so Heinsius und bemängelte kritisch die zunehmend schlechtere Trainingsbeteiligung der Kicker. Mit einem kurzen Ausblick auf die Umsetzung des Multifunktionsfeldes und den Wiederaufbau des Kunstrasens. Bei stehenden Ovationen folgte die Verabschiedung von Achim Hoffmann, der nach unglaublichen 40 Jahren Vereinstätigkeit aus der Vorstandschaft tritt. In dieser Zeit war er vier Jahre Schriftführer, ein Jahr 2. Vorsitzender, zwei Mal 1. kommissarischer Vorsitzender, zwei Jahre 3. Vorsitzender, drei Jahre stellvertretender Jugendleiter, insgesamt 12 Jahre Beisitzer in der Vorstandschaft und 39 Jahre Pressewart. Hoffmann verfasste für das 90-jährige Jubiläum die Vereinschronik. Zuvor folgte der Dank an Walter Spiegl, der nach seiner aktiven Laufbahn, Leiter der AH-Abteilung, stellvertretender Abteilungsleiter Fußball und Betreuer der zweiten Mannschaft war und nun kürzer treten möchte. Nach einer kurzen Pause informierte Jugendleiter Florian Stehle über das am Vorabend organisierte "Weihnachtsdorf", welches in mühevoller Arbeit von der Jugendabteilung mit weihnachtlich dekorierten Marktständen und Christbaum auf dem Festplatz am Sportplatz aufgestellt wurde. Er bedankte sich in diesem Zusammenhang bei seinen Kollegen und hob dabei das Engagement der Familie Noth hervor. Der Dank galt ebenfalls den Trainern der SVS und des SG Partners aus Kaltbrunn, für die Betreuung der insgesamt 126 Kinder und Jugendlichen und ihrer sportlichen Ausbildung. Stehle gab weiter einen Einblick in das vergangene Jahr der Jugendabteilung. Der traditionelle Flößercup, die Fairplay-Spieltage der Kleinsten, der Girlsday, das VEGA Ausbildungsprogramm, die Teilnahme am Sommerferienprogramm sind feste Termine im Jahresablauf.

Hinzu kamen der Ausbau der Verkaufshütte am Kunstrasen, die durch die Idee von Roland Moser umgesetzt wurde, die Trainersitzungen und die Jugendversammlung. Stehle verwies auf sein neues Team, "ohne das, dies alleis alleine nicht machbar wäre." Es folgte Mathias Stehle, der sich den Danksagungen seines Bruders anschloss und Dieter Armbuster für seinen spontanen Einsatz beim Aufbau am Morgen ein Weinpräsent überreichte. Weiter wurden Daniel "Remele" Schmider als "Helfer des Jahres" und die Eheleute Elke und Reinhold Stehle als "Fan des Jahres" ausgezeichnet. Danach bedankten sich die Aktiven um Niklas Kohler und Carlo Schmieder bei einer ganzen Reihe von Personen, welche insbesondere bei den Aktiven und deren Umfeld besonders wirken und sich durch Einsatz auszeichnen, "auch wenn mal nur der Fußzeh juckt", so Schmieder. Sportvorstand Paul Drewniok gab einen kurzen Einblick in die Damenabteilung. Mit einer überragenden Vorrunde sind die Damen der SG "ScHoKi" Herbstmeister ihrer Staffel. Weil sie die Wahl "einer" Spielerin ablehnten, übergab er Mannschaftsführerin Jessica Münnich sinnbildend für den Herbstmeistertitel eine Trophäe. Bei den Herren der SpVgg Schiltach wenig überraschend wurde Toptorjäger Flavius Oprea gewählt, der mit 25 Toren in 13



Spielen die derzeitige "Lebensversicherung des Teams" sei, so Drewniok. Weiter ehrte er für 250 Spiele in den Farben der "Rot-Weißen" Burak Gözukara und Marcel Heizmann. Einer der seine Farben nun wechselt und künftig in "Grün-Weiß" für seinen "Heimatverein" TuS Kinzigtal Fußball spielen wird, wurde vom Sportlichen Leiter mit emotionalen Dankesworten für seinen Einsatz für die Spielvereinigung seit der Jugend auf und neben dem Platz mit einem Trikot und der Rückennummer 470 geehrt. Stellvertretend für die Einsätze für die Spielvereinigung verabschiedete Drewniok unter minutenlangem Beifall Daniel "Remele" Schmider. Hinzu kam dessen langjähriger Weggefährte, Kapitän und Co-Trainer Mathias Stehle, der sich im Namen der Vorstandschaft mit einer Diashow bedankte.

Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden mit der Silbernen Vereinsehrennadel und einem Geschenk geehrt: Željko Basta, Christian Broghammer, Adele Drewniok, Christopher Dieterle, Thomas Fieser, Zoran Grubisic, Günther Haberer, Andreas Habermehl, Markus Kirchner, Markus Trautwein und Tobias Willmann. Basta ergriff kurz das Wort und bedankte sich bei einigen älteren Anwesenden für die Integration im Verein und die ihm zugetragene Unterstützung. Seit sage und schreibe 40 Jahren Mitglied der "Rot-Weißen" wurden Jürgen Dieterle, José Moreira do Rosario, Traude Gleixner, Georg Götz, Karl Haberer, Anneliese Jäckle, Rosmarie Schmieder, Verena Speidel, Rainer Steffan, Doris Steinle, Christa Trautwein und Rainer Wurster geehrt. Die anwesenden Ehrungsgäste erhielten die goldene Vereinsnadel. Des Weiteren wurden für ihre Mitgliedschaft Karl-Heinz Schillinger (50 Jahre), Gerhard Becht (60 Jahre) und Kurt Berberich (65 Jahre) geehrt. Sensationelle 70 Jahre Mitgliedschaft kann Hans Brüstle aufweisen. Für diese langjährigen Mitglieder stand die "Wössnerflasche der SpVgg Schiltach" als Auszeichnung und Dank parat!

Bei der großen Tombola wurden die Hauptpreise verlost: Dank einer großzügigen Sachspende konnte sich Peter Henle über eine Kaffeemaschine freuen. Ein Gutschein von Leder Mode Tracht Trautwein in Schiltach ging an Christian Wolber.



Über einen Gutschein des Elithera Gesundheitszentrums Wolfach freute sich Platzwart Michael Heil, der heuer vom Skifahren zurückkam. Ein Fell von Leder Mode Tracht Trautwein in Schiltach durfte Aspazia Lungoiu von Glücksfee Jacqueline Stehle in Empfang nehmen. Den Hauptpreis der diesjährigen Tombola von Mode Haberer in Schiltach gewann der Spieler Johannes Engelberg.

Für einen lustigen Abschluss sorgte erneut Carlo Schmieder, der die nicht abgeholten Tombola Preise versteigerte und so nochmals Geld in die Mannschaftskasse spülte. Vorsitzender Robert Heinsius dankte abschließend nochmals allen sehr herzlich, wünschte den Vereinsmitgliedern ein schönes Weihnachtsfest sowie ein gutes und gesundes neues Jahr. Er dankte den Gästen für ihr zahlreiches Kommen und wünschte einen kurzweiligen und geselligen Abend, der es am Ende, dank "Entertainer" Hayati Cayirci und DJ Hermann Ringwald auch war.

Jacqueline Stehle, Schriftführerin

TV Schiltach 1900 e. V.

Abteilung Turnen: 2. Bundesliga der Männer. Die Mannschaft der Turner startete 2018 in der 2. Bundesliga und hat nach sieben Wettkämpfen den 6. Tabellenplatz erturnt.

Pressebericht: Zweitligasaison endet mit Niederlage. Der TV Schiltach hat am vergangenen Samstag den letzten Wettkampf der Saison gegen ein starkes TSV Buttenwiesen mit 32 zu 51 verloren. Die Zweitliga-Saison 2019 beendet man somit auf dem sechsten Platz. Mit dem klaren Ziel, um den Sieg kämpfen zu wollen, ist man nach Buttenwiesen gereist. Es sollte ein gelungener Saisonabschluss einer schwierigen Saison werden. Für den Gastgeber dagegen, ging es um nichts anderes, als den Klassenerhalt. Die Leistung jedenfalls stimmte, doch dem TSV Buttenwiesen gelang es, sein gesamtes Potential abzurufen. Am Boden war das VEGA Turnteam wie erwartet unterlegen, trotzdem blieb man mit einem 3 zu 9 in Schlagdistanz. Der ukrainische Nationalturner Vladyslav Hryko holte schon im ersten Duell drei Punkte für die Gäste. Johannes Kastlers Sturz - welcher an diesem Wettkampftag der einzige bleiben sollte - verhinderte ein besseres Ergebnis.

Am Pferd wurden die Duelle sehr ausgeglichen gestaltet. Den Punktgewinnen Tom Nakic und Hrykos standen Punktverluste Alexander Hellmolds und David Specks gegenüber. Mit einem 8 zu 8 liefen die Kinzigtäler also weiterhin einem Rückstand hinterher. An den Ringen konnte nicht ganz die eigene Stärke ausgespielt werden. Timo Armbruster und Hryko waren mit insgesamt fünf Punkten erfolgreich. Hellmold bekam es wiederum mit Buttenwiesens Vinzenz Höck zu tun und musste trotz toller Übung fünf Punkte abgeben. Lion Sundermann hatte im letzten Duell dann mit Problemen zu kämpfen, hat seine Übung aber dennoch erfolgreich zu Ende bringen können. Trotzdem stand ein weiterer Punktverlust fest, der in einen Halbzeitrückstand von 9 Punkten mündete. Eine Vorentscheidung um den Tagessieg folgte dann am Sprung: 15 Punkte gab das VEGA Turnteam an den Kontrahenten ab.

Auch Roman Shkliarenko konnte mit dem besten Sprung der Gäste nichts an diesem Umstand ändern. An den letzten beiden Geräten ging es also nur noch darum, irgendwie den Anschluss zu finden. Am Barren gelang das mit Hilfe der klasse Vorstellung Hrykos, Sundermanns und Thorben Kerns. Jedoch sorgte Hrykos Landsmann in Reihen des TSVs, Oleksander Petrenko, mit fünf Punkten gegen Manuel do Rosario, für weitere Entlastung beim Gastgeber. Am Reck holten die Kinzigtäler zwar mit den letzten beiden Übungen von Sundermann und Shkliarenko den Gerätesieg am Reck, der Wettkampf ging jedoch mit 32 zu 51 verloren.

Trotz nahezu fehlerfreier Leistung war also für das Team von Andreas Feigel und Dirk Barwinsky nichts zu holen. Dennoch konnte man mit dem Gezeigten zufrieden sein. 2019 gibt es somit ein Wiedersehen: Während den Schwarzwäldern schon seit dem vergangenen Wettkampftag keine Abstiegsgefahr drohte, sicherte sich der TSV Buttenwiesen in letzter Sekunde verdient den Klassenerhalt. Die Saison 2019 wird vom VEGA Turnteam somit wieder in der 2. Bundesliga Süd bestritten.



Für den TV Schiltach am Start waren: Pit und Tom Nakic, Timo Armbruster, Manuel do Rosario, Vladyslav Hryko, Lion Sundermann, Thorben Kern, Alexander Helmond und Roman Shkliarenko. Als Coach waren Andreas Feigel und Dirk Barwinsky im Einsatz. Kai Nakic als Mannschaftsführer, Tobias Totzke fungierte als Heim-Kampfrichter und Babett Barwinsky war zusammen mit Harry Krötz für die Taktik zuständig. Bernhard Dufner war der Physiobetreuer.

Aufstieg in die Verbandsliga der Kunstturner im BTB

Die 2. Mannschaft der Kunstturner, turnte in einer Wettkampfgemeinschaft mit dem TV Griesheim und belegte den 1. Platz in der Landesliga und ist somit aufgestiegen in die Verbandsliga. An den Start gingen hier: Andreas Feigel, Nico Skowaisa, Sebastian Schwarz und Stefan Heinzelmann.



Landesliga Frauen im BTB

Die erste Mannschaft der Frauen startete am ersten Wettkampf gleich durch und schaffte es, sich zu qualifizieren und um den Aufstieg in die Verbandsliga mit zu turnen. Das Ziel, Aufstieg in die BTB Verbandsliga, wurde geschafft. Mit folgenden Turnerinnen: Nina Aubermann, Lena Bühler, Verena Heinzelmann, Daniela Himmelsbach, Alexa Günter, Josefa Kohlmann und Zoe Kern.

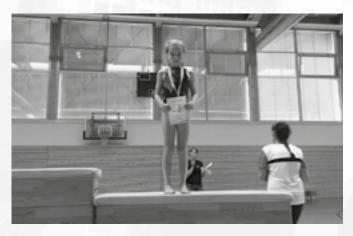
Bezirksklasse Frauen im BTB

Die 2. Mannschaft der Frauen belegte in der Gauliga LK2 den 3. Platz und wurde nominiert zur Teilnahme, am Aufstiegswettkampf in die Bezirksklasse in Donaueschingen mit zu turnen. Hier schaffte das Team um Jörg und Miriam Behrend den Aufstieg und turnt in 2019 in der Bezirksklasse. Für Schiltach am Start waren: Anna-Lena Schwarzwälder, Emilie Zwick, Marlene Waidele, Ina Bühler, Leonie Haas und Emily Mäntele.

Einzelergebnisse bei den Gau-Kunstturn-Meisterschaften: 1. Sieger Kür-6-Kampf der Aktiven, Tom Nakic, 1. Sieger Kür-4 aus 6-Kampf der Jugend, Sebastian Schwarz, mit 35,10 Pkt. Diese beiden Turner erhielten durch die Stadt Schiltach eine Ehrung. Bei den Badischen Meisterschaften wurde Pit Nakic 3. Sieger am Sprung.

Kinder-Gauturnfest des Bad. Schwarzwaldturngau in Löffingen. Über 500 Kinder kamen mit ihren Betreuern, um dort einen tollen Sporttag im Stadion und der Sporthalle zu erleben. Dies gelang bei guter Witterung und Organisation, durch die Turnerjugend hervorragend ausgerichtet. Nicht unbedingt die absolute sportliche Leistung, sondern der Spaß und die Freude an einem großen Wettkampf mit vielen Zuschauern standen beim Gaukinderturnfest im Mittelpunkt. Gut in den Vereinen vorbereitete, motivierte Kinder bis 14 Jahren, kämpften in der Sporthalle und dem Freigelände um viele Punkte. Das Wetter machte mit und auch die Organisation klappte sehr gut, was viel Lob für die Gaujugendleitung und den TB Löffingen brachte. Schon längere Zeit hatten die Kinder auf das GKTF hin gefiebert und in den Trainingsstunden fleißig ihre Übungen trainiert. Nicht immer klappte alles nach Wunsch an den Geräten, denn durch den emsigen Umtrieb kam Nervosität auf. Doch letztlich entschädigte viel Abwechslungen in und um die Löffinger Sportstätte, bis hin zur Spielstraße für das Missgeschick.

Wir waren mit 26 Kindern mit am Start. Für viele der Kinder war es der erste große Wettkampf, bei dem jeder sein Bestes geben wollte. Daumen drücken war angesagt, wenn ein Riegenmitglied ans Gerät ging und seine Übung mit viel Applaus beendete. "Im nächsten Jahr kommen wir wieder und wollen versuchen aufs Treppchen zu kommen. Einen 2. Platz erturnte Lea Bühler.



In diesem Jahr haben wir im weiblichen Nachwuchsbereich wieder mit zwei Mannschaften in der Gauliga LK4 und LK4 + mit geturnt. Eine Mannschaft in der LK 4+ (Jahrgang 2005 und jünger) mit den Turnerinnen: Sarah Benz, Lena Schmieder, Lina Scharer, Eidy Schmid und Nisa Arslan.

Herausragende Vierkampf Turnerinnen waren Lina Scharer mit 49,15 Punkten, noch vor Sarah Benz mit 41,90 und Nisa Arslan, die 41,45 Punkte turnte. Der letzte Wettkampf lief für unsere Turnerinnen nicht optimal, so dass nach drei Wettkämpfen nur noch der 7. Platz heraus kam. 12,25 Punkte war am Sprung für Schiltach die beste Wertung durch Lina Scharer, am Stufenbarren waren es 11,60 Pkt. ebenfalls durch Lina S. Am Schwebebalken war es wieder Lina S. die Beste von Schiltach, mit 12,90

Pkt. und 12,50 Punkte erzielte am Boden Lena Schmieder, sie zeigte schwierige Sprünge in ihrer Übung und zum Abschluss einen Salto vorwärts. Das Gauligafinale in Löffingen dominierten die Turnerinnen von Haslach (153,05 Punkte) und sicherten sich mit dem Traumergebnis von 42:0 Punkten den Gauligatitel 2018 des Badischen Schwarzwald Turngaues. Eine Mannschaft in der LK 4 (Jahrgang 2007 und jünger) mit den Turnerinnen: Liana Adler, Lara Bühler, Lea Bühler, Nele Wöhrle und Leni Reber, Sarah Benz, Lena Schmieder, Lina Scharer, Eidy Schmid und Nisa Arslan.

Herausragende Vierkampf Turnerinnen waren Lea Bühler mit 43,95 Punkten, noch vor Lara Bühler mit 42,95 und Liana Adler, die 41,95 Punkte turnte. Der letzte Wettkampf lief für unsere kleinen Turnerinnen auch nicht optimal, so dass nach drei Wettkämpfen nur noch der 8. Platz erturnt wurde.

In diesem Jahr haben wir im männlichen Nachwuchsbereich mit einer Mannschaft in der Gauliga C/D mit geturnt. Auch im Finale setzte sich die Mannschaft mit Thorin Wagner, Konstantin Fastowski, Silas Bühler, Christoph Kernberger, Linus Flaig, und Maximilian Veith souverän durch und beendeten die Gauligarunde 2018, bei drei Wettkampftagen, ohne Verlustpunkte. Mit sieben Mannschaften stark besetzt war die C/D Jugend, in der der TV Schiltach mit 164,55 Punkten auch beim Gauligafinale in Haslach dominierte. Bester Einzelturner war Thorin Wagner mit 56,05 Vierkampfpunkten, die Tageshöchstnote war 14,50 Punkte von Thorin am Barren.



Bei den **Turnerjugend-Besten-Wettkämpfen** in Hausach waren wir mir vier Mannschaften am Start. Die Mannschaft P5 – P7, Jg. 2003 und jünger qualifizierte sich für die Landesbestenwettkämpfe in Konstanz. Dort belegte sie den 5. Platz. Es turnte für den TV Schiltach: Lina Duffner, Kora Wöhrle, Sarah Kopp und Lina Scharer.

Das Mutter- und Kind-Turnen, das Kleinkinder- und Vorschulturnen und sämtliche allgemeinen Turngruppen trainieren das ganze Jahr hindurch. Sie präsentieren sich dann bei der alljährlichen Nikolausfeier. Die eine oder andere Turngruppe haben noch zusätzliche Termine im Altenheim oder bei der Kinder-Fasnacht. Unsere Frauen- und Männergruppen haben nicht nur ihre Übungsstunden in der Halle durchgeführt, nein, sie waren auch zu Fuß oder mit dem Rad auf Touren. Eine jede Gruppe macht einen Jahresausflug.

Zu erwähnen wären auch unsere Kurse Fit-Mix, Gymnastik 55+, Zumba und Rückenfit – die reges Interesse erfahren. Die Teilnahme am Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach ist für uns ein "Muss", mit Klettern (5 Kurse), Bewegungslandschaft und Turn-Camp mit 30 Kindern, haben wir die Schiltacher Kinder in Bewegung gehalten. Drei Turnmannschaften aus der Kooperation Schule/Verein hat bei Jugend trainiert für Olympia am Wettkampf in Spaichingen teilgenommen. Eine gemischte Mannschaft wurde 1. Sieger, am Start waren für diese Mannschaft: Felix Stumpp, Marie Bächle, Lara Bühler und Nele Wöhrle. Eine reine Mädchen-Mannschaft hat sich für das Bezirksfinale, welches dann in Bräunlingen ausgeturnt wurde, qualifiziert.

Inge Wolber-Bertold, Abt.-Leiterin Turnen

TV Lauftreff

Auch im abgelaufenen Jahr war die Läuferschar des TV Lauftreffs an unzähligen Volksläufen am Start. Die wichtigsten Stationen der Schiltach Runner in 2018: Haslach Laufend Helfern (42 km, 1500 Hm, Horst), Ultra Trail Petit Ballon (54 km, 2200 Hm, Horst, 9 Std), Freiburg Marathon, 50 km Rund um Wolfach, Donautal Marathon, Schenkenzell Halbmarathon, Schwarzwaldpokal-Berglaufserie (Gerhard), Sonnwendlauf in Seelbach, 10,6 km in Oberndorf, 10 km in Haslach, Adventslauf in Dornhan-Weiden. Unermüdlich und dabei erfolgreich vertraten Helmut Horn, Dieter Nagler, Gerhard Huber, Stefan Schmieder, Alice Scherber und Horst Biegert den TV Lauftreff bei vielen Starts in diesem Jahr.





Leonid Schäfer erreichte in Freiburg beim Halbmarathon noch den 2. Platz und gewann seine Altersklasse in Oberndorf im Mai. Doch am 23.08.2018 starb Leo nach kurzer schwerer Krankheit. Er war der erfolgreichste Läufer,

den Schiltach jemals hatte. Schon in der Ukraine, aus der er als Russlanddeutscher stammte, war er einer der schnellsten Langstreckenläufer. In der UdSSR lief er Marathon um die 2:30. Unzählige Siege sammelte er die letzten Jahre für den TV Schiltach, Leonid "der Dauersieger aus Schiltach". Seine größten Erfolge feierte er wohl 2007. Dritter in der AK 60 beim Marathon in München mit 3:18:10, deutscher Vizemeister bei den Senioren über 10 km Straßenrennen in Mannheim mit 38:42, bei den Europameisterschaften in Regensburg 4. im 10 km Straßenlauf,

5. im Halbmarathon und Vize-Europameister in der Cross-Staffel der Senioren. Außerdem gewann er noch acht Rennen in der Region. Höhepunkt war im Jahr 2018 der vereinsinterne Mini-Ultra-Marathon, der dieses Mal über den Theisenkopf, Dürrhof nach Kaltbrunn und über Schenkenzell nach Schiltach führte. Für die Teilnehmer wurde der von Helmut Horn organisierte Lauf ein besonderes Erlebnis auf einer Strecke von 21 Kilometern mit über 600 Höhenmetern. Bei diesem Lauf gibt es keine Zeitwertung, damit die Teilnehmer gemeinsam die Strecke zurücklegen können. Den Abschluss bildete wie in den Jahren zuvor ein gemeinsames Essen im Kreuz nach dem Lauf.



Der Lauftreff fiel auch im vergangenen Jahr kein einziges Mal aus. Helmut Horn und Horst Biegert betreuten das ganze Jahr über die Teilnehmer des Lauftreffs. Der TV Lauftreff trifft sich zu geselligen Runden jeweils donnerstags um 18 Uhr an der Friedrich-Grohe-Halle.

Helmut Horn

Wie man sehen kann, ist der Turnverein Schiltach gut gerüstet, um auch in der Zukunft tollen Sport zu zeigen. Das breite Sportangebot wollen wir weiterhin ausbauen. In der Planung ist Karate für Kinder, Tanzen für Kinder und Jugendliche. Wir freuen uns sehr darüber, wie viele Kinder im Turnverein die ersten Schritte im Sport machen. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die sich für den Verein und den Sport in Schiltach eingesetzt haben. Bei allen Trainern, Funktionären, und Helfern im Umfeld des Turnvereins, ohne diese könnten wir die sportlichen Angebote und Leistungen nicht erbringen.

Dank an unsere Partner und Sponsoren, die uns in unseren Bemühungen für den Sport unterstützen, an unseren Bürgermeister Thomas Haas und den Gemeinderat für die Förderung des Sportes in Schiltach, ohne dieses Engagement wäre dies nicht möglich.

Für den TV Schiltach Mario Nacic, 1. Vorstand

Schützenverein Schiltach e. V.

Das Schützenjahr 2018 ist in vielerlei Hinsicht für den Verein positiv verlaufen. Nachdem die gesamten Sportanlagen erneuert, die gesetzlich vorgeschriebenen Standabnahmen durchgeführt sind und auf Grund dieser Gutachten auch der Badische Sportbund nach einem Besuch vor Ort seine schriftliche Zusage der TOTO-LOTTO Zuschussmittel geleistet hat, kommt wieder die sportliche Komponente in den Vordergrund.

Mit den Vereinsmeisterschaften 2018 begann das schießsportliche Jahr, das traditionelle Neujahrsschießen für die Vereinsmitglieder im Januar war auch zugleich ein kameradschaftlicher Höhepunkt mit einem gemütlichen Zusammensein der Schützenfamilie und den Siegerehrungen. Mit den neuen Elektronik-Anlagen konnten die Sportleiter zeitsparend und sehr präzise die Ergebnisse auf das Hundertstel ermitteln. Am Sonntag, 07.01.18, konnten folgende Teilnehmer geehrt werden. Den Neujahrespokal verteidigte bei den Damen und Jugendschützen, Gerda Fürst mit einem 274 Teiler, bei den Gewehrschützen Kleinkaliber war Hans-Peter Armbruster Pokalsieger mit einem 79,6 Teiler, Sportpistolenschütze Roland Fuß, holte sich mit einem 404,3 Teiler den ersten Platz.

Anschließend wurden die begehrten Ehrenbecher an die Sieger überreicht. Mit dem Luftgewehr ging der 1. Platz an Joachim Breitsch, gefolgt von Marcus Uhde und Arno Hahn. Erster wurde bei den KK Gewehr-Schützen, Gennadij Guppert, 2. Joachim Breitsch und 3. Otto Fürst. Manfred Wössner war siegreich mit der KK-Pistole, gefolgt von Manfred Stegen und Marcus Uhde. Das am selben Tag durchgeführte Wanderstockschießen entschied Luitgard Hahn bei den Damen und Joachim Breitsch bei den Herren. Bei allen weiteren Meisterschaften vorgeschalteten Vereinsmeisterschaften konnten die Sportwarte eine gute Beteiligung verzeichnen und viele Weitermeldungen zu Landeswettbewerben in verschiedensten Disziplinen tätigen.

Am 09.03.18 wurde die Jahreshauptversammlung mit guter Beteiligung im Schützenhaus durchgeführt. Oberschützenmeister, Dieter Hauer, konnte bei seinem Rechenschaftsbericht wiederum auf ein arbeitsreiches Jahr verweisen. Neun Vorstandsitzungen und viele Sporttermine, sowie die Betreuungen und Aufsichtsdienste bei Wettkämpfen und Gästeschießen, summieren sich auf 553 Stunden Mitgliedertätigkeiten. Kassenwart, Erhard Hahn, mit seinen beiden Kassenprüfern hatte ein immenses Pensum an Unterlagen, durch die Abrechnung der Baumaßnahmen bedingt, zu bewältigen und konnten trotz vieler Ausgaben ein positives finanzielles Ergebnis der Versammlung melden.

Die Tätigkeitsberichte der Sportleiter, Andreas Hauer, Jürgen Euhus und Jugendbetreuer Marcus Uhde, zeigten, dass die aktiven Schießsportler ganz gut, trotz großer Konkurrenz im Kreis Geroldseck-Kinzigtal, mit einem 4. Gesamtplatz und 15 Gold-, 13 Silber- sechs Bronze-Medaillen mithalten konnten. Mit den Schwarzpulverschützen und BDS Wettkämpfern erreichten manche Bezirks-und Landesmeistertitel, davon erhielten einige Schützen die Qualifikation zu Deutschen Meisterschaften. Anstehende Wahlen und weitere Regularien wurden zügig

abgewickelt. Etwas Sorge bereitet dem Verein, dass der Altersdurchschnitt der Mitglieder inzwischen sehr hoch ist, entsprechende Gratulationen an verdiente Ehrenmitglieder, Helmut Schneider und Hans Brüstle, welche inzwischen beide 91 Jahre und einige die um die 90 Jahre zählen, belegen dies. Ein Nahziel ist deshalb, die Werbung für den Aufbau einer Jugendgruppe zu forcieren. Ehrungen für langjährige treue Mitgliedschaft im Verband und Verein gab es im Anschluss für 25 Jahre und 40 Jahre. Auf Grund eines Vorstandbeschlusses und seiner großen Bauleistung wurde Egon Roth mit entsprechender Urkunde vom Oberschützenmeister Hauer, unter großem Beifall der Versammlung, zum Ehrenmitglied des Schützenvereines ernannt.

Das seit über 50 Jahre durchgeführte Wanderpokalschießen, im Juli für "Jedermann", war mit 22 Mannschaften, 9 Damen- und 13 Herrenmannschaften, wieder ein schöner Erfolg. Wanderpokalsieger bei den Damen war wiederum, wie schon 2017, der Skiclub Schiltach mit 557 Ringen, bei den Herrenmannschaften die Schenken-Hexen von Schenkenzell mit 554 Ringen. Einzelwertungssieger war Manuela Dreher, ehemalige Jugendschützin geborene Manuela Hahn, mit einem 57,9 Teiler. Bei der beim Abschluss und der Siegerehrung üblichen Tombola, konnten nun schon zum fünften Male glückliche Gewinner die begehrten Rundflüge, welche vom Vereinsmitglied und Piloten Rüdiger Haas spendiert und durchgeführt wurden, in Empfang nehmen.





Wie schon seit Jahren, wurden auch im Rahmen des Sommerferienprogramms Schüler und Jugendliche ab 10 Jahre eingeladen. Diese durften auf den neuen elektronischen Anlagen mit dem Luftgewehr und mit einem "Lichtgewehr" (Lasergewehr) Wettkämpfe austragen.



Am 28.10.18 fand das Vereinskönigsschießen in drei verschiedenen Disziplinen statt. Im gemütlichen Rahmen, am 24.11.18, in der "Löwen-Post" Alpirsbach, wurde die Proklamation der Könige, Ritter und Siegerehrung der Bechergewinner durchgeführt. Königin wurde Luitgard Hahn, 1. Prinzessin Gerda Fürst und 2. Prinzessin Renate Hauer. Markus Springmann wurde König bei den KK Gewehrschützen, 1. Ritter Georg Heinzelmann, 2. Ritter Erhard Hahn. Bei den Pistolenschützen heißt der König Volker Wendt, 1. Ritter Georg Breithaupt, 2. Ritter Egon Roth. Die Ehrenbecher gingen bei der Luftgewehrdisziplin an Joachim Breitsch, Luitgard Hahn und Marcus Uhde. Beim KK Gewehr Gerhard Moser, Erhard Hahn und Bernd Bühler, mit den Kurzwaffen, waren Roland Fuß, Roger Värfors und Georg Breithaupt erfolgreich.

Zur Sportlerehrung der Stadt Schiltach im November waren auch wieder, wie seit Beginn dieser Veranstaltung, eine stattliche Gruppe von acht Schützen eingeladen. Bei dieser Gelegenheit wurden die besten der Wettkämpfer, welche sich bei den Kreis-, Landes- und den Deutschen Meisterschaften als Sieger hervortaten, durch Bürgermeister Thomas Haas geehrt.

Schiltacher Einzelschützen errangen im Jahr 2018 bei den Landesmeisterschaften vordere Plätze durch Joachim Breitsch Vizemeister und Dieter Hauer einen 3. Rang und mit der Schwarzpulvermannschaft ebenfalls einen 3. Platz. Beim Ordonnanzschießen gab es ebenfalls einen 3. Mannschaftsplatz. Einige Bezirksmeister- und Landesmeistertitel im BDS-Verband holten sich die Wettkämpfer Jürgen Euhus, Manfred Wössner und Roland Fuß. Zusätzlich waren Starter bei den deutschen Meisterschaften: Schwarzpulver in Pforzheim, Ordonnanzgewehr sogar in Hannover.

Schlussendlich noch Informatives vom Schützenverein. Der Verein hat sich nun auch eine vereinsbetreute eigene Homepage mit der Adresse www.sv-schiltach.de eingerichtet und ist bestrebt,

auf diesem Wege stets aktuell zu informieren. Machen sie gerne davon Gebrauch. Nicht uninteressant dürfte auch die Tatsache sein, dass das vom damaligen Oberschützenmeister Wolf-Dieter Dinter in den 1970er Jahren eingeführte Firmen-Gästeschießen, allein in den letzten sieben Jahren von insgesamt 3.000 Personen mit einer sehr internationalen Zusammensetzung von 28 verschiedenen Nationen aus aller Welt besucht und im Schützenhaus bei Wettkämpfen betreut wurden. Diese Aktivitäten tragen viel zum überörtlichen Bekanntheitsgrad des Vereines bei. Auch in Zukunft werden sich die Mitglieder des Schützenvereines um sportliche Erfolge in zwei Schießsportverbänden bemühen und in der Vereinsgemeinschaft der Stadt Schiltach und dem öffentlichen Leben einbringen.

Dieter Hauer, 1. Vorstand Andreas Hauer, Stellvertreter Jürgen Euhus, Sportleiter



TTC Schiltach 2010 e. V.

Das Jahr 2018 war beim TTC Schiltach wieder gefüllt mit sportlichen und geselligen Veranstaltungen. Am Freitag, 13.04.2018, fand in der Zunftstube der Narrenzunft in Schiltach die Jahreshauptversammlung des TTC Schiltach 2010 e. V. statt. Gewählt wurden: Heiko Titze als Vorsitzender, Sandy Käubler als Kassiererin, Helmut Kreuz als Beisitzer, Uwe Janouch als Schriftführer, Bernhard Faisst als Festwart. Sandy Käubler konnte einen guten Kassenstand ausweisen und wurde einstimmig entlastet.

Die erste Herrenmannschaft belegte in der Saison 2017/2018 den sechsten Platz in der A-Klasse. Da Patrick Ermisch den Verein wechselte und Karl Faisst und Bernd Merz eine Spielpause einlegten, startete man in die neue Runde eine Klasse tiefer in der B-Klasse Offenburg. Nach der Vorrunde steht die Mannschaft mit 7:7 Punkten auf dem fünften Tabellenplatz.

Die zweite Herrenmannschaft litt dann auch unter den Spielerabgängen und spielte in der D-Klasse für Vierermannschaften um die Punkte. Mit 8:6 Punkten geht man als Tabellendritter in die Weihnachtspause.

Die Ganztagesgrundschule hat für die Schüler der dritten und vierten Klasse eine Tischtennis-AG gestartet, die von Hans-Jürgen Krischak betreut wird. Die ca. 20 Kinder machen dabei tolle Fortschritte. Die Tischtennisspieler der Grundschule haben sich für das Regierungspräsidiums-Finale der Aktion "Jugend trainiert für Olympia" im März 2019 in Renchen qualifiziert.

Am 08.09.2018 wurde in der Sporthalle Schiltach zum 40. Tischtennisjubiläum ein Tischtennisturnier veranstaltet. Es gewann der TTV Zimmern vor dem TTC Steinach und dem TTC Schiltach. Verschiedene Wanderungen wurden durchgeführt, wie zum Beispiel die Teilnahme beim 20. Offenburger Weinwandertag durch die Weinberge von Rammersweier nach Ortenberg.

Viele Grüße Hans-Jürgen Krischak



Tennisclub Schiltach e. V.

Am 23. November trafen sich die Mitglieder des Tennisclubs zur jährlichen Mitgliederversammlung im Gasthaus Sonne und blickten gemeinsam auf die vergangene Saison zurück. Die Vorsitzende Claudia Baumgartner fasste das vergangene Jahr chronologisch zusammen. Wie üblich wurde die Saison mit einer gemeinsamen Frühjahrswanderung eröffnet und schon hier zeigte sich das Wetter 2018 von seiner besten Seite und wartete bereits Ende April mit sommerlichen Temperaturen auf.

In diesem Jahr ging es auf den Harmersbacher Vesperweg, einem 14 km langen Premiumweg, der den Wanderern zwar manche Anstrengung abverlangte, sie aber mit herrlichen Aussichten und wunderschönen Rast- und Einkehrmöglichkeiten belohnte. Beim Abschluss im Gasthaus Kreuz in Schiltach stießen alle auf den gelungenen Auftakt der Saison an und sprachen ihren Dank an Rita und Werner Wöhrle aus, die diese herrliche Wanderung geplant und geführt hatten. Im Rahmen des Sommerferienprogramms der Stadt fanden sich am 03. August 31 Kinder ein, die mal den Tennisschläger schwingen wollten. Bei brütender Hitze konnten sie das unter Anleitung von den Mitgliedern Wolfram Vogel, Hille Saige, Klaus Wickersheimer und Christiane Rath ausgiebig tun, wobei Wolfram Vogel immer wieder mal für eine kühlende Dusche aus dem Wasserschlauch sorgte, was bei den Kids natürlich besonders gut ankam.

Der Tennisclub hat sich auch 2018 wieder bei dem von der Volksbank ausgeschriebenen Wettbewerb "Sterne des Sports" beteiligt, in diesem Jahr mit dem Thema "Gesellschaftliches Engagement". Als herausragendes Beispiel für die Förderung des Miteinanders im Verein hat der Tennisclub eine kleine Dokumentation über den Mittwochstreff der Senioren eingereicht, die sich seit vielen Jahren jeden Mittwoch die Saison über treffen, um zu spielen, um zu plaudern, um zusammen zu sein. Auch nicht mehr spielende Senioren finden sich hier regelmäßig ein. Zu einer Platzierung reichte es dieses Jahr nicht, aber die Teilnahme und das Thema wurden mit Lob und einem Geldbetrag von der Volksbank bedacht.

Am geselligen Saisonabschluss Ende Oktober im Gasthaus Kreuz in Halbmeil nahmen zahlreiche Mitglieder teil und hatten ein schönes Beisammensein. Im Anschluss an Claudia Baumgartners Rückblick berichteten die einzelnen Vorstandschaftsmitglieder über die weiteren und allgemeinen Aktivitäten 2018. Der zweite Vorstand Klaus Wickersheimer, der für die Anlage verantwortlich zeichnet, bescheinigte, dass sowohl das Vereinsheim wie auch die Plätze in einwandfreiem Zustand sind. Das Vereinsheim wird regelmäßig im Frühjahr von den aktiven Damen auf Vordermann gebracht, für die Bespielbarkeit der Plätze sorgt der Platzwart des Vereins, der sie auch das Jahr über pflegt.

Platz 4, der im letzten Jahr schon Erwähnung fand, ist 2018 brach gelegen und soll für die kommende Saison wieder gerichtet werden. Sportwartin Dagmar Dinter berichtete über das Abschneiden der Damenmannschaft und den Trainingsbetrieb. Die aktiven Damen waren wieder als Damen 40 mit sechs Spielerinnen gestartet, konnten aber ihre Erfolge der letzten Jahre leider nicht wiederholen. Sie haben als Tabellenletzte in der 1. Bezirksklasse des Bezirks 3 die Runde beendet.



Einzel- oder Gruppentraining bei einem bewährten und qualifizierten Trainer konnte auch in diesem Jahr immer freitags genommen werden, und das Angebot fand regen Zuspruch. Dank des Wetters ist dabei auch so gut wie keine Stunde ausgefallen. Das Freitagstraining wird auch im kommenden Jahr angeboten, wobei Dagmar Dinter zunächst eine grobe Anfangseinteilung macht, die Stunden dann aber individuell mit dem Trainer abgesprochen werden können. Gut bewährt hat sich die Möglichkeit, 5er oder 10er Karten zu buchen.

Jugendwartin Christiane Rath konnte in ihrem Tätigkeitsbericht wieder hervorragende Zahlen nennen, was die Teilnahme von Jugendlichen an den diversen Aktivitäten des Vereins angeht. So haben am Programm "Kooperation Grundschule-Verein" in diesem Jahr 94 Kinder teilgenommen, eine dritte Klasse mit 44 Kindern, zwei vierte Klassen mit 23 und 27 Kindern, die bis zu den Sommerferien in acht Doppelstunden von den Vereinsmitgliedern unterrichtet wurden. Wolfram Vogel hatte dabei den Hauptpart neben Christiane Rath und Claudia Baumgartner. Christiane Rath bedankte sich an dieser Stelle für das große Engagement von Herrn Vogel.

Zwei Gruppen mit sechs Jugendlichen haben im Sommer professionelles Training genommen, vom regen Interesse am Sommerferienprogramm wurde bereits berichtet. Bei alledem, so Frau Rath bedauernd, ist leider festzuhalten, dass keines dieser Kinder und Jugendlichen fest im Verein bleibt. Marianne Ehrhardt gab abschließend Auskunft über einen positiven Kassenstand. Obwohl die Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen rückläufig sind, was der Altersstruktur der Mitglieder geschuldet ist (Rentnerbeiträge, viele Passiv-Beiträge), konnte das Niveau durch

andere Einnahmequellen wie Zuschüssen, Spenden und Sponsoring gehalten werden. Die Kassenprüfer Marita Grünbacher und Wilhelm Müller bestätigten die einwandfreie Kassenführung.

Da Schriftführer Dieter Saige nicht anwesend sein konnte, verlas Claudia Baumgartner seinen kurzen Tätigkeitsbericht, der bei weitem nicht widerspiegelt, welche Zeit für diese Arbeit investiert werden muss. Dieter Saige sorgt seit vielen Jahren für die diversen Berichte in der Presse, protokolliert die Vorstandssitzungen und pflegt die Web-Site des Vereins.

In diesem Jahr nahm Otto Schinle wieder die Entlastung der Vorstandschaft und die anstehenden Neuwahlen vor. Herr Schinle bedankte sich zunächst bei den Vorstandschaftsmitgliedern für deren ehrenamtliche Tätigkeit, die, wie er betonte, heute nicht mehr selbstverständlich ist. Die Entlastung erfolgte einstimmig. Zur Wahl standen das Amt des 2. Vorsitzenden und des Jugendwarts. Klaus Wickersheimer und auch Christiane Rath zeigten sich bereit, ihre Ämter für weitere zwei Jahre fortzuführen und wurden einstimmig wiedergewählt. Wünsche und Anträge gab es keine, sodass Claudia Baumgartner die Sitzung abschließen konnte. Nicht aber ohne ein Dankeschön an alle aktiven Helfer und treue Mitglieder. Sie konnte in diesem Jahr Gisela Reiser zu 25 Jahren und Heinrich Baumgartner zu 40 Jahren Mitgliedschaft gratulieren. Berichte über die Aktivitäten des Vereins sind auf www.tc-schiltach.de zu finden.

TC Schiltach



Skiclub Schiltach e. V.

Das Jahr 2018 war beim Skiclub wieder gekennzeichnet von einer Vielzahl an Veranstaltungen und Projekten. Sport, Natur und Gemeinschaftssinn waren bestimmende Kennzeichen der verschiedenen Aktivitäten. Das Engagement vieler Mitglieder und der Vorstandschaft mit dem Vorsitzenden Wolfram Hils, machten auch in diesem Jahr ein interessantes und vielseitiges Programm möglich. Im April 2018 fand die Hauptversammlung mit den Abteilungsleiterberichten aus dem Vereinsjahr 2017/2018 statt.

Abschied nehmen musste der Verein von seinem geschätzten Ehrenmitglied Karl Heil und seinem stets fröhlichen, humorvollen und hilfsbereiten Mitglied Andrea Haberer.

Im Jahr 2018 waren es insbesondere folgende Aktivitäten, die der Verein angeboten hat: Alpin, Snowboard, Langlauf (Wolfram Hils, Heinz Tappert): Im Januar fand die traditionelle dreitägige Skiausfahrt für Familien nach Tschagguns im Montafon statt. Hervorragend untergebracht und gut versorgt war die Gruppe im Alpengasthof "Grabs". Tagsüber wurde auf den Pisten am "Golm" Ski und Snowboard gefahren und abends saßen die Teilnehmer gemütlich beim Spielen zusammen. Skiund Snowboardkurse wurden sowohl im Schwarzwald als auch am Sonnenkopf/Österreich angeboten. Eine eintägige Ausfahrt führte im Februar in den Bregenzerwald ins Skigebiet Mellau/Damüls. Bei viel Sonne und hervorragenden Schneeverhältnissen war es ein großer Spaß und ein herrliches Skierlebnis für alle

Beteiligten. Zum zweiten Mal führte in diesem Jahr die dreitägige Skisafari im März nach Sölden und Kühtai im Ötztal. Herrliche Pisten und traumhaftes Wetter boten allen Wintersportlern ideale Bedingungen. Eine ebenfalls dreitägige Tour führte die Langläufer im Februar nach Lingenau/Bregenzerwald. Unter der Leitung von Heinz Tappert und Steffen Krellner erlebten die Teilnehmer drei herrliche Tage auf den Loipen in der Alpenarena Hochhäderich. Die Gastgeberin Barbara Wild vom "Wälderhof" verwöhnte ihre Stammgäste aus Schiltach mit einheimischen Spezialitäten und typisch österreichischer Hütten-Wohlfühlatmosphäre.

Mountainbike (Martin Schuler, Walter Esslinger, Bernd Kinle und weitere Helfer): Die "Einrolltour" eröffnete traditionell die Sommersaison der Biker und führte nach Schramberg in die "Majolika". Im Juni fuhren die Biker in zwei Gruppen von Schiltach nach Bad Rippoldsau-Schapbach und über Wolfach wieder zurück ins Städtle. Bei dieser Herbsttour waren Sonne und Regen ständige Begleiter und forderten nicht nur die Technik und Kondition, sondern auch das Durchhaltevermögen. Bei der Drei-Tages-Tour im Juli erkundeten die Mountainbiker bei durchgängig schönem Sommerwetter den Bregenzerwald/Österreich. Bei den alpinen Touren hatten die Biker die weite Flanke der Kanisfluh, die Damülser Mittagsspitze und den Diedamskopf immer im Blick oder unter den Reifen.

An allen drei Tagen konnten je nach Kondition und fahrtechnischem Können individuell unterschiedliche Touren gefahren werden. Die Abschlussrunde der diesjährigen Bikesaison steuerte die Mountainbiker im September von Schiltach über Schramberg, Tischneck, Tennenbronn, Waldhäuser zur Einkehr in den



Windkapf. Mit frischen Kräften ging es danach weiter über Burgberg, Mariazell, Sulgen und Schramberg zurück in die Heimat. Alle Biker zeigten sich von den Touren und den einzigartigen Landschaftsbildern des Schwarzwaldes und der Alpen und der tollen Tourenführung begeistert.

Wandern (Heinz und Adelheid Tappert, Hans Fieser): Heinz und Adelheid Tappert organisierten eine Tagestour und mit Unterstützung von Hans Fieser eine dreitägige Bergtour in bewährter und zuverlässiger Art und Weise. Die Tagestour führte im Juni vom Bahnhof in Biberach über die Kinzigbrücke in den Erzbach, dann hinauf über den Steinberg, vorbei an den Knappenlöchern und über Schönwasen zur Rast in der Schwarzwaldvereinshütte "Gutta-Hütte" am Rebmesserstein. Weiter führte die Route zum Gasthaus Strohhof und dann wieder hinunter ins Kinzigtal nach Gengenbach. Die dreitägige Tour führte im September in den Bregenzerwald und das Große Walsertal. Am ersten Tag ging es mit der Bahn und zu Fuß hoch hinauf zur Sterisalpe, wo die Wanderer von der Sennerin Andrea Schwarzmann erwartet wurden. Sie berichtete lebendig und beeindruckend über den Biosphärenpark im Großen Walsertal und das Arbeiten und Leben auf der Alp. Die Sennerin zeigte ihre Käserei und erläuterte sehr informativ die Käseherstellung. Die dargebotene "Bretteljause" war dabei für die Bergfreunde ein kulinarischer Hochgenuss. Über die Breithornhütte führte die Route wieder zurück zur Bergstation der Seilbahn. Am folgenden Tag begrüßte die Sonne die Gäste aus dem Schwarzwald zur Tour auf das Sünser Joch und zum Ragazerblanken. Ein Teil der Gruppe wanderte weiter zur Elsenalpstube und ein anderer Teil stieg weiter hinauf über den Hochblanken zur Damülser Mittagsspitze. Dieser Aufstieg war nur für trittsichere und geübte Wanderer geeignet und wurde mit einem traumhaften Panorama belohnt. Beim Abstieg kamen beide Gruppen in der Elsenalpstube zusammen und machten auf der großen Sonnenterrasse gemeinsam bei Kaffee, Kuchen und einem zünftigen Bier eine Rast. Der Rückweg ins Tal wurde je nach Kondition entweder mit der Bahn oder per Pedes zurückgelegt. Am dritten Tag der Reise führte die Route vom Startpunkt in Au hinauf zur Bergkristallhütte, wo die Wanderfreunde nochmals mit etwas Wehmut auf die herrliche Bergwelt und drei wunderbare Tage zurückblickten.

Sonstige Aktivitäten (Erika Rempel, Manfred Berberich, Bernd Kinle und viele weitere Helfer): Im Angebot des Skiclubs fanden sich weiterhin die Fitnessgymnastik, die organisierten Treffen und Winterwanderungen zu Hütten und Gasthäusern in und um Schiltach und die wöchentlichen Mountainbiketouren. Gegen Ende des Jahres 2018 eröffnete der Skibasar im Pater-Huber-Saal die Wintersportsaison und beim gemütlichen Hock auf dem Schwenkenhof fand das Kalenderjahr seinen Ausklang.

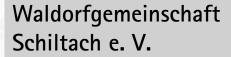
Auch für das kommende Jahr 2019 sind wieder viele Aktivitäten geplant. Besuchen Sie für weitere Informationen unsere Website www.skiclub-schiltach.de.

Wir wünschen allen Lesern des Heimatbriefes und Freunden des Skiclubs ein gesundes, erfolgreiches und zufriedenes Jahr 2019.

Axel Rombach, Pressewart







Die Waldorfgemeinschaft Schiltach beteiligte sich wieder aktiv am Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach. An zwei Terminen boten wir eine Esel- und Pferde-Wanderung, ausgehend vom Selbstversorgerhof der Familie Kopp im Schachen in Aichhalden, an. Der erste Termin war gleich zu Beginn der Ferien am 30.07. – Start um 8.00 Uhr. Es wurde sehr heiß an diesem Tag und alle Wanderer genossen nach einer Runde über Riesen, durch den Wald vorbei am Loch 8, eine Rast im Schatten am Haselbrunnen. Nach 2 ½ Stunden kamen wir wieder auf dem Hof an und alle konnten sich am Wasserschlauch abkühlen. Auch die Pferde genossen die Dusche. Die Esel ließen sich lieber nur bürsten, sie mögen das Wasser nicht so gerne.



Am zweiten Termin, dem 03.09. – Start um 16.00 Uhr, waren die Ferien schon am Ausklingen und das Wetter für eine Wanderung deutlich angenehmer als im Juli. Wir mussten nicht in den Wald flüchten und gingen über Bruck und Weiher eine große Runde mit kurzer Rast an einem Waldrand. Mit zehn Kindern hatten die Helfer alle Hände voll zu tun, damit jeder reiten und führen durfte, was er wollte. Auch die beiden Hunde waren sehr beliebt. Wir haben uns sehr gefreut, dass unser neues Angebot so zahlreich angenommen wurde, und wollen uns natürlich auch im nächsten Jahr wieder am Sommerferienprogramm beteiligen.

Für das Jahr 2019 haben wir die Vorführung einer Filmreihe von Maria Knilli in Schiltach oder Umgebung angedacht. Diese stellt die erste Langzeitdokumentation über Waldorfschüler dar.

Die Waldorfgemeinschaft Schiltach wünscht allen ein gutes und vor allem gesundes neues Jahr 2019.





Heimatbrief 2018 - 87



Trachtenkapelle Lehengericht e. V.

Das erste Quartal des Jahres ist für die Musikerinnen und Musiker der Trachtenkapelle immer gefüllt mit vielen Proben für das voranstehende Jahreskonzert. Am 21. April war es dann soweit. Das Motto des Abends "Lebendiges Lehengericht – Immer an der Grenze zwischen Baden und Württemberg", war dem 200-jährigen Jubiläum gewidmet, in dem Dirigent Albert Brüstle viele Musikstücke, wie beispielsweise das Potpourri "Schwarzwaldmädel" oder den Marsch "Salemonia", zusammengestellt hat. Ebenfalls waren auch Polkas und moderne Stücke dabei, welches beim Publikum sehr gut ankam.

Am 01. Mai ging es traditionell frühmorgens los zum "Maispielen". Beginn war im Ortsteil Bohmen, gefolgt von den Stationen Akazienweg, Schmelze, Sulzbächle, Vor Eulersbach sowie im Grumpenbächle. Überall wurden die Musikanten herzlich mit Speis und Trank empfangen, welches nach dem Musizieren bei einem guten Gespräch mit den Anwohnern gegessen und getrunken wurde.

Nur wenige Tage später, am 05. und 06. Mai 2018, war das große Festwochenende zum 200-jährigen Jubiläum der Loslösung Lehengerichts von Schiltach, bei dem auch die Trachtenkapelle mitwirkte. Die Kapelle führte zusammen mit zahlreichen Trachtenträgern aus Lehengericht und den umliegenden Gemeinden die Festgemeinde von der evangelischen Kirche hinunter zum Festplatz am alten Rathaus. Dort gab es bei wunderschönem Wetter ein Frühschoppenkonzert für die Festgäste. Nun stand so langsam der Sommer vor der Tür, somit auch ein Gartenkonzert am 24. Juni bei der Vesperstube Schwenkenhof. Wenige Tage später, am 08. Juli, spielte die Kapelle ebenfalls auf dem

Dorffest in Aichhalden, gefolgt von dem Auftritt bei dem Musikfest der Stadtkapelle Hornberg am 14. Juli, wo die Musikerinnen und Musiker abends bei abklingender Sommerhitze vor der Stadthalle spielten. Die Sommerferien waren zwischenzeitlich in vollem Gange, somit hat auch die Trachtenkapelle am Sommerferienprogramm teilgenommen. Bei einer "Musikolympiade" wurden zusammen mit den Kindern an verschiedenen Stadtionen Instrumente gebastelt oder diverse Geschicklichkeitsspiele ausprobiert.

Bereits zum zweiten Mal bewirteten die Musiker bei der Schilt-Nacht. Beim Aueplatz konnten die Gäste zwischen Bier, Wein und diversen Getränken wählen, sowie zwischen Flammkuchen, Pommes und Grillwürsten. Leider war das Wetter eher nass und kalt, jedoch haben einige Gäste trotzdem den Weg in die Innenstadt gefunden.

Ebenfalls zum zweiten Mal fand das Musikerfest am zweiten Wochenende im September statt. Am 09. September wurden die Musikkapellen aus Steinach, Pfaffenweiler und Niederwinden (Elzach) eingeladen und es wurde bei tollem Wetter ein schönes Fest. Am darauffolgenden Montag gab es noch schmackhaftes Handwerkervesper mit musikalischer Unterhaltung von den Geroldsecker Musikanten. Nach dem Erntedankfest in der evangelischen Kirche in Schiltach am 07. Oktober und der Auftritt beim Bauernmarkt am 21. Oktober rückte ein wichtiger Tag für die Trachtenkapelle immer näher. Dank zahlreicher Spenden von Stadt, Banken und Vereinen wurde es möglich gemacht, sich neue Trachten anfertigen zu lassen. Im Vordergrund standen die Damentrachten, da hier recht wenige vorhanden waren. Aber auch einige Männertrachten wurden ergänzt bzw. komplett erneuert. Im März kam die Textilmanufaktur Negele aus Tübingen zur Vermessung und am 24. November war der Tag der Präsentation der teilweise neu angefertigten Trachten gekommen.

Ein "Dankeschön-Abend", veranstaltet von der Trachtengruppe und Trachtenkapelle Lehengericht, wurde organisiert. Hier wurden kleine Geschichten aus dem Lehengericht vorgetragen von Klaus und Jonas Andreae von der Theaterwerkstatt Schramberg. Ebenfalls stellte Walburga Schillinger von der Trachtengruppe die Trachten mit all ihren schönen Besonderheiten vor. Zum Abschluss gab es ein kleines Konzert von der Trachtenkapelle.

Das Jahr neigte sich nun langsam dem Ende zu, Weihnachtsmusik auf dem Schiltacher Advent und das traditionelle Weihnachtsspielen an verschiedenen Orten im Lehengericht beendeten das Jahr der Trachtenkapelle, welche sich auf diesem Weg nochmals bei alle Zuhörern, Unterstützern und Spenden für die neu erworbenen Trachten bedanken möchte.

Briefmarkensammlerverein Schramberg/Schiltach

Das vergangene Vereinsjahr des Briefmarkensammlervereins Schramberg/Schiltach wurde überschattet vom unerwarteten Tod unseres Schiltacher Mitglieds Rolf Schaub, der dem Verein über vierzig Jahre die Treue gehalten hatte und der zu den eifrigsten und verlässlichsten Mitgliedern des Sammlerclubs gehörte. Rolf Schaub, Mitglied zahlreicher Schiltacher Vereine, kommunalpolitisch interessiert und in unserem Verein ein angenehmes und geselliges Mitglied, betrieb die Philatelie sehr leidenschaftlich und besaß deshalb eine sehr umfangreiche Briefmarkensammlung. Der Verein wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Im Frühjahr nahm die Vereinsführung an der in Hechingen stattfindenden Regionalversammlung der in unserer Region angesiedelten Sammlervereine teil. Zum Tagungsprogramm gehörte ein Besuch der römischen "Villa Rustica", geführt vom Hechinger Altbürgermeister, der in historischem Römerkostüm erschien.

Im April fand die Jahreshauptversammlung im "Stammhaus" in Schramberg statt, die wiederum unspektakulär verlief, da alle turnusmäßig zur Wahl stehenden Funktionsträger in ihren Ämtern bestätigt wurden. Der Vorsitzende Bernhard Jauch freute sich über eine weiterhin rege Teilnahme an den Tauschabenden in Schramberg und Schiltach, dem präsentierten Sammelgut und der regen Fachsimpelei.

Zum traditionellen jährlich stattfindenden "Tag der Briefmarke" des Bundes der Deutschen Philatelisten ließ sich der Verein etwas Besonderes einfallen: Vereinsmitglied und Chocolatier Leopold Efinger brachte es fertig, Pralinen mit Briefmarken – Motiven zu produzieren, ein absolutes Novum. Diese wurden auf dem Schramberger Stadtfest, an dem der Verein mit einem Stand teilnahm, derart erfolgreich verkauft, dass der produzierte Vorrat nicht ausreichte, so dass "nachgedruckt" werden musste, um die eingegangenen Nachbestellungen zu befriedigen.

Der Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammlervereine würdigte diese Aktion mit einer Urkunde und einer finanziellen Dotation in dreistelliger Höhe.

Der Vereinsausflug, der im September stattfand, führte die Sammlerschar mit ihren Angehörigen ins Museum für Alltagskultur in Waldenbuch und nach der Besichtigung auf das gleichzeitig stattfindende Waldenbucher Marktfest. Nach der Weiterfahrt wurde in Tübingen auf einem Spaziergang der "Botanische Garten" erkundet. Der Ausflug endete mit einer gemütlichen Einkehr im Gasthaus "Adler" in Heiligenbronn. Am 14. Dezember schlossen wir das Vereinsjahr mit der Weihnachtsfeier im "Stammhaus" ab.

Eigentlich wäre der Brief über Österreich nach Italien geleitet worden und hätte nur 10 Kreuzer Porto gekostet. Da Bergamo aber im Rahmen der italienischen Einigung 1859 von Italien annektiert wurde, musste der Brief mit 15 Kreuzern freigemacht werden, was hier korrekt vollzogen wurde.



Bildlegende: Portostufen – Rarität: Faltbrief vom 11.7.1865 aus SCHRAMBERG nach Bergamo/Italien. Die Marken sind entwertet mit dem Dreikreisstempel von Schramberg. Der Stempel "PD" (Payé à Destinateur) besagt, dass der Brief nicht nur bis zur Landesgrenze, sondern bis zum Empfänger in Bergamo freigemacht ist. Rückseitig zeigt ein Stempel "K. Württ. Fahrend. Postamt", dass der Brief am 22.7. per Eisenbahn mit der Zug – Nr. Z 46 weiterbefördert wurde. Ein Schweizer und ein Milaneser Durchgangsstempel dokumentieren den Weitertransport, der Stempel von Bergamo die Ankunft des Briefes am Zielort.



Schwarzwaldverein Schiltach+Schenkenzell e. V. Bezirk Fohrenbühl gegründet 1888

Ein aktionsreiches Wanderjahr 2018. Auch wenn das Wanderjahr 2018/2019 immer von März zu März des Folgejahres datiert ist, fand die Saison 2018 ihren Wanderabschluss im Dezember mit einer leichten Wanderung zum Hotel Winterhaldenhof. Die anschließende Weihnachts- und Wanderabschlussfeier bot Gelegenheit für gemeinsame besinnliche Stunden in festlicher Atmosphäre. In einer einstündigen Videoshow konnten die Wanderungen der Saison nochmals nachempfunden werden und so manches Erlebnis wurde bei den Wanderern wieder in Erinnerung gerufen.

Der 1. Vorsitzende Willi Heinzmann sprach allen neun Wanderführern und Wanderführerinnen seinen Dank für ihren enormen Einsatz aus und wies auf das anspruchsvolle Programm des abgelaufenen Jahres hin, das den Ansprüchen aller Altersgruppen gerecht wurde. Dem Trend zu vermehrtem Wandern, auch bei Jüngeren, und den damit verbundenen allgemein steigenden Ansprüchen der Wanderer nach Attraktionen und besonderen Ausblicken werden die Tourist Büros dadurch gerecht, dass sie in Zusammenarbeit mit den Ortsgruppen der Schwarzwaldvereine immer mehr Premiumwege ausbauen und auszeichnen. An insgesamt 30 durchgeführten Wanderungen haben 283 Mitglieder und 142 Gäste teilgenommen und dabei 390 km zurückgelegt.

Sieben geplante Touren mussten trotz des sonnenreichen Sommers aufgrund von wetterbedingten Widrigkeiten abgesagt werden. Der heiße und überwiegend trockene Sommer hatte dennoch eine positive Auswirkung auf das Wanderjahr 2018, das sich statistisch im Vergleich zum Vorjahr durch die Anzahl der Teilnehmer feststellen ließ.

Die Jugend und die Familien fanden in dem Jahr mit einer Osterhasenwanderung und einem Erlebnistag auf einem Bauernhof im Rahmen des Kinderferienprogrammes Berücksichtigung. Keine Spezialisierung eines Großbauernbetriebes, sondern eine Vielfalt von Tieren in natürlicher Umgebung waren der Garant für einen erlebnisreichen Tag für die Kinder. Die Tiere und auch der Haushund genossen die vielen Streicheleinheiten und auch eine Reiteinheit auf dem Rücken eines Pferdes war eine willkommene Abwechslung. Für das leibliche Wohl mit Grillen und Stockbrotbacken war ebenfalls gesorgt.

Nach wie vor will der Schwarzwaldverein Schiltach und Schenkenzell sein Bestreben nach einer Gründung einer Jugend- und Familiengruppe aufrecht erhalten und hofft so auf mehr Mitglieder im Jugendalter.

Leichtere, aber nicht weniger interessante Wanderungen in näherer Umgebung wechselten mit anspruchsvollen Tages-Touren auf zertifizierten Premiumwegen und auch zwei Mehrtagestouren boten ein facettenreiches Wanderspektrum. Dabei bieten die Halbtagswanderungen eine interessante Ergänzung zu den Tageswanderungen und werden in der Regel von ortskundigen Wanderführern sorgfältig ausgewählt und geleitet. So mancher Einheimischer musste schon erkennen, dass er doch noch nicht alle "Ecken" seiner Heimat kennt.



Die Schlusseinkehr am Ende der Tour in geselliger Runde runden meist den Tag ab und fördern den Gemeinschaftssinn der Mitglieder.

Nicht nur Mitglieder des Schwarzwaldvereines, sondern auch zahlreiche Gäste fanden Interesse an vielen Highlights der Saison: Die erste Zweitagestour führte nach Bad Liebenzell. Während der erste Tag der Stadtbesichtigung und dem Besuch des Sophi-Parks mit der anschaulichen Darstellung der 100 wichtigsten Weisheiten von Philosophen aus aller Welt aus 2.500 Jahren von der Antike bis zur Gegenwart gewidmet war, wurde die Gruppe am zweiten Tag auf eine Wanderung durch die Monbachschlucht entführt, eine der schönsten und anspruchsvollsten Schluchten des Schwarzwaldes.

Die zweite Dreitagestour fand im Odenwald mit einer Zwischenstation in der Nibelungenstadt Worms statt. Der imposante Kaiserdom, der 1000-jährige größte Judenfriedhof Europas, das Lutherdenkmal als das weltweit größte Reformationsdenkmal sind Zeugnisse einer geschichtsträchtigen 2000-jährigen Epoche. Der zweite Tag war der Hauptattraktion, dem spektakulären Felsenmeer mit ihren tausenden, tonnenschweren Granitblöcken, gewidmet. Der dritte Tag führte durch ein Naturschutzgebiet auf die höchste Erhebung des Odenwaldes, den Melibokus, mit einem Panoramablick über die Rheinebene bis in die Pfalz, den Taunus, bis zu den Skylines Frankfurts.

Ein besonderes Wandervergnügen versprachen die Tagestouren: Bassgeigen-Rundtour am Kaiserstuhl, Alde-Gott-Premiumtour in Sasbachwalden, Wutachschlucht mit einer Bahnfahrt in der Sauschwänzlebahn, Jägersteig mit phantastischen Ausblicken auf den Schluchsee, Hahn- und Henne-Premiumweg in

Harmersbach, Donauwelle an der Albtraufkante, Felsenpfad in den Vogesen, Allerheiligen-Wasserfälle, Schwarzwaldsteig-Premiumweg in Peterstal und die Premiumwanderung auf den Merkur und Battertfelsen in Baden-Baden fanden großen Zuspruch bei den Mitgliedern und Gästen.

Da der Schwarzwaldverein seinen Schwerpunkt aber nicht allein auf das Wandern fokussiert, sondern auch kulturelle, historische und heimatliche Werte vermitteln will, waren Besuche auf dem Hof eines Milchviehbetriebes, ein geschichtlicher Rückblick auf den Spuren der Römer am Brandsteig, eine Themenwanderung auf dem "Erlebnispfad Schwarzwaldbahn" sowie auch die schon traditionelle Genusstour "Mostwanderung" in Steinach mit Gaumenfreuden eine willkommene Ergänzung zum allgemeinen Wanderprogramm.

Wie bereits in den Vorjahren erfreuen sich die Dienstagswanderungen einer großen Beliebtheit bei den nicht mehr berufstätigen Mitgliedern. Die nicht so langen Rundwanderungen in der Umgebung Schiltachs unter der Führung von Gerlinde Götz haben das Motto "Bewegung – Begegnung – Beziehung" und erheben nicht den Anspruch an eine sportliche Leistung, sondern stellen eine Symbiose aus "Mensch und Natur" dar. Einerseits die Bewegung in der Natur, andererseits aber auch die Kommunikation und die Gemeinsamkeit auf den Wanderungen stehen im Vordergrund.

Für viele Mitglieder sind diese Dienstagswanderungen bereits fester Bestandteil der wöchentlichen Zeiteinteilung und auch so mancher Gast findet Interesse an den Ausflügen – auch bei Regenwetter. Eine sportlich ambitionierte Gruppe begab sich auf eine 13-stündige Marathon-Tour bei Vollmond mit 46 km





Heimatbrief 2018 - 92



Länge von Schiltach auf den Brend, um dort noch rechtzeitig am nächsten Tag einem Berggottesdienst mit dem Erzbischof Stephan Burger beizuwohnen.

Die Überholung unseres Wahrzeichens Theisenkopfturm ist in diesem Jahr beendet worden. Lediglich zwei Fenster im oberen Stock warten noch auf ihre Reparatur in 2019. Im Herbst wurde nochmals eine weitere Sonnenliege aufgebaut und die Tische und Bänke bekamen einen frischen Anstrich. Der Schwarzwaldverein freut sich über die zahlreiche durchweg positive Resonanz sowohl einheimischer als auch auswärtiger Wanderer, die ihre Anerkennung durch Eintragungen im Turmbuch zum Ausdruck bringen. Nahezu tägliche Eintragungen geben Zeugnis von dem Bekanntheitsgrad des beliebten Theisenkopfturmes.

Allen Helfern, aber auch den vielen Sponsoren will der Schwarzwaldverein nochmals ausdrücklichen Dank aussprechen. Für 2019 ist zum Abschluss der Instandsetzungsmaßnahmen ein Turmfest für die Mitglieder geplant. Eine Gedenktafel für unseren verstorbenen Schriftführer Fritz Münkle, der sich in besonderer Weise für die Restaurierung des Turmes verdient gemacht hat, soll am Turm angebracht werden.

Einen besonderen Stellenwert aller Schwarzwaldvereine nehmen die Pflege und Aufbereitung von ausgewiesenen Wanderwegen ein, um die Schönheit des Schwarzwaldes nicht nur Vereinsmitgliedern, sondern auch anderen interessierten Wanderern zugänglich zu machen. Der Aufwand für die Kennzeichnung der Wege, die Sauberhaltung und Pflege wird allgemein unterschätzt und sollte daher immer wieder ihre verdiente Anerkennung finden. Allein in den Gemarkungen Schiltach und Schenkenzell existiert ein Wegenetz von zusammen ca. 100 km,

dass ehrenamtlich von drei Wegewarten betreut wird. Ein Dank gilt auch allen anderen freiwilligen und ehrenamtlichen Helfern.

Der Schluss des Heimatbriefes soll unserem Ehrenmitglied Rolf Schaub gewidmet sein, der nach zähem Ringen am 25. September 2018 im Alter von 80 Jahren seiner schweren Krankheit erlegen ist. In seiner 50-jährigen erfolgreichen Mitgliedschaft hat er maßgeblich die Geschicke der Ortsgruppe Schiltach und Schenkenzell bestimmt. Viele Jahre hat er sich als Wanderführer ausgezeichnet und als 2. Vorsitzender über den Ortsverein hinaus im Bezirk und Verband Anerkennung erworben. Kurzzeitig hat er von 2010 bis 2011 kommissarisch den Verein als 1. Vorsitzender geführt. Der Schwarzwaldverein verliert in ihm ein wertvolles Mitglied.

Auch wenn der Schwarzwaldverein Schiltach und Schenkenzell, wie viele andere ehrenamtlich geführte Traditions-Vereine, durch die demografische Entwicklung leiden, blickt der Verein dennoch optimistisch in die Zukunft. Auch für das Wanderjahr 2019/2020 konnte wieder ein sehr anspruchsvolles Programm auf die Beine gestellt werden. Der Wanderplan 2019/2020 ist in Vorbereitung und wird Anfang März 2019 auf der Hauptversammlung im Umlauf gebracht.

Karl-Heinz Koch

Gewerbeverein Schiltach

Für unsere Größe des Städtles, können wir stolz darauf sein, was wir das ganze Jahr auf die Beine stellen. Es sind zwar mittlerweile traditionelle Aktivitäten, doch der Zulauf zeigt, dass sie richtig sind.

Unsere Aktivitäten im vergangen Jahr: **Kunsthandwerkermarkt und Bauernmarkt.** Im April veranstalteten wir den Kunsthandwerkermarkt, der zu unserer Freude wieder ein Erfolg war. Der Kunsthandwerkermarkt, sowie der Bauernmarkt sind nun schon zu einer richtigen Institution geworden, die sehr viel Fremde nach Schiltach zieht und immer noch große Resonanz zeigt. Die Einzelhändler in Schiltach sind froh über diese zwei Märkte. Der Bauernmarkt, der ja Mitte Oktober ist, war dieses Jahr in diesem warmen Herbst wieder ein großer Erfolg. Das tolle Wetter war für sehr viele Menschen ein Grund, Schiltach zu besuchen. Das Städtle kam an seine Grenzen. Wir glauben, dass das der am stärksten besuchte Markt in diesem Jahr war.

Der Adventsmarkt. Unser wunderschöner Marktplatz bietet hier natürlich das entsprechende Ambiente. Das Wetter war leider sehr unschön. Es regnete sehr, es stürmte gegen Nachmittag. Dadurch haben leider ein paar Marktbestücker abgesagt. Die Marktteilnehmer waren trotzdem nicht ganz unzufrieden mit den Umsätzen - jeder Anbieter hat sich individuelle schöne Artikel einfallen lassen. Durch dieses besondere Angebot unterscheidet sich der Schiltacher Adventsmarkt sehr von den gewöhnlichen Weihnachtsmärkten in unserer Umgebung. Das Städtle war trotz Regen voll und unser Marktplatz bot mit den schön geschmückten Ständen ein wunderschönes Ambiente. Das Angebot erweiterte sich dieses Mal wieder durch eine Party im Egehaddel-Stüble. Die Kaffeebohne hatte traditionell die Hausmusik in ihren Räumen gegen 20 Uhr. Danke unseren treuen Schiltachern, die diesen Markt sehr gut unterstützen und ein herzliches Dankeschön an die Anwohner.

Stiefelaktion

Die Schiltach Kinder durften eine Woche vor dem Nikolaustag ihren Stiefel im Rathaus abgeben und ihn am Tag des Adventsmarktes in den teilnehmenden Geschäften gefüllt wieder abholen. Natürlich wussten die Kinder nicht, in welchem Geschäft der Stiefel steht und für manche ging die Suche etwas länger. Die Aktion kommt immer gut bei den Kindern und Eltern an. Einen Wegfall dieser Aktion könnten wir uns gar nicht mehr vorstellen. Von dem her werden wir diese Aktion sicherlich wiederholen.

Weihnachtsgewinnaktion. Dieses Jahr haben wir wieder unsere bewährte Weihnachtsaktion gestartet. Die teilnehmenden Geschäfte konnten Weihnachtsaktionskarten an ihre Kunden bei einem Einkauf verteilen. Mit jeder ausgefüllten Karte hatte man die Chance eine von vielen Preisen zu gewinnen. Anfang des Jahres fand die Verlosung statt, bei der es drei große Preise und viele Sachpreise zu gewinnen gab. 1. Preis 500,- Euro Gutschein des Gewerbevereins. 2. Preis im Wert von 250,- Euro ein Wochenende für zwei Personen beim "Bader". 3. Preis im Wert von 100,- Euro Rundflug Winzeln.





Neben diesen Hauptaufgaben gibt es das ganze Jahr Vieles zu organisieren und zu besprechen. Dafür treffen sich die Ausschussmitglieder regelmäßig. Damit das Treffen abwechslungsreich wird, lädt der Vorstand die Mitglieder zu unterschiedlichen Anlässen ein. Somit hat jedes Mitglied die Möglichkeit, seine Anliegen zu besprechen.

Bei allen Aktivitäten des Gewerbevereins brauchen wir die Hilfe der Stadtverwaltung und des Bauhofs. Danke an dieser Stelle der Stadt Schiltach für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Die Vorstandschaft Jürgen Haberer, Christiane Trautwein und Michael Harter

Angelfreunde Schiltach e. V.



Das Vereinsjahr 2018 der Angelfreunde startete im Februar mit der Generalversammlung, in der Frank Dieterle in seinem Amt als 2. Vorsitzender und Fritz Heil als Kassierer bestätigt wurden.

Das Anfischen im April 2018 erfolgt dieses Mal in Reinerzau. Leider wollte an dem Samstagmorgen überhaupt nichts an den Haken gehen, sodass die Teilnehmer unverrichteter Dinge wieder nach Hause gingen.

Die Arbeitseinsätze 2018 waren zum großen Teil mit Aufräumarbeiten ausgefüllt: Auf dem Gelände "Vor Reichenbächle" wurde der Vereins-Bauwagen abgerissen, da er mittlerweile baufällig war.

Er wird 2019 abgelöst durch einen neuen großen Unterstand, der als Unwettersicherheit z. B. für Grillfeste und außerdem auch für das Sommerferienprogramm mehr Platz bieten soll. Außerdem wurden einige große Erlen am Weiher gefällt, um mehr Licht am Weiher zu schaffen.

Im August beteiligten sich die Angelfreunde wieder am Sommerferienprogramm. Wie die letzten Jahre war auch dieses Angebot komplett ausgebucht und die Kinder hatten an einem Nachmittag Gelegenheit, am Vereinsweiher mit fachlichem Beistand eine Forelle aus dem Weiher zu angeln. Danach wurde gegrillt und gegessen sowie die Natur um den Weiher erkundet.

Der gemeinsame Angelausflug 2018 führte dieses Jahr nach Belfort (Frankreich) an den Étang des Forges. Ein Mobilhome direkt am See und doch in Stadtnähe – es gab viel Zeit zum Angeln und einige Gelegenheiten, abends den Angelerfolg gemeinsam zu feiern.

Es grüßt

Roland Götz, Vorsitzender





Inhaltsverzeichnis

Grußwort Bürgermeister	Seite 1	Freiwillige Feuerwehr Schiltach	Seite 49
Silvesteransprache des Bürgermeisters	Seite 2	Obst- und Gartenbauverein Schiltach e. V.	Seite 52
Silvesteransprache der ev. Pfarrerin	Seite 6	Imkerverein	Seite 55
Einwohner-Statistik	Seite 7	Jugendrotkreuz	Seite 58
Die Welt zu Gast in Schiltach	Seite 8	DRK Ortsverein Schiltach/Schenkenzell e. V.	Seite 58
Kinzig-Dance-Show	Seite 10	Schiltacher Flößer e. V.	Seite 60
Trachtenträger bedanken sich	Seite 12	CDU Ortsverband Schiltach	Seite 63
Wertschätzung für Leistungen	Seite 14	BUND Ortsgeschäftsstelle Schiltach/Schenkenzell	Seite 64
Fans um den Finger gewickelt	Seite 15	Schuhu-Hexen '86 Hinterlehengericht e. V.	Seite 65
Städtische Museen und Stadtarchiv	Seite 16	Fiechtewaldt-Hexen '11 Schiltach e. V.	Seite 67
Tourist Information Schiltach	Seite 18	Egehaddel '93 Schiltach e. V.	Seite 68
Büchertipp	Seite 20	Narrenzunft Schiltach e. V.	Seite 70
Evangelischer Posaunenchor Schiltach	Seite 22	Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.	Seite 72
CVJM Schiltach	Seite 23	TV Schiltach 1900 e. V.	Seite 76
Evangelische Kirchengemeinde	Seite 24	Schützenverein Schiltach e. V.	Seite 79
Förderverein Ev. Kirchengemeinde	Seite 26	TTC Schiltach 2010 e. V.	Seite 81
Katholische Kirchengemeinde	Seite 28	Tennisclub Schiltach e. V.	Seite 82
Seniorenkreis	Seite 30	Skiclub Schiltach e. V.	Seite 84
Katholischer Kirchenchor	Seite 31	Waldorfgemeinschaft Schiltach e. V.	Seite 86
Katholischer Kindergarten "St. Martin"	Seite 32	Trachtenkapelle Lehengericht e. V.	Seite 88
Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V.	Seite 34	Briefmarkensammlerverein Schramberg/Schiltach	Seite 89
Historischer Verein für Mittelbaden e. V.	Seite 38	Schwarzwaldverein Schiltach + Schenkenzell e. V.	Seite 90
Hansgrohe SE	Seite 42	Gewerbeverein Schiltach	Seite 94
Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach e. V.	Seite 46	Angelfreunde Schiltach e. V.	Seite 95

Impressum: Heimatbrief 2018 der Stadt Schiltach | Auflage: 450 Stück | Redaktion/Koordination: Carmen Schönweger Bilder: Stadt Schiltach | Vereine und Sonstige | TMG-DRUCK | Gesamtherstellung: TMG-DRUCK, Thomas Grieshaber, Schiltach Die Stadt Schiltach übernimmt für die Richtigkeit, der von den Vereinen gemachten Angaben, keine Gewähr.







